

Bundesländer

ZAHLEN, DATEN UND FAKTEN ZU MIGRATION & INTEGRATION

2024





WWW.INTEGRATIONSFONDS.AT

Schwerpunkt Bundesländer

6–7

Überblick

8–17

Österreich

18–27

Burgenland

28–37

Kärnten

38–47

Niederösterreich

48–57

Oberösterreich

58–67

Salzburg

68–77

Steiermark

78–87

Tirol

88–97

Vorarlberg

98–107

Wien

Überblick

› 2015 erreichte die Zahl der Zuzüge aus dem Ausland einen Höchstwert – einer der Faktoren hierfür war die Flüchtlingskrise. Seit diesem Jahr sank die Zahl der jährlich registrierten Zuzüge kontinuierlich und erreichte im Jahr 2022 ihren neuen Höchstwert – einer der Gründe hierfür waren die Vertriebenen aus der Ukraine. Im Jahr 2023 sank die Zahl der Zuzüge, war aber immer noch hoch. Um die Entwicklungen der vergangenen Jahre aufzuzeigen, wird in der vorliegenden Broschüre ein Fünfjahresvergleich gezogen.

Österreich

› Am 1.1.2024 lebten etwa 2,038 Millionen Personen mit ausländischem Geburtsort in Österreich, das entsprach 22,3% der Gesamtbevölkerung. 55,1% der im Ausland Geborenen stammten aus Drittstaaten (außerhalb der EU- und der EFTA-Staaten Island, Liechtenstein, Norwegen und der Schweiz sowie GB). Die am stärksten vertretenen Geburtsländer waren Deutschland, Bosnien

und Herzegowina und die Türkei. Der Anteil der Bevölkerung mit ausländischem Geburtsort an der Gesamtbevölkerung eines Bundeslandes war mit 40,2% in Wien am höchsten.

Burgenland

› Am 1.1.2024 lebten knapp 40.900 Personen mit ausländischem Geburtsort im Burgenland, das entsprach 13,6% der burgenländischen Gesamtbevölkerung. 66,2% der im Ausland Geborenen stammten aus EU-/EFTA-Staaten/GB. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Ungarn, Deutschland sowie Rumänien. Im Bezirk Eisenstadt (Stadt) war mit 22,8% der Anteil der im Ausland Geborenen am höchsten.

Kärnten

› Am 1.1.2024 lebten rund 85.200 Personen mit ausländischem Geburtsort in Kärnten, das entsprach 15,0% der Kärntner Gesamtbevölkerung. 54,6% der im Ausland Geborenen stammten aus EU-/EFTA-Staaten/GB. Die am

stärksten vertretenen Nationen waren Deutschland, Bosnien und Herzegowina sowie Slowenien. Im Bezirk Villach (Stadt) war mit 25,1% der Anteil der im Ausland Geborenen am höchsten.

Niederösterreich

› Am 1.1.2024 lebten knapp 252.900 Personen mit ausländischem Geburtsort in Niederösterreich, das entsprach 14,7% der niederösterreichischen Gesamtbevölkerung. 50,8% der im Ausland Geborenen stammten aus Drittstaaten. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Rumänien, Deutschland sowie die Türkei. Im Bezirk Wiener Neustadt (Stadt) war der Anteil der im Ausland Geborenen mit 27,4% am höchsten.

Oberösterreich

› Am 1.1.2024 lebten rund 276.300 Personen mit ausländischem Geburtsort in Oberösterreich, das entsprach 18% der oberösterreichischen Gesamtbevölkerung. 55,4% der im Ausland Geborenen stammten aus Dritt-

staaten. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Bosnien und Herzegowina, Deutschland sowie Rumänien. Im Bezirk Wels (Stadt) war mit 36,3% der Anteil der im Ausland Geborenen am höchsten.

Salzburg

› Am 1.1.2024 lebten etwa 123.800 Personen mit ausländischem Geburtsort in Salzburg, das entsprach 21,7% der Gesamtbevölkerung Salzburgs. 51,0% der im Ausland Geborenen stammten aus Drittstaaten. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Deutschland, Bosnien und Herzegowina sowie die Türkei. Im Bezirk Salzburg (Stadt) war mit 35,1% der Anteil der im Ausland Geborenen am höchsten.

Steiermark

› Am 1.1.2024 lebten rund 196.000 Personen mit ausländischem Geburtsort in der Steiermark, das entsprach 15,5% der steirischen Gesamtbevölkerung. 51,6% der im Ausland

Geborenen stammten aus EU-/EFTA-Staaten/GB. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Rumänien, Bosnien- Herzegowina sowie Deutschland. Im Bezirk Graz (Stadt) war mit 30,8% der Anteil der im Ausland Geborenen am höchsten.

Tirol

› Am 1.1.2024 lebten fast 162.100 Personen mit ausländischem Geburtsort in Tirol, das entsprach 20,9% der Gesamtbevölkerung Tirols. 58,7% der im Ausland Geborenen stammten aus EU-/EFTA-Staaten/GB. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Deutschland, die Türkei sowie Bosnien und Herzegowina. Im Bezirk Innsbruck (Stadt) war mit 34,8% der Anteil der im Ausland Geborenen am höchsten.

Vorarlberg

› Am 1.1.2024 lebten rund 95.300 Personen mit ausländischem Geburtsort in Vorarlberg, das entsprach 23,2% der Gesamtbevölkerung Vorarlbergs. 51,7%

der im Ausland Geborenen stammten aus Drittstaaten. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Deutschland, die Türkei sowie Bosnien und Herzegowina. In den Bezirken Dornbirn und Bregenz war mit jeweils 24,6% der Anteil der im Ausland Geborenen am höchsten.

Wien

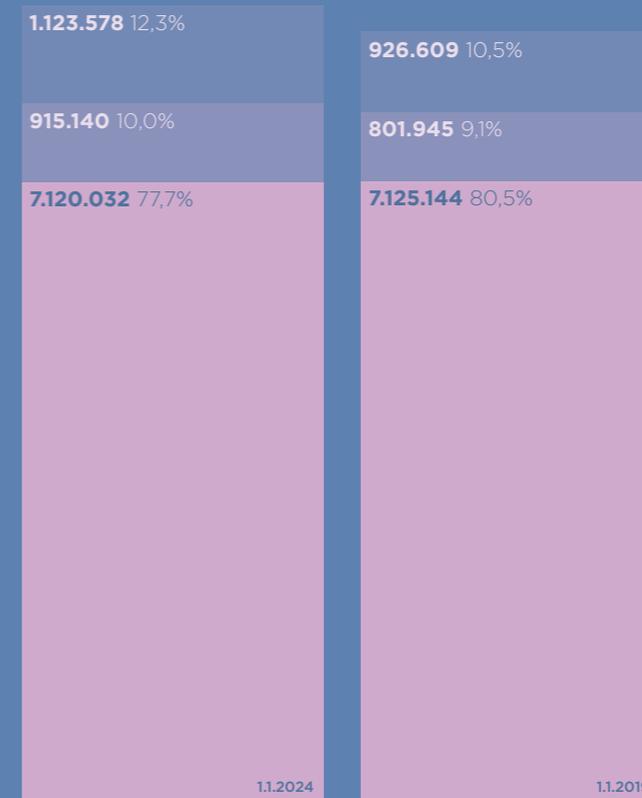
› Am 1.1.2024 lebten fast 806.200 Personen mit ausländischem Geburtsort in Wien, das entsprach 40,2% der Wiener Gesamtbevölkerung. 63,9% der im Ausland Geborenen stammten aus Drittstaaten. Die am stärksten vertretenen Nationen waren Serbien, die Türkei sowie Deutschland. Im 15. Wiener Gemeindebezirk (Rudolfsheim-Fünfhaus) war mit 50,5% der Anteil der im Ausland Geborenen am höchsten.

Österreich

Mit dem Stichtag 1.1.2024 lebten rund 2,038 Millionen Personen mit ausländischem Geburtsort in Österreich, das entsprach 22,3% der Gesamtbevölkerung. Im Fünfjahresvergleich (1.1.2019) ist der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung um 2,7 Prozentpunkte gestiegen.

Bevölkerung am 1.1.2024 (links) und 1.1.2019 (rechts) nach Geburtsland*

- Drittstaaten
- EU- und EFTA-Staaten/GB
- Österreich



*Rundungsdifferenzen möglich

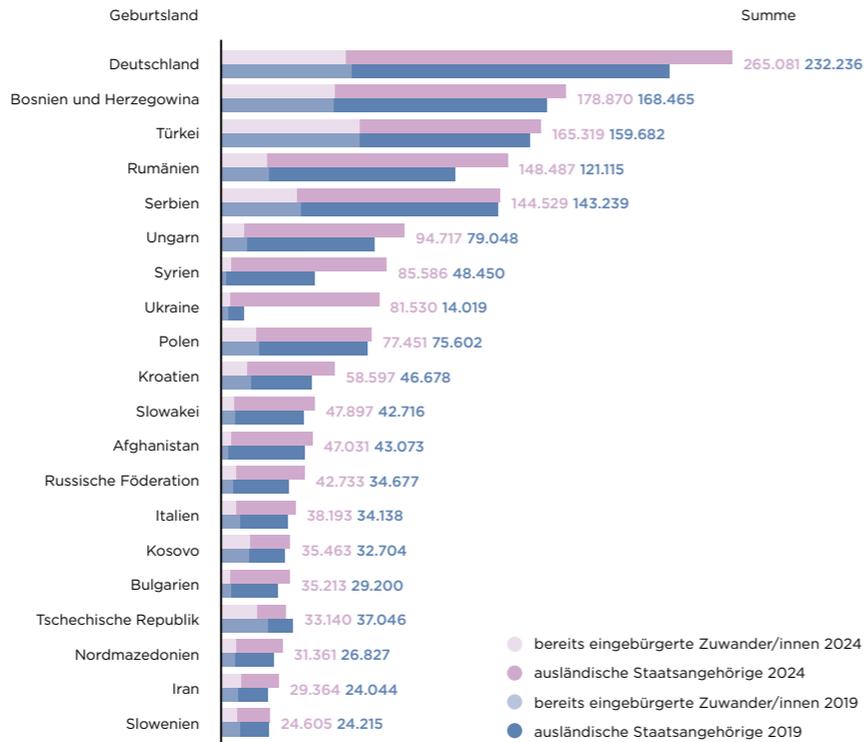
Bevölkerung – Herkunftsländer

Woher stammen die Personen mit ausländischem Geburtsort?

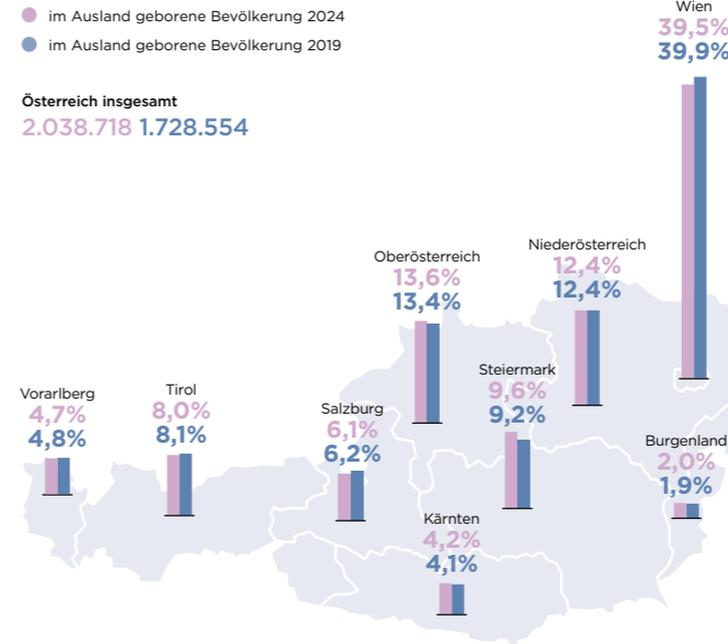
Mit dem Stichtag 1.1.2024 lebten über 2,038 Millionen Personen mit ausländischem Geburtsort in Österreich, das entsprach 22,3% der Gesamtbevölkerung. Somit stieg seit dem 1.1.2019 die Zahl der Personen mit ausländischem Geburtsort um 17,9%. Knapp 265.100 in Deutschland geborene Personen stellten am 1.1.2024 die größte Gruppe dar, gefolgt von Personen mit Geburtsort in Bosnien und Herzegowina (178.900), auf den Rängen vier bis zehn Personen mit Geburtsort in folgenden Ländern: Rumänien (148.500), Serbien (144.500), Ungarn (94.700), Syrien (85.600), Ukraine (81.500), Polen (77.500) und Kroatien (58.600).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2024 im Vergleich zum 1.1.2019, nach Geburtsland



Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2024 im Vergleich zum 1.1.2019, nach Bundesländern



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes

Bevölkerung – Bundesländer

Wo leben Migrant/innen in Österreich?

Bezogen auf die 2,038 Millionen Personen mit ausländischem Geburtsort österreichweit, lebte der Großteil davon in Wien (39,5%), gefolgt von den Bundesländern Oberösterreich (13,6%) und Niederösterreich (12,4%). Auch am 1.1.2019 war der Großteil in Wien ansässig (39,9%). Die kleinste Gruppe der im Ausland geborenen Personen lebte sowohl am 1.1.2019 als auch am 1.1.2024 im Burgenland (jeweils rund 2,0%). Bezogen auf die jeweilige Gesamtbevölkerung eines Bundeslandes war zu Jahresbeginn 2024 der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung ebenfalls in Wien am höchsten (40,2%); hier folgten allerdings die Bundesländer Vorarlberg (23,3%) und Salzburg (21,7%) auf den Plätzen zwei und drei.

Bevölkerung – Internationale Migrationsbewegungen

Woher wandern Personen aus dem Ausland zu?

Aus dem Ausland wanderten im Jahr 2023 rund 195.000 Personen nach Österreich ein (2022: 261.900) und rund 128.300 Personen wanderten in das Ausland ab (2022: 125.000). Somit betrug der Wanderungssaldo (Nettozuwanderung) Österreichs mit dem Ausland rund +66.600 Personen, -51,4% im Vergleich zum Vorjahr (2022: 137.000 Personen). Der Saldo bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft war mit knapp -5.300 Personen dem langjährigen Trend entsprechend auch im Jahr 2023 negativ. Der Wanderungssaldo der nicht-österreichischen Staatsangehörigen fiel hingegen mit fast +71.900 Personen positiv aus, war aber nur halb so hoch wie 2022 (+143.200 Personen).

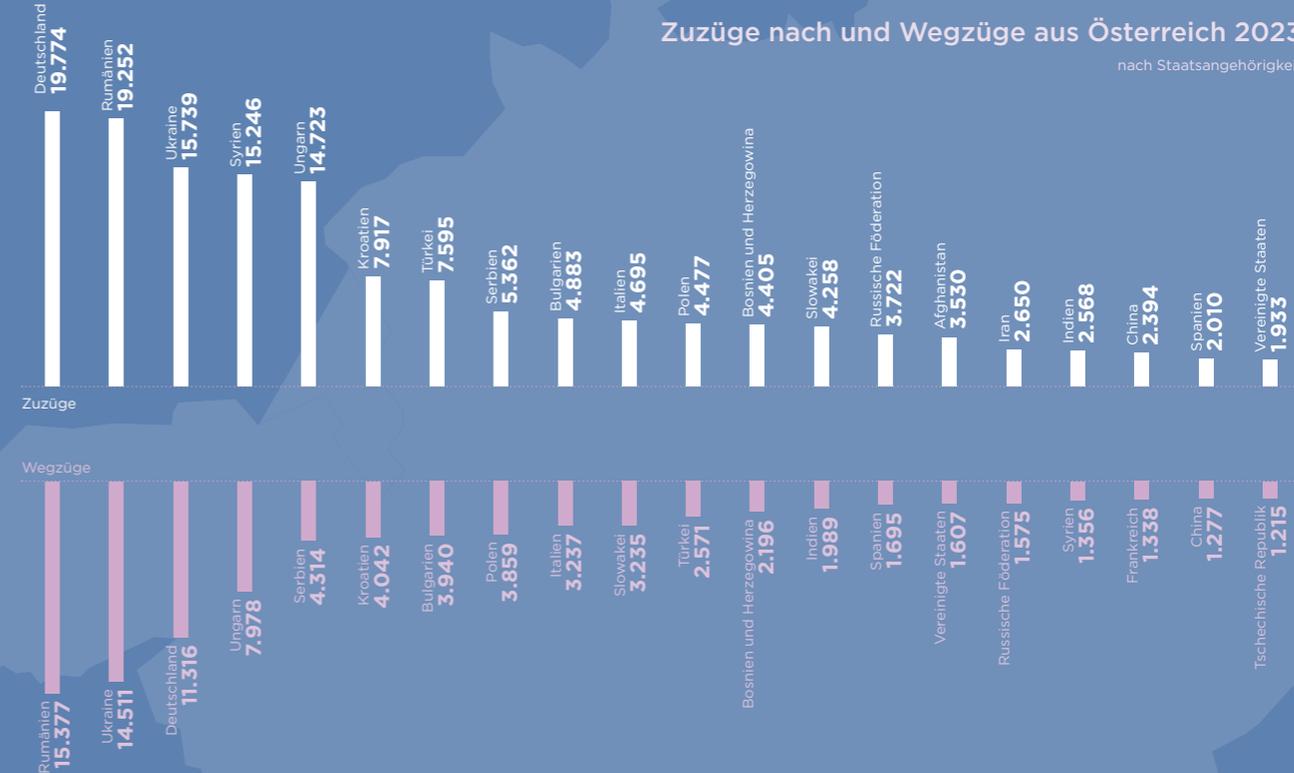
Rund die Hälfte der Zugewanderten stammte aus EU-/EFTA-Staaten/GB

Von den 195.000 Zuzügen des Jahres 2023 nach Österreich entfielen 48,2% (94.000) auf Personen aus anderen EU- und EFTA-Staaten bzw. aus dem Vereinigten Königreich (GB), 87.500 waren Drittstaatsangehörige. Weitere knapp 13.400 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit knapp 19.800 Zuzügen stellten deutsche Staatsangehörige die größte Gruppe, gefolgt von Personen aus Rumänien (19.300), der Ukraine (15.700) und Syrien (15.200).



Zuzüge nach und Wegzüge aus Österreich 2023

nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik

Geburten – Kinderzahl

Wie viele Kinder bekommen Frauen durchschnittlich?

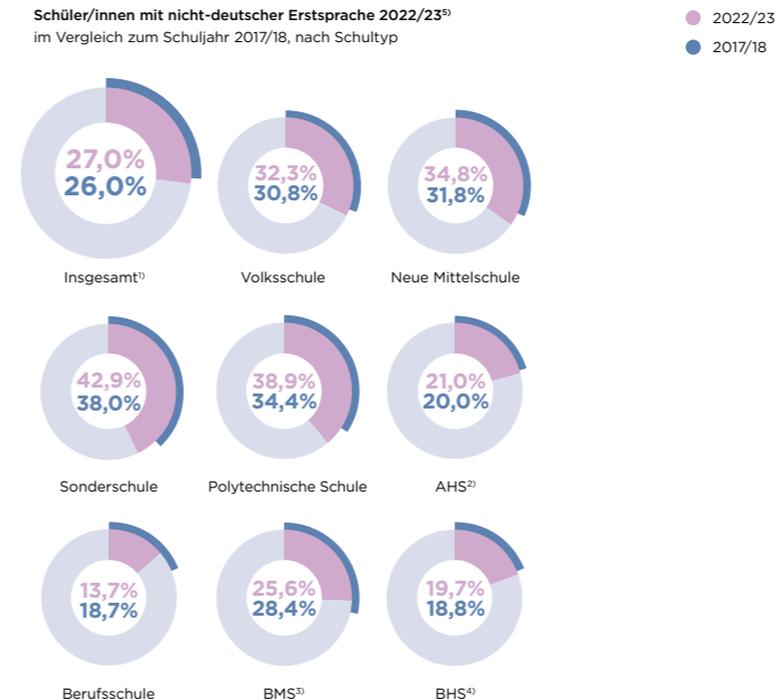
2023 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in Österreich 1,32. Im Verhältnis zu 2018 (1,48) ist dies ein leichter Rückgang. In Österreich geborene Frauen bekamen im Schnitt 1,24 Kinder (2018: 1,37). Im Ausland geborene Frauen brachten 1,55 Kinder zur Welt, das waren durchschnittlich 0,28 weniger Kinder als 2018 (1,83). Zwischen den im Ausland geborenen Müttern gibt es Unterschiede: In Afghanistan, Syrien und im Irak geborene Frauen bekamen 2023 im Schnitt 2,86 Kinder und Frauen mit Geburtsort in den Ländern des ehemaligen Jugoslawien 1,90 Kinder. Hingegen lag die durchschnittliche Kinderzahl bei Frauen, die in EU-Staaten vor 2004/EFTA-Staaten/GB geboren wurden, mit 1,17 Kindern unter dem Durchschnitt der in Österreich geborenen.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren

Durchschnittliche Kinderzahl pro Frau 2023
im Vergleich zu 2018, nach Geburtsland der Mutter



Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache 2022/23¹⁾
im Vergleich zum Schuljahr 2017/18, nach Schultyp



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik

1) Ohne Statutschulen, Bundessportakademien sowie Schulen und Akademien des Gesundheitswesens **2)** Allgemeinbildende Höhere Schule **3)** Berufsbildende Mittlere Schule **4)** Berufsbildende Höhere Schule **5)** Datenbasis bildet jeweils nur die erste Angabe beim Merkmal „im Alltag gebrauchte Sprache(n)“ der Schüler/innen im Rahmen der Datenerhebung zur Schulstatistik gem. Bildungsdokumentationsgesetz, unabhängig davon, ob bei der/den weiteren im Alltag gebrauchten Sprache/n auch Deutsch angegeben wurde.

Sprache – Schulbesuch

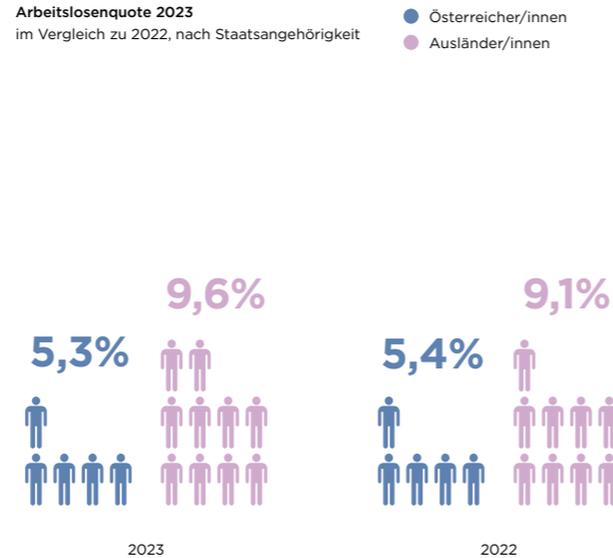
Wie viele Schüler/innen haben eine andere Erstsprache als Deutsch?

Im Schuljahr 2022/23 hatten 27,0% der 1,16 Mio. Schüler/innen in Österreich eine andere Erstsprache als Deutsch, dieser Anteil ist im Verhältnis zum Schuljahr 2017/18 um 1,0 Prozentpunkt angestiegen (26,0%). Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache andere Wege durch das Schulsystem nehmen. An Sonderschulen (42,9%), Polytechnischen Schulen (38,9%) und Neuen Mittelschulen (34,8%) war der Anteil von Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache am höchsten. Im Gegensatz dazu hatten nur jeweils 21,0% der Schüler/innen einer AHS, 19,7% einer BHS und 13,7% einer Berufsschule eine andere Erstsprache als Deutsch.

Beruf – Arbeitslosenquote

Wie hoch ist die Arbeitslosenquote?

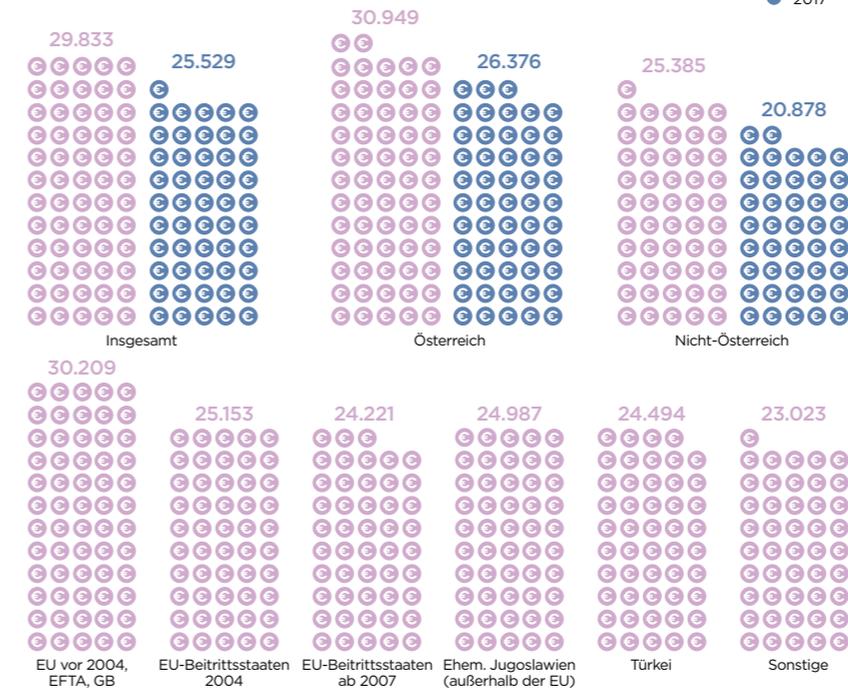
Im Jahr 2023 betrug die Gesamtarbeitslosenquote österreichweit 6,4% (+0,1 Prozentpunkte im Vergleich zu 2022). Ausländer/innen waren davon allerdings stärker betroffen als Inländer/innen. Während die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen von 5,4% im Jahr 2022 auf 5,3% im Jahr 2023 sank, stieg die Quote unter ausländischen Staatsangehörigen österreichweit von 9,1% im Jahr 2022 auf 9,6% im Jahr 2023.



Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt

Netto-Jahreseinkommen* 2022

im Vergleich zu 2017, nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen.
Ohne Personen mit Wohnsitz im Ausland. Ohne Lehrlinge
*) Median der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen

Beruf – Einkommen

Wie hoch ist das Nettojahreseinkommen?

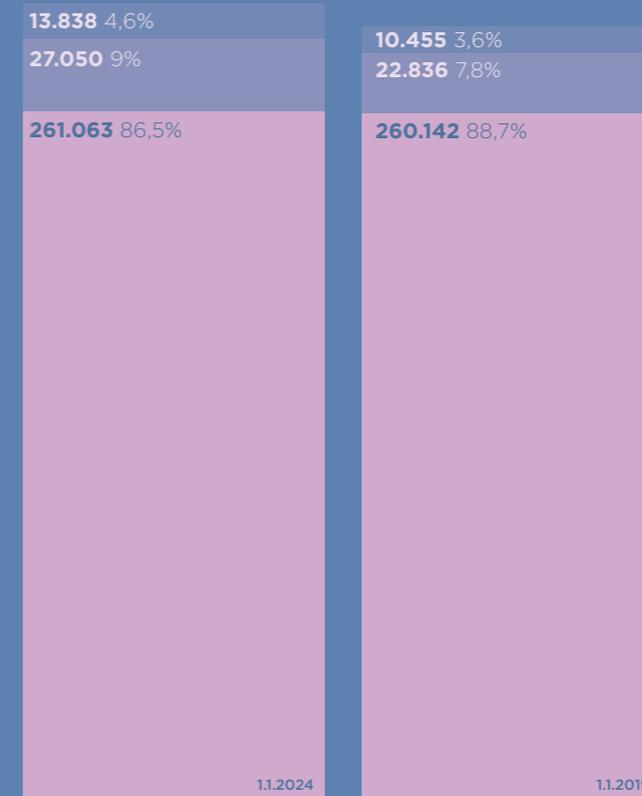
Das mittlere Nettojahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen lag in Österreich 2022 bei rund 29.800 Euro, dies entspricht einem Plus von etwa 4.300 Euro seit dem Jahr 2017. Österreicher/innen verdienten rund 30.900 Euro und somit knapp 4.600 Euro mehr als im Jahr 2017. Das Nettojahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur etwa 25.400 Euro, ist aber auch seit dem Jahr 2017 um rund 4.500 Euro gestiegen. Ausländische Staatsangehörige hatten österreichweit somit nur 82,0% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Zugewanderte aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten sowie den EFTA-Staaten und Großbritannien verdienten mit rund 30.200 Euro etwas mehr als der Durchschnitt in Österreich. Arbeitnehmer/innen aus den 2004 und ab 2007 beigetretenen EU-Staaten (25.200 bzw. 24.200 Euro), aus Ländern des ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) und aus der Türkei (25.000 bzw. 24.500 Euro) verdienten hingegen deutlich weniger.

Burgenland

Mit dem Stichtag 1.1.2024 lebten knapp 40.900 Personen mit ausländischem Geburtsort im Burgenland, das entsprach 13,6% der burgenländischen Gesamtbevölkerung. Im Fünfjahresvergleich (1.1.2019) ist der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung um 2,2 Prozentpunkte gestiegen.

Bevölkerung am 1.1.2024 (links) und 1.1.2019 (rechts) nach Geburtsland*

- Drittstaaten
- EU- und EFTA-Staaten/GB
- Österreich



*Rundungsdifferenzen möglich

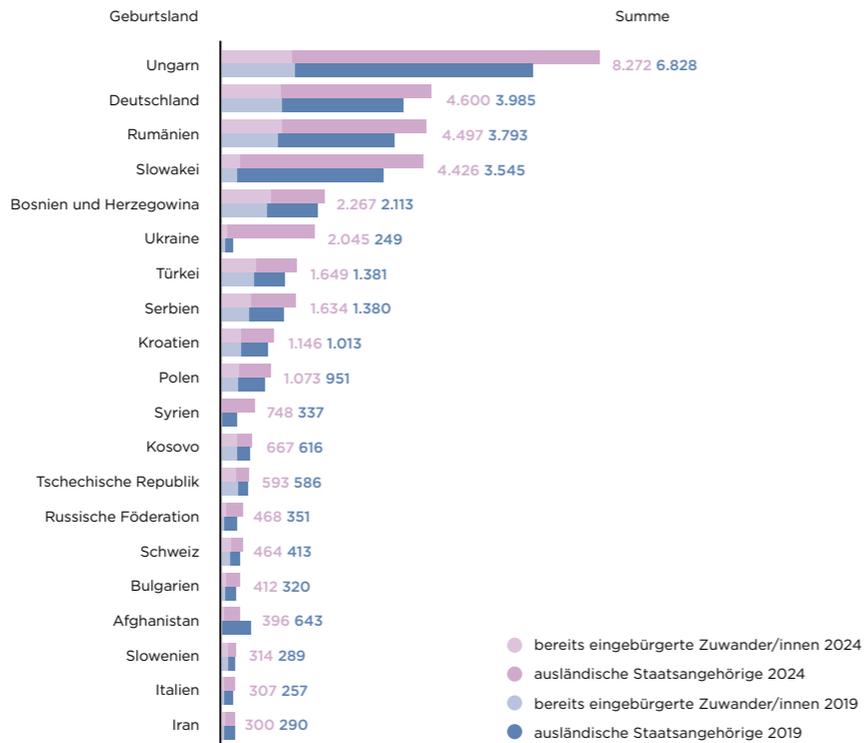
Bevölkerung – Herkunftsländer

Woher stammen die Personen mit ausländischem Geburtsort?

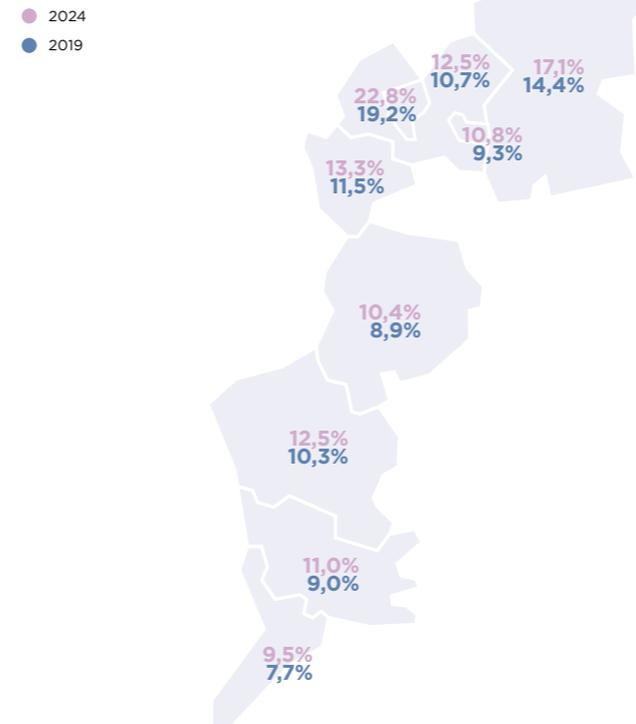
Mit dem Stichtag 1.1.2024 lebten knapp 40.900 Personen mit ausländischem Geburtsort im Burgenland, das entspricht 13,6% der burgenländischen Gesamtbevölkerung. Somit stieg seit dem 1.1.2019 die Zahl der Personen mit ausländischem Geburtsort um 22,8%. Knapp 8.300 in Ungarn geborene Personen stellten am 1.1.2024 die größte Gruppe dar, gefolgt von Personen mit Geburtsort in Deutschland (4.600) und Rumänien (4.500). Auf Platz vier folgten in der Slowakei geborene Personen (4.400), auf den Rängen fünf bis zehn Personen mit Geburtsort in folgenden Ländern: Bosnien und Herzegowina (2.300), Ukraine (2.000), Türkei (1.600), Serbien (1.600), Kroatien (1.100), Polen (1.100) und Syrien (750).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2024
im Vergleich zum 1.1.2019, nach Geburtsland



Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2024
im Vergleich zum 1.1.2019, nach Politischen Bezirken



Bevölkerung – Wohnbezirke

Wo leben Migrant/innen im Burgenland?

Mit 22,8% war der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung eines Politischen Bezirks im Bezirk Eisenstadt (Stadt) am höchsten, gefolgt von den Bezirken Neusiedl am See mit 17,1% und Mattersburg mit 13,3%. Den geringsten Anteil der Bevölkerung mit Geburtsort im Ausland wies mit 9,5% der Bezirk Jennersdorf auf.

Unter allen Gemeinden des Burgenlandes wiesen Kittsee und Edelstal mit 52,0% bzw. 36,4% die höchsten Anteile der Bevölkerung mit Geburtsort im Ausland auf. Die zwei Gemeinden mit den geringsten Anteilen von Migrant/innen waren Badersdorf (3,1%) und Neustift an der Lafnitz (2,7%).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes

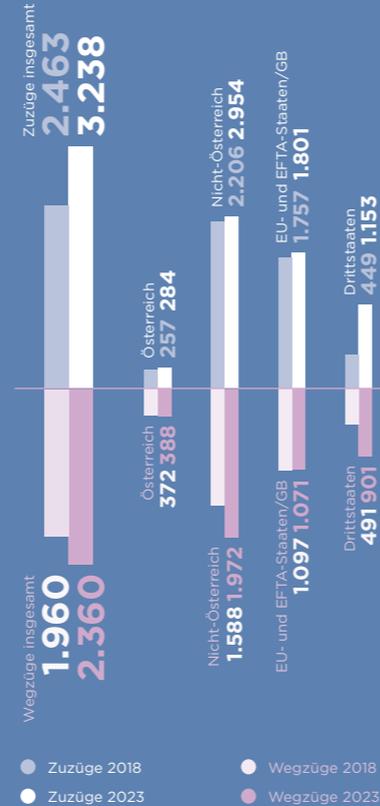
Bevölkerung – Internationale Migrationsbewegungen

Woher wandern Personen aus dem Ausland zu?

Im Jahr 2023 wanderten aus dem Ausland rund 3.200 Personen ins Burgenland ein (2022: 5.800) und etwa 2.400 Personen wanderten in das Ausland ab (2022: 2.500). Somit betrug der Wanderungssaldo (Nettozuwanderung) des Burgenlands mit dem Ausland knapp 880 Personen, das entspricht einem Rückgang von -73,5% im Vergleich zum Vorjahr (2022: 3.300). Der Saldo bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft war mit rund -100 Personen dem langjährigen Trend entsprechend auch im Jahr 2023 negativ. Der Wanderungssaldo der nicht-österreichischen Staatsangehörigen fiel mit rund +980 Personen viel geringer aus als 2022 (+3.500 Personen).

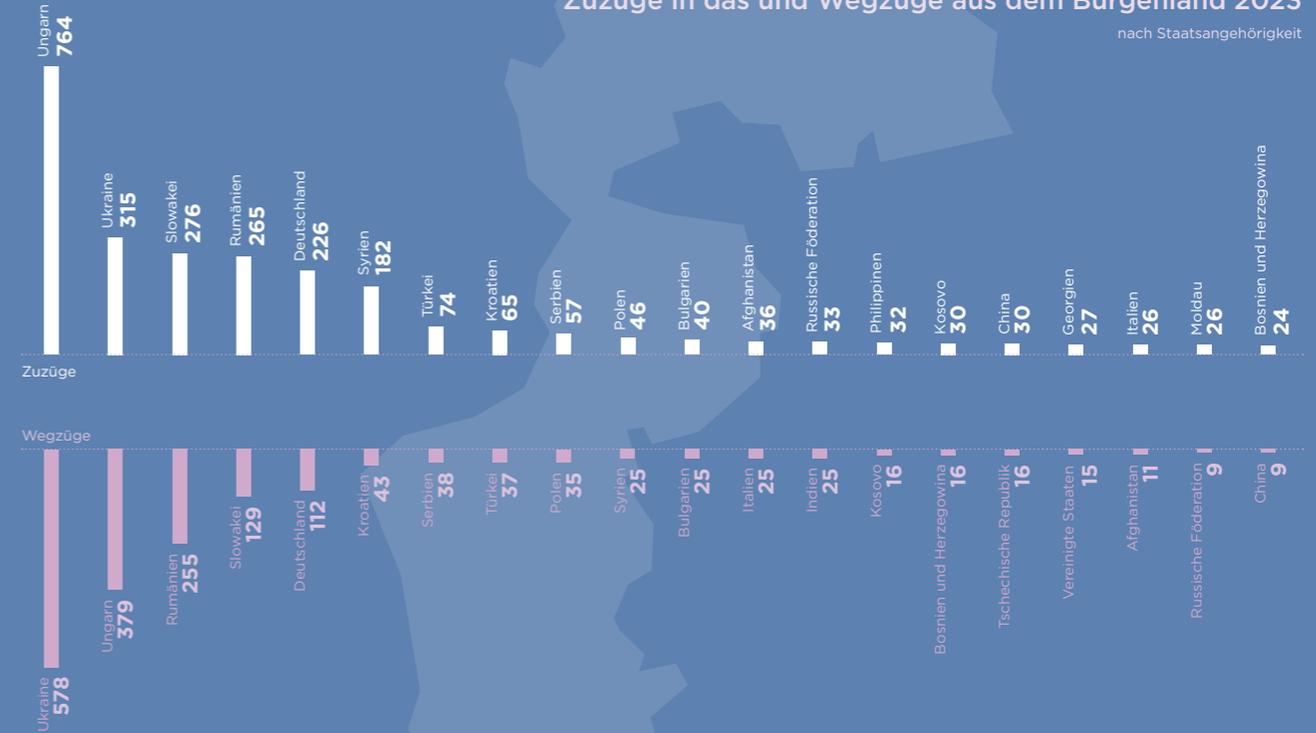
Fast zwei Drittel der Zugewanderten stammten aus EU-/EFTA-Staaten/GB

Von den 3.200 Zuzügen des Jahres 2023 ins Burgenland entfielen 65,6% (1.800) auf Personen aus anderen EU-/EFTA-Staaten und dem Vereinigten Königreich (GB). Weitere rund 280 Zugezogene waren Österreicher/innen. Aus Drittstaaten zogen 2023 insgesamt rund 1.200 Personen zu. Mit rund 760 Zuzügen stellten ungarische Staatsangehörige die größte Gruppe, gefolgt von Ukrainer/innen (320), Slowak/innen (280), Rumän/innen (270) sowie Personen aus Deutschland (230).



Zuzüge in das und Wegzüge aus dem Burgenland 2023

nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik

Geburten – Kinderzahl

Wie viele Kinder bekommen Frauen durchschnittlich?

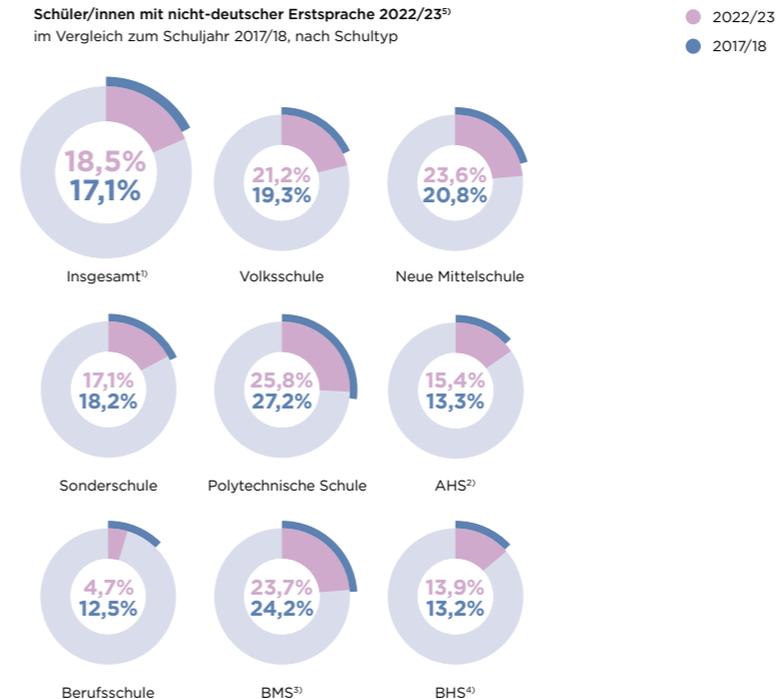
2023 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau im Burgenland 1,26 und war somit etwas geringer als 2018 (1,38). In Österreich geborene Frauen bekamen im Schnitt 1,21 Kinder (2018: 1,29). Im Ausland geborene Frauen brachten 1,63 Kinder zur Welt, das waren durchschnittlich 0,31 weniger Kinder als 2018 (1,94). Zwischen den im Ausland geborenen Müttern gibt es Unterschiede: In Afghanistan, Syrien und im Irak geborene Frauen bekamen 2023 im Schnitt 2,63 Kinder und Frauen mit Geburtsort in den ehemaligen jugoslawischen Ländern (außerhalb der EU) 2,27 Kinder. Hingegen lag die durchschnittliche Kinderzahl bei Frauen aus den EU-Beitrittsstaaten von 2004 bei 1,34 Kindern.

Durchschnittliche Kinderzahl pro Frau 2023 im Vergleich zu 2018, nach Geburtsland der Mutter



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren

Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache 2022/23¹⁾ im Vergleich zum Schuljahr 2017/18, nach Schultyp



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik

1) Ohne Statutschulen, Bundessportakademien sowie Schulen und Akademien des Gesundheitswesens **2)** Allgemeinbildende Höhere Schule **3)** Berufsbildende Mittlere Schule **4)** Berufsbildende Höhere Schule **5)** Datenbasis bildet jeweils nur die erste Angabe beim Merkmal „im Alltag gebrauchte Sprache(n)“ der Schüler/innen im Rahmen der Datenerhebung zur Schulstatistik gem. Bildungsdokumentationsgesetz, unabhängig davon, ob bei der/den weiteren im Alltag gebrauchten Sprache/n auch Deutsch angegeben wurde.

Sprache – Schulbesuch

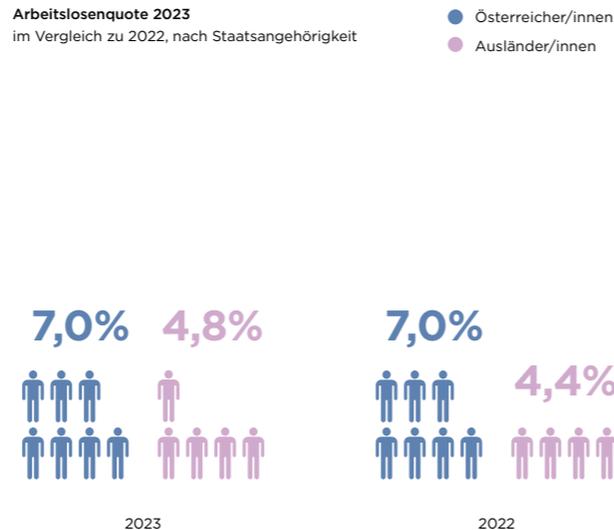
Wie viele Schüler/innen haben eine andere Erstsprache als Deutsch?

Im Schuljahr 2022/23 hatten 18,5% der Schüler/innen im Burgenland eine andere Erstsprache als Deutsch, dieser Anteil ist im Verhältnis zum Schuljahr 2017/18 um 1,4 Prozentpunkte angestiegen (17,1%). Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache andere Wege durch das Schulsystem nehmen. An Polytechnischen Schulen (25,8%), BMS (23,7%), Neuen Mittelschulen (23,6%) und Volksschulen (21,2%) war der Anteil von Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache höher als im Durchschnitt. Im Gegensatz dazu hatten nur 15,4% der Schüler/innen einer AHS, 13,9% einer BHS und nur 4,7% einer Berufsschule eine andere Erstsprache als Deutsch.

Beruf – Arbeitslosenquote

Wie hoch ist die Arbeitslosenquote?

Im Jahr 2023 betrug die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen im Burgenland 7,0%. Im Verhältnis zum Vorjahr ist sie genau gleich geblieben. Bei den ausländischen Staatsangehörigen lag das Burgenland mit einer Arbeitslosenquote von 4,8% deutlich unter dem Wert von 9,6% für ganz Österreich und wies damit österreichweit die niedrigste Arbeitslosenquote unter Ausländer/innen auf. Das Burgenland ist das einzige Bundesland, in dem die Arbeitslosenquote der Inländer/innen höher ist als die der Ausländer/innen.

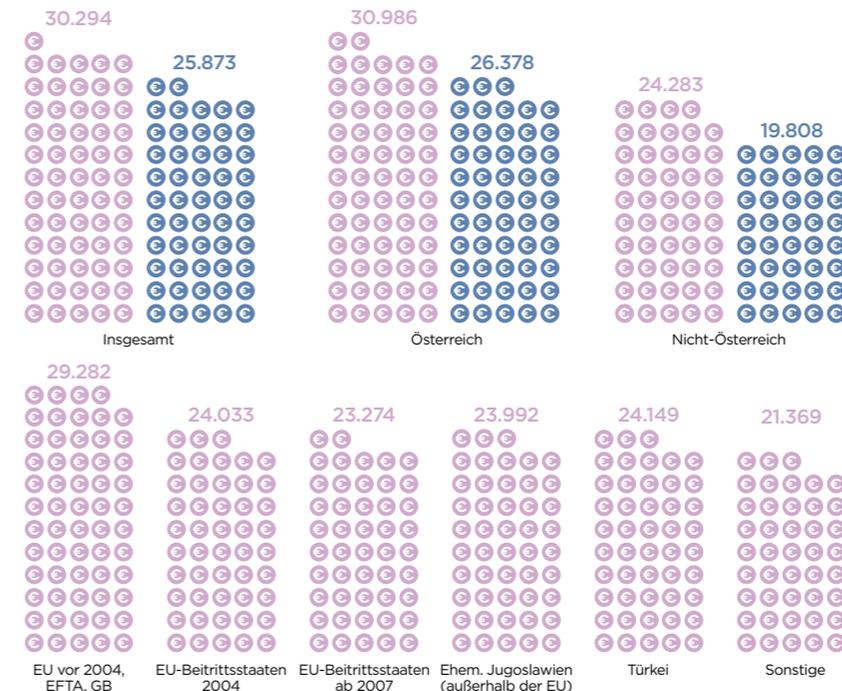


Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt

Netto-Jahreseinkommen* 2022

im Vergleich zu 2017, nach Staatsangehörigkeit

● 2022
● 2017



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen.
Ohne Personen mit Wohnsitz im Ausland. Ohne Lehrlinge
*) Median der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen

Beruf – Einkommen

Wie hoch ist das Nettojahreseinkommen?

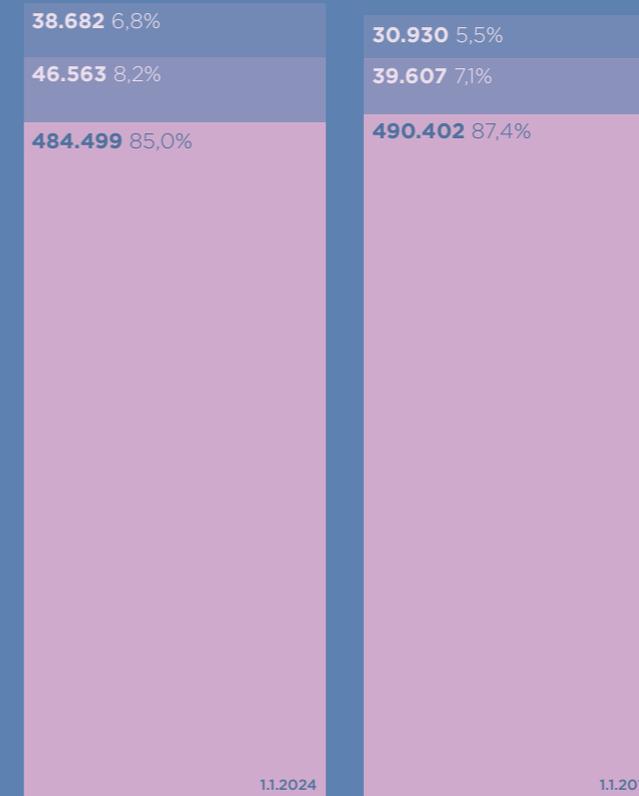
Das mittlere Nettojahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen lag im Burgenland 2022 bei knapp 30.300 Euro, dies entspricht einem Plus von rund 4.400 Euro seit dem Jahr 2017. Österreicher/innen verdienen knapp 31.000 Euro und somit rund 4.600 Euro mehr als im Jahr 2017. Das Nettojahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur fast 24.300 Euro, ist aber auch seit dem Jahr 2017 um fast 4.500 Euro gestiegen. Ausländische Staatsangehörige hatten im Burgenland somit nur 75,6% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Zugewanderte aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten sowie den EFTA-Staaten und Großbritannien verdienten mit etwa 29.300 Euro etwas weniger als der Durchschnitt im Burgenland. Arbeitnehmer/innen aus den 2004 und ab 2007 beigetretenen EU-Staaten (24.000 bzw. 23.300 Euro), aus Ländern des ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) (24.000 Euro) und aus der Türkei (24.100 Euro) verdienten hingegen deutlich weniger.

Kärnten

Mit dem Stichtag 1.1.2024 lebten rund 85.200 Personen mit ausländischem Geburtsort in Kärnten, das entsprach 15,0% der Kärntner Gesamtbevölkerung. Im Fünfjahresvergleich (1.1.2019) ist der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung um 2,4 Prozentpunkte gestiegen.

Bevölkerung am 1.1.2024 (links) und 1.1.2019 (rechts) nach Geburtsland*

- Drittstaaten
- EU- und EFTA-Staaten/GB
- Österreich



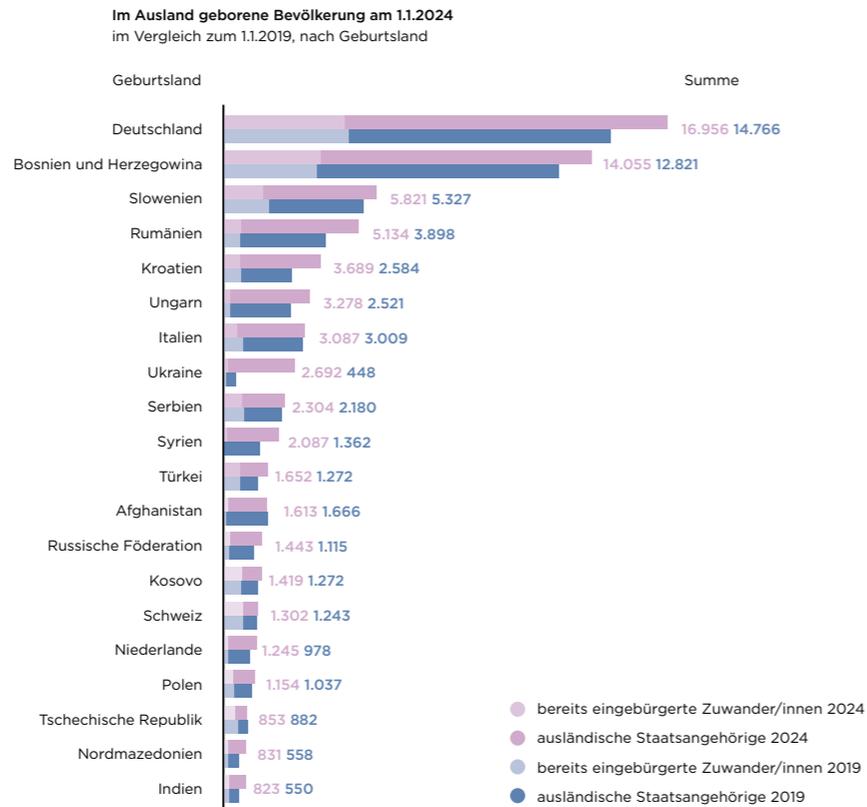
*Rundungsdifferenzen möglich

Bevölkerung – Herkunftsländer

Woher stammen die Personen mit ausländischem Geburtsort?

Mit dem Stichtag 1.1.2024 lebten rund 85.200 Personen mit ausländischem Geburtsort in Kärnten, das entsprach 15,0% der Kärntner Gesamtbevölkerung. Somit stieg seit dem 1.1.2019 die Zahl der Personen mit ausländischem Geburtsort um 20,9%. Knapp 17.000 in Deutschland geborene Personen stellten am 1.1.2024 die größte Gruppe dar, gefolgt von Personen mit Geburtsort in Bosnien und Herzegowina (14.100). Auf Platz drei folgten in Slowenien geborene Personen (5.800), auf den Rängen vier bis zehn Personen mit Geburtsort in folgenden Ländern: Rumänien (5.100), Kroatien (3.700), Ungarn (3.300), Italien (3.100), Ukraine (2.700), Serbien (2.300) und Syrien (2.100).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes



Bevölkerung – Wohnbezirke

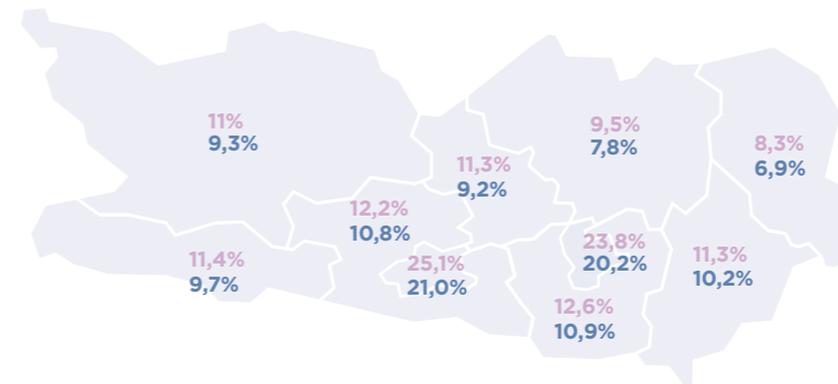
Wo leben Migrant/innen in Kärnten?

Mit 25,1% war der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung eines Politischen Bezirks im Bezirk Villach (Stadt) am höchsten, gefolgt von Klagenfurt (Stadt) mit 23,8% und Klagenfurt Land mit 12,6%. Den geringsten Anteil der Bevölkerung mit Geburtsort im Ausland wies mit 8,3% der Bezirk Wolfsberg im Nordosten Kärntens auf.

Unter allen Gemeinden Kärntens wiesen Villach und Bad Kleinkirchheim mit 25,1% bzw. 24,2% die höchsten Anteile der Bevölkerung mit Geburtsort im Ausland auf. Die zwei Gemeinden mit den geringsten Anteilen von Migrant/innen waren Stall (3,7%) und St. Georgen im Lavanttal (3,0%).

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2024 im Vergleich zum 1.1.2019, nach Politischen Bezirken

● 2024
● 2019



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes

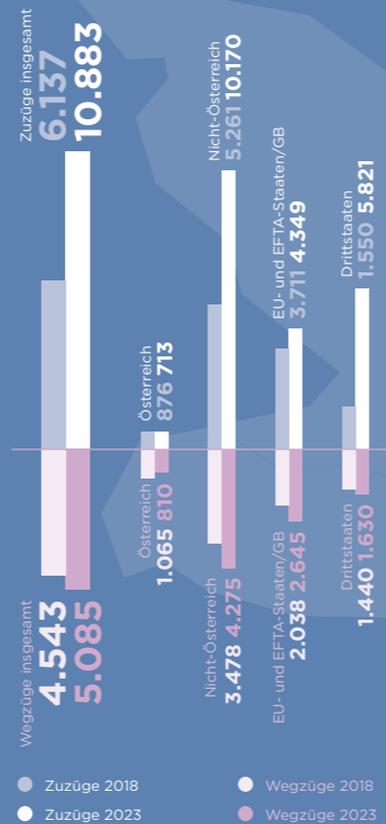
Bevölkerung – Internationale Migrationsbewegungen

Woher wandern Personen aus dem Ausland zu?

Im Jahr 2023 wanderten aus dem Ausland knapp 10.900 Personen nach Kärnten ein (2022: 14.200) und etwa 5.100 Personen wanderten in das Ausland ab (2022: 5.300). Somit betrug der Wanderungssaldo (Nettozuwanderung) Kärntens mit dem Ausland fast 5.800 Personen, das entspricht -34,8% im Vergleich zum Vorjahr (2022: +8.900). Der Saldo bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft war mit rund -100 Personen dem langjährigen Trend entsprechend auch im Jahr 2023 negativ. Der Wanderungssaldo der nicht-österreichischen Staatsangehörigen fiel mit fast +5.900 Personen deutlich niedriger aus als 2022 (+9.100 Personen).

Mehr als die Hälfte der Zugewanderten stammte aus Drittstaaten

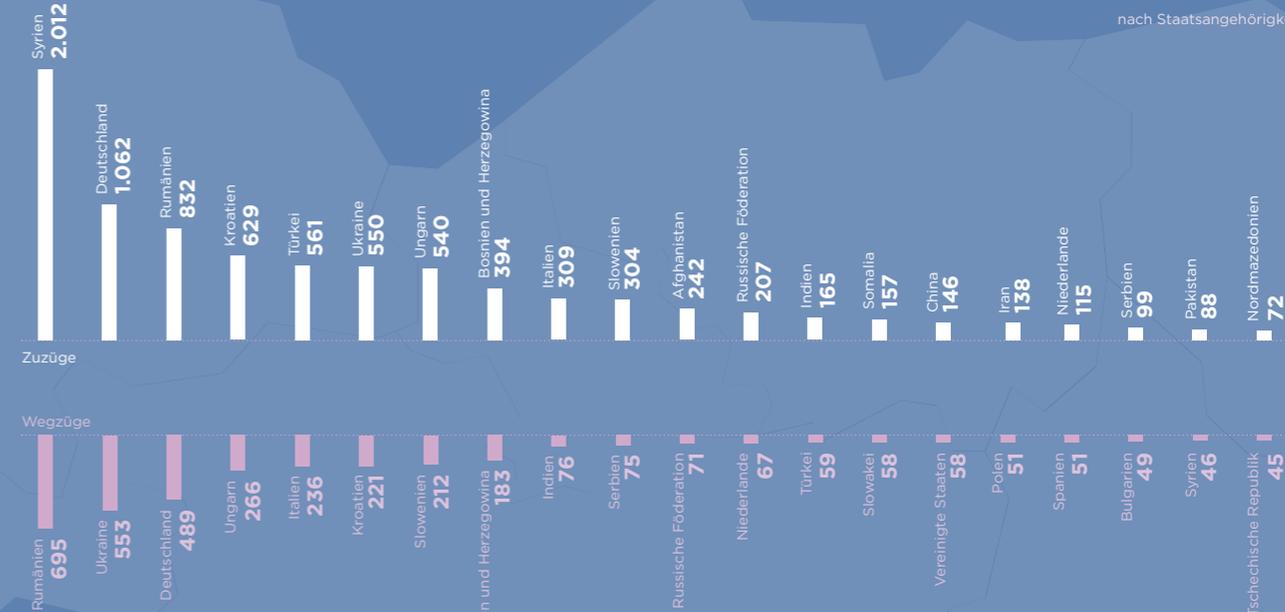
Von den 10.900 Zuzügen des Jahres 2023 ins Burgenland entfielen 53,5% (5.800) auf Personen aus Drittstaaten. Weitere rund 710 Zugezogene waren Österreicher/innen. Aus anderen EU- und EFTA-Staaten bzw. aus dem Vereinigten Königreich (GB) zogen 2023 insgesamt rund 4.300 Personen zu. Mit rund 2.000 bzw. 1.100 Zuzügen stellten syrische und deutsche Staatsangehörige die zwei größten Gruppen, gefolgt von Rumän/innen (830), Kroat/innen (630), Türk/innen (560) und Personen aus der Ukraine (550) und Ungarn (540).



● Zuzüge 2018
● Zuzüge 2023
● Wegzüge 2018
● Wegzüge 2023

Zuzüge nach und Wegzüge aus Kärnten 2023

nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik

Geburten – Kinderzahl

Wie viele Kinder bekommen Frauen durchschnittlich?

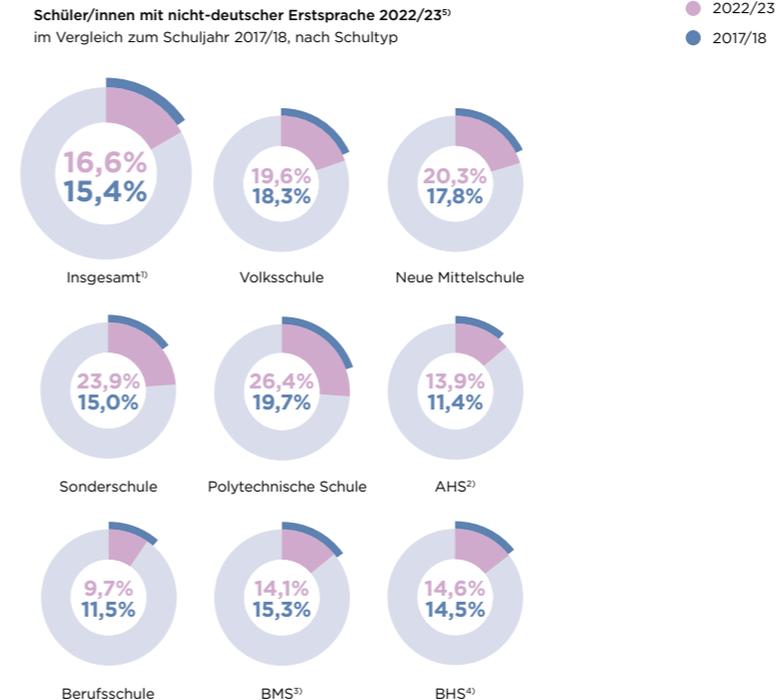
2023 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in Kärnten 1,33. Im Verhältnis zu 2018 (1,44) ist dies ein kleiner Rückgang. In Österreich geborene Frauen bekamen im Schnitt 1,26 Kinder (2018: 1,36). Im Ausland geborene Frauen brachten 1,66 Kinder zur Welt, das waren durchschnittlich 0,24 weniger Kinder als 2018 (1,90). Zwischen den im Ausland geborenen Müttern gibt es Unterschiede: In der Türkei geborene Frauen bekamen 2023 im Schnitt 2,60 Kinder und Frauen mit Geburtsort in Afghanistan, Syrien und im Irak 2,40 Kinder. Hingegen lag die durchschnittliche Kinderzahl bei Frauen, die in EU-Staaten vor 2004/EFTA-Staaten/GB geboren wurden, bei 1,42 Kindern.

Durchschnittliche Kinderzahl pro Frau 2023
im Vergleich zu 2018, nach Geburtsland der Mutter



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren

Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache 2022/23¹⁾
im Vergleich zum Schuljahr 2017/18, nach Schultyp



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik

1) Ohne Statutschulen, Bundessportakademien sowie Schulen und Akademien des Gesundheitswesens **2)** Allgemeinbildende Höhere Schule **3)** Berufsbildende Mittlere Schule **4)** Berufsbildende Höhere Schule **5)** Datenbasis bildet jeweils nur die erste Angabe beim Merkmal „im Alltag gebrauchte Sprache(n)“ der Schüler/innen im Rahmen der Datenerhebung zur Schulstatistik gem. Bildungsdokumentationsgesetz, unabhängig davon, ob bei der/den weiteren im Alltag gebrauchten Sprache/n auch Deutsch angegeben wurde.

Sprache – Schulbesuch

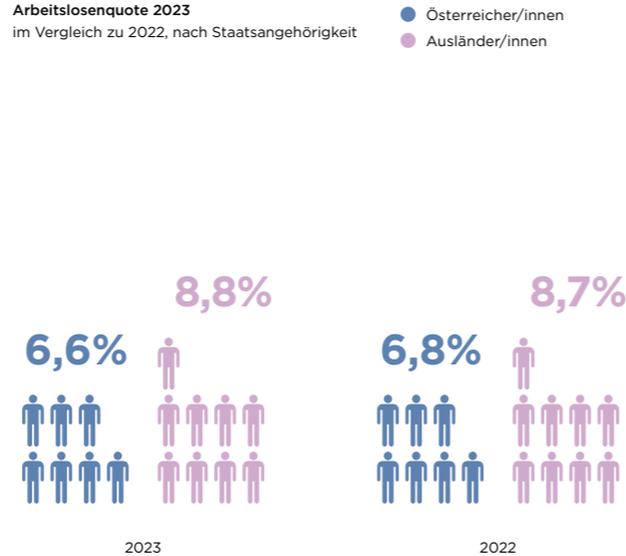
Wie viele Schüler/innen haben eine andere Erstsprache als Deutsch?

Im Schuljahr 2022/23 hatten 16,6% der Schüler/innen in Kärnten eine andere Erstsprache als Deutsch, dieser Anteil ist im Verhältnis zum Schuljahr 2017/18 um 1,2 Prozentpunkte angestiegen (15,4%). Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache andere Wege durch das Schulsystem nehmen. An Polytechnischen Schulen (26,4%), Sonderschulen (23,9%), Neuen Mittelschulen (20,3%) und Volksschulen (19,6%) war der Anteil von Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache höher als im Durchschnitt. Im Gegensatz dazu hatten nur 14,1% der Schüler/innen einer BMS, 13,9% einer AHS und 9,7% einer Berufsschule eine andere Erstsprache als Deutsch.

Beruf – Arbeitslosenquote

Wie hoch ist die Arbeitslosenquote?

Im Jahr 2023 lag die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen in Kärnten über dem nationalen Durchschnitt. Die Arbeitslosenquote unter Österreicher/innen betrug 2023 6,6% (2022: 6,8%), was – nach Wien und dem Burgenland – dem dritthöchsten Wert bei dieser Gruppe österreichweit entsprach. Die Arbeitslosenquote unter Ausländer/innen betrug 8,8%. Dies entsprach dem bei ausländischen Staatsangehörigen österreichweit zweithöchsten Wert (nach Wien).

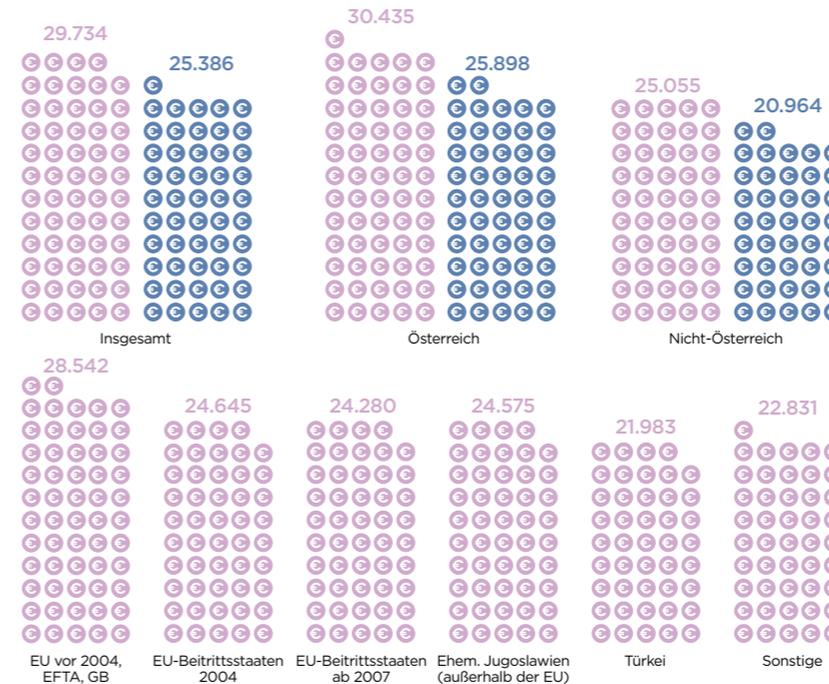


Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt

Netto-Jahreseinkommen* 2022

im Vergleich zu 2017, nach Staatsangehörigkeit

- 2022
- 2017



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen.
Ohne Personen mit Wohnsitz im Ausland. Ohne Lehrlinge
*) Median der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen

Beruf – Einkommen

Wie hoch ist das Nettojahreseinkommen?

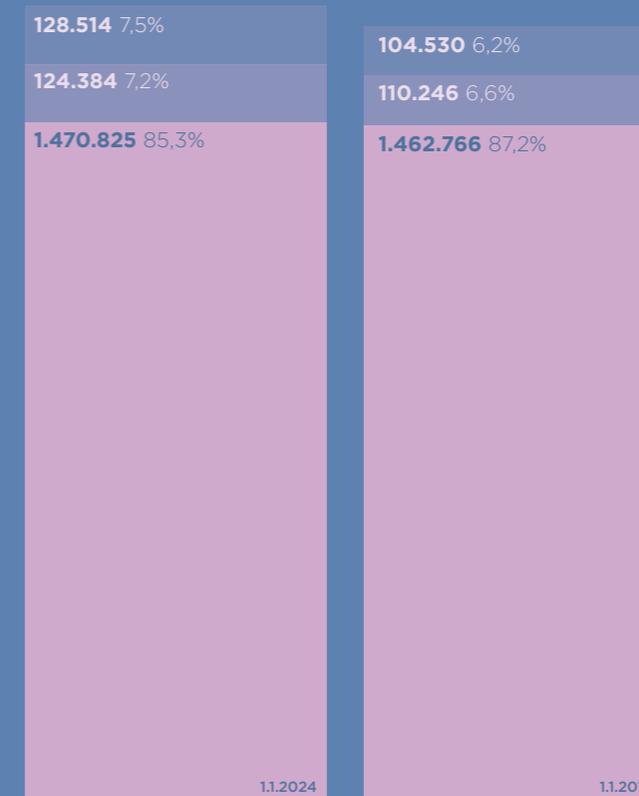
Das mittlere Nettojahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen lag in Kärnten 2022 bei rund 29.700 Euro, dies entspricht einem Plus von etwa 4.300 Euro seit dem Jahr 2017. Österreicher/innen verdienten 30.400 Euro und somit rund 4.500 Euro mehr als im Jahr 2017. Das Nettojahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur etwa 25.100 Euro, ist aber auch seit dem Jahr 2017 um knapp 4.100 Euro gestiegen. Ausländische Staatsangehörige hatten in Kärnten somit nur rund 82,3% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Zugewanderte aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten sowie den EFTA-Staaten und Großbritannien verdienten mit rund 28.500 Euro etwas weniger als der Durchschnitt in Kärnten. Arbeitnehmer/innen aus den 2004 und ab 2007 beigetretenen EU-Staaten (24.600 Euro bzw. 24.300), aus Ländern des ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) (24.600 Euro) und aus der Türkei (22.000 Euro) verdienten hingegen deutlich weniger.

Niederösterreich

Mit dem Stichtag 1.1.2024 lebten fast 252.900 Personen mit ausländischem Geburtsort in Niederösterreich, das entsprach 14,7% der niederösterreichischen Gesamtbevölkerung. Im Fünfjahresvergleich (1.1.2019) ist der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung um 1,9 Prozentpunkte gestiegen.

Bevölkerung am 1.1.2024 (links) und 1.1.2019 (rechts) nach Geburtsland*

- Drittstaaten
- EU- und EFTA-Staaten/GB
- Österreich



*Rundungsdifferenzen möglich

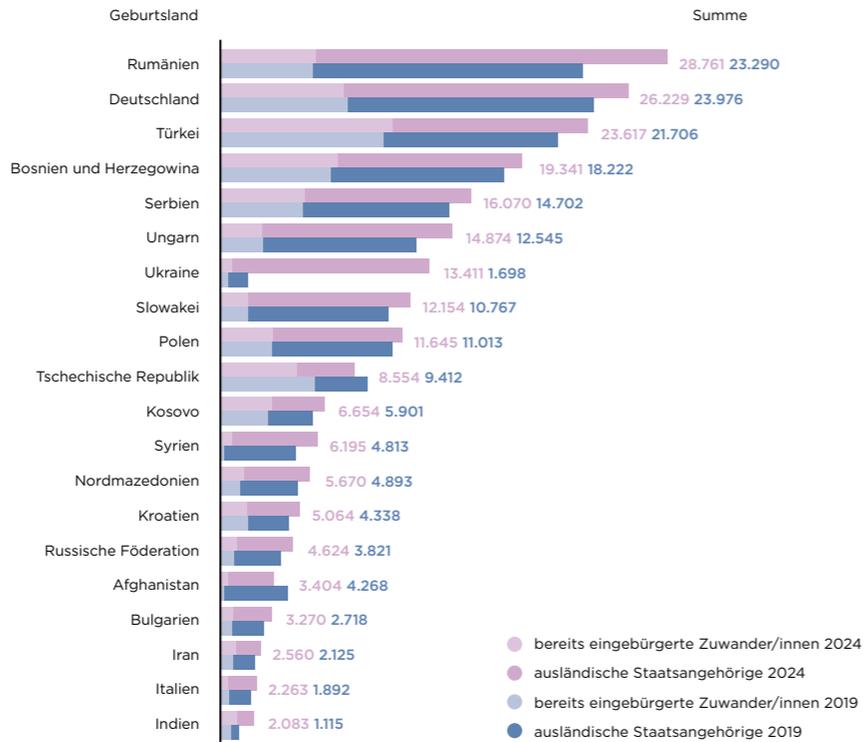
Bevölkerung – Herkunftsländer

Woher stammen die Personen mit ausländischem Geburtsort?

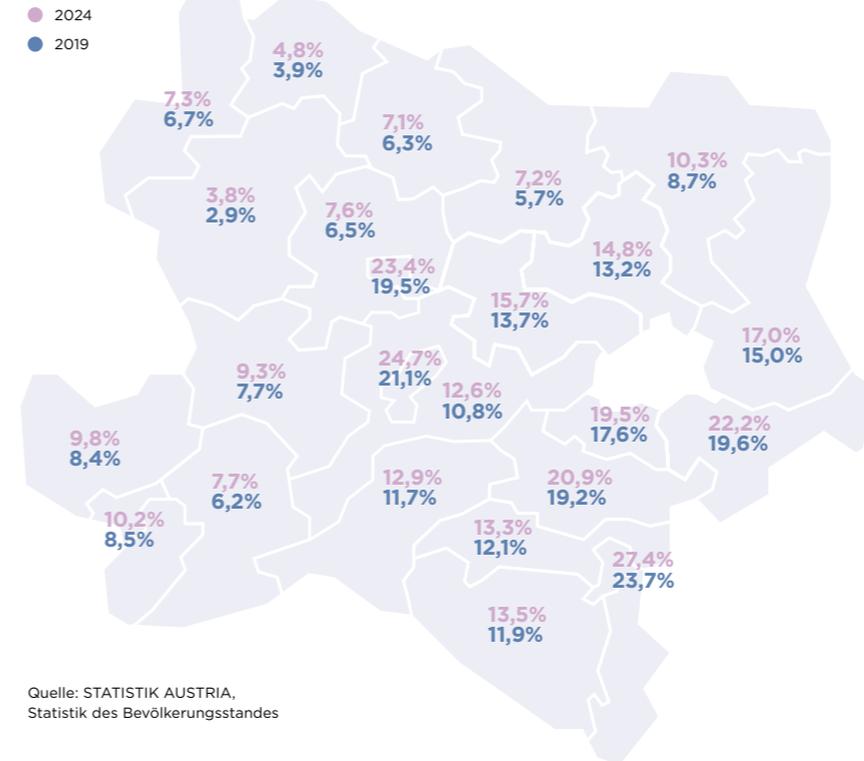
Mit dem Stichtag 1.1.2024 lebten fast 252.900 Personen mit ausländischem Geburtsort in Niederösterreich, das entsprach 14,7% der Gesamtbevölkerung. Somit stieg seit dem 1.1.2019 die Zahl der Personen mit ausländischem Geburtsort um 17,7%. Auf dem ersten und zweiten Platz lagen in Rumänien (28.800) und in Deutschland geborene Personen (26.200), gefolgt von Personen mit Geburtsort in der Türkei (23.600). Platz vier belegten in Bosnien und Herzegowina geborene Personen (19.300), Platz fünf Personen mit Geburtsort in Serbien (16.100).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2024 im Vergleich zum 1.1.2019, nach Geburtsland



Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2024 im Vergleich zum 1.1.2019, nach Politischen Bezirken



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes

Bevölkerung – Wohnbezirke

Wo leben Migrant/innen in Niederösterreich?

Mit 27,4% war der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung an der gesamten Bevölkerung eines Politischen Bezirks im Bezirk Wiener Neustadt (Stadt) am höchsten, gefolgt von den Bezirken Sankt Pölten (Stadt) mit 24,7% und Krems an der Donau (Stadt) mit 23,4%. Die geringsten Anteile der im Ausland geborenen Personen wiesen mit 4,8% bzw. 3,8% die Bezirke Waidhofen an der Thaya sowie Zwettl im Waldviertel auf. Dies entspricht gleichzeitig auch den geringsten Anteilen auf Bezirksebene österreichweit. Unter allen Gemeinden Niederösterreichs wiesen Wolfsthal und Hainburg an der Donau mit 48,8% bzw. 42,8% die höchsten Anteile der Bevölkerung mit Geburtsort im Ausland auf. Die zwei Gemeinden mit den geringsten Anteilen von Migrant/innen waren Bad Traunstein (0,9%) und Altmelon (0,5%).

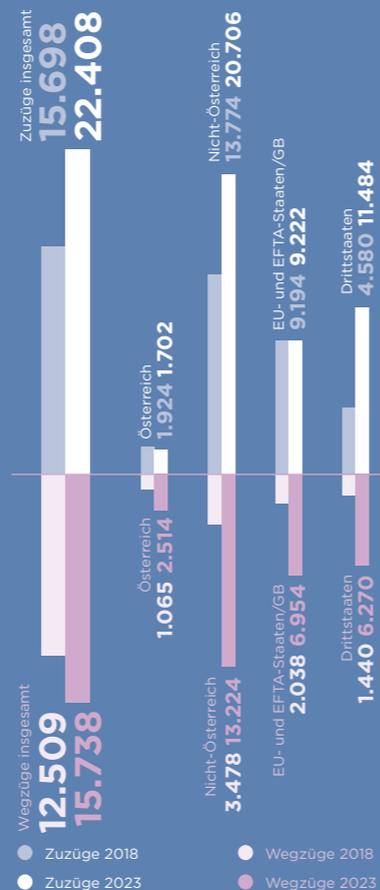
Bevölkerung – Internationale Migrationsbewegungen

Woher wandern Personen aus dem Ausland zu?

Für das Jahr 2023 zeigt die Wanderungsstatistik für Niederösterreich rund 22.400 Zuzüge aus dem Ausland und etwa 15.700 Wegzüge in das Ausland. Somit betrug der Wanderungssaldo (Nettozuwanderung) Niederösterreichs mit dem Ausland knapp +6.700 Personen. Gegenüber dem Vorjahr sank die Nettozuwanderung um 66,3% (2022: 19.800 Personen). Der Saldo bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft war mit -810 Personen dem langjährigen Trend entsprechend auch im Jahr 2023 negativ. Der Wanderungssaldo der nicht-österreichischen Staatsangehörigen fiel hingegen mit rund +7.500 Personen positiv, aber deutlich niedriger als als 2022 aus (+20.400 Personen).

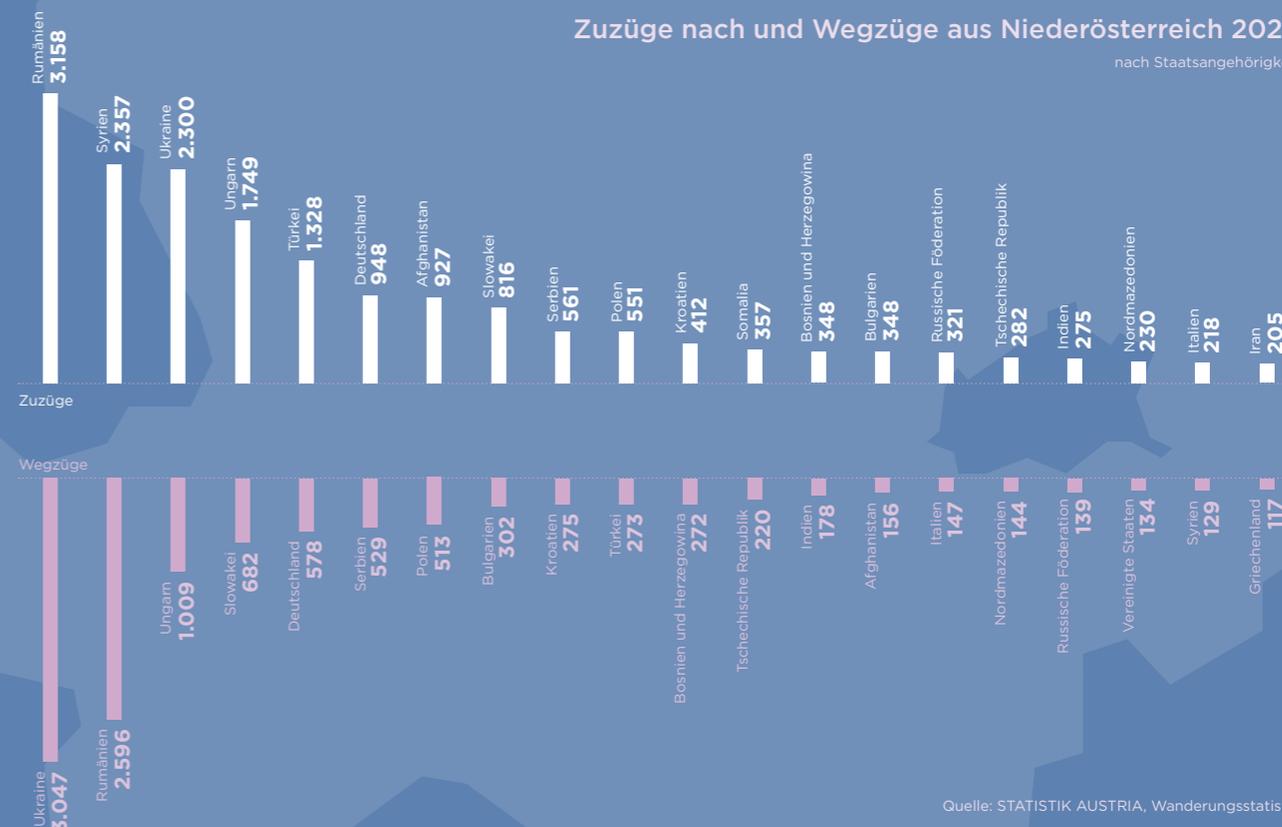
Gut die Hälfte der Zugewanderten stammte aus Drittstaaten

Von den 22.400 Zuzügen des Jahres 2023 nach Niederösterreich entfielen 51,2% (11.500) auf Drittstaatsangehörige. Weitere etwa 1.700 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit knapp 3.200 Zuzügen stellten rumänische Staatsangehörige die größte Gruppe, gefolgt von Migrant/innen aus Syrien (2.400) und Personen aus der Ukraine (2.300). Aus anderen EU- und EFTA-Staaten bzw. aus dem Vereinigten Königreich (GB) zogen 2023 insgesamt rund 9.200 Personen (41,2%) nach Niederösterreich zu.



Zuzüge nach und Wegzüge aus Niederösterreich 2023

nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik

Geburten – Kinderzahl

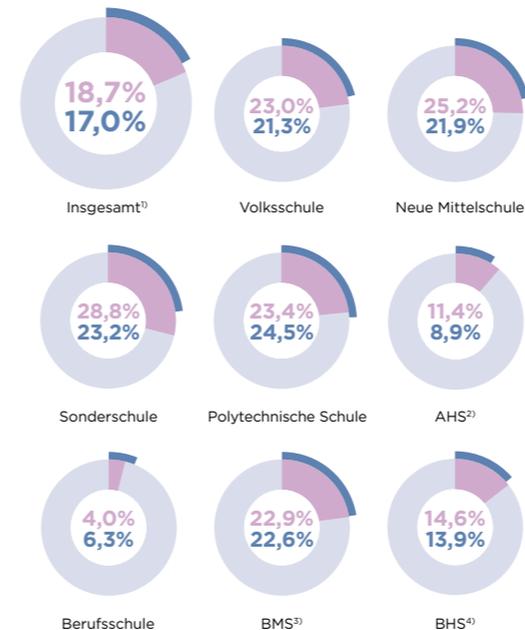
Wie viele Kinder bekommen Frauen durchschnittlich?

2023 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in Niederösterreich 1,39. Im Verhältnis zu 2018 ist dies ein leichter Rückgang (1,52). In Österreich geborene Frauen bekamen im Durchschnitt 1,30 Kinder (2018: 1,43), im Ausland geborene Frauen brachten 1,86 Kinder zur Welt (2018: 2,11). Zwischen den im Ausland geborenen Müttern gibt es Unterschiede: In Afghanistan, Syrien und im Irak geborene Frauen bekamen 2023 im Schnitt 2,44 Kinder und in den Ländern des ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) geborene Frauen 2,27 Kinder. Frauen, die in EU-Beitrittsstaaten 2004 geboren wurden, brachten hingegen 1,57 Kinder zur Welt.



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren

Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache 2022/23¹⁾ im Vergleich zum Schuljahr 2017/18, nach Schultyp



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik

1) Ohne Statutschulen, Bundessportakademien sowie Schulen und Akademien des Gesundheitswesens **2)** Allgemeinbildende Höhere Schule **3)** Berufsbildende Mittlere Schule **4)** Berufsbildende Höhere Schule **5)** Datenbasis bildet jeweils nur die erste Angabe beim Merkmal „im Alltag gebrauchte Sprache(n)“ der Schüler/innen im Rahmen der Datenerhebung zur Schulstatistik gem. Bildungsdokumentationsgesetz, unabhängig davon, ob bei der/den weiteren im Alltag gebrauchten Sprache/n auch Deutsch angegeben wurde.

Sprache – Schulbesuch

Wie viele Schüler/innen haben eine andere Erstsprache als Deutsch?

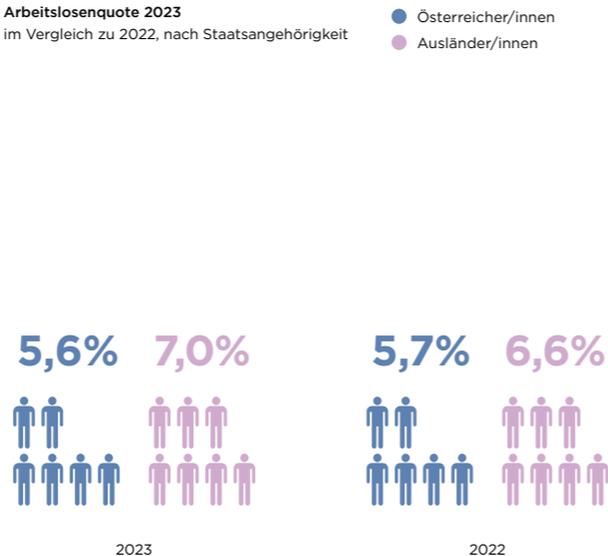
Im Schuljahr 2022/23 hatten 18,7% der Schüler/innen in Niederösterreich eine andere Erstsprache als Deutsch, dieser Anteil ist im Verhältnis zum Schuljahr 2017/18 um 1,7 Prozentpunkte angestiegen (17,0%). Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache andere Wege durch das Schulsystem nehmen. An Sonderschulen (28,8%), Neuen Mittelschulen (25,2%), Polytechnischen Schulen (23,4%) und Volksschulen (23,0%) war der Anteil von Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache höher als im Durchschnitt. Im Gegensatz dazu hatten nur 14,6% der Schüler/innen einer BHS, 11,4% einer AHS und 4,0% einer Berufsschule eine andere Erstsprache als Deutsch.

Beruf – Arbeitslosenquote

Wie hoch ist die Arbeitslosenquote?

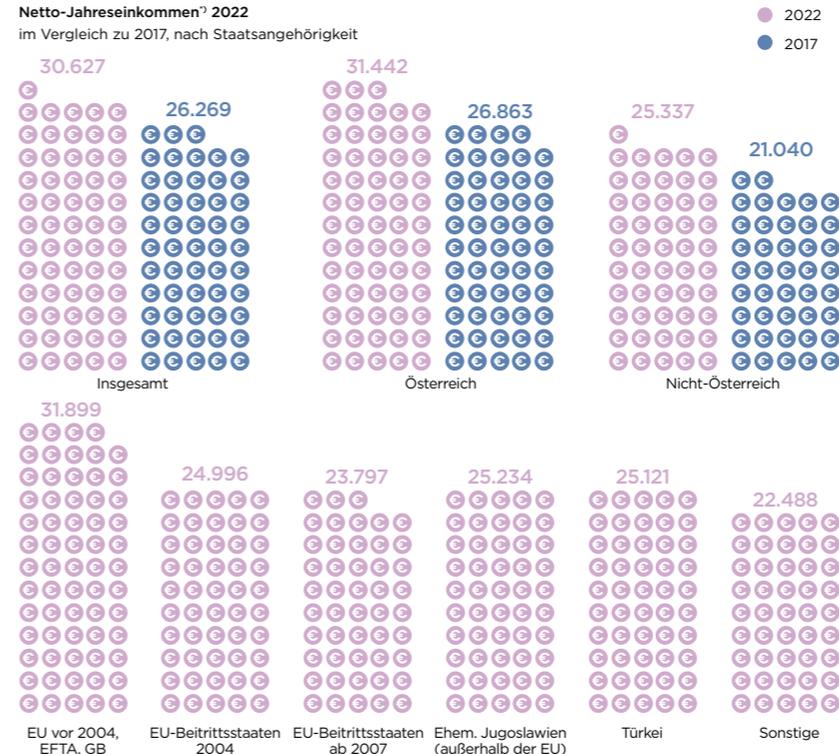
Im Jahr 2023 betrug die Arbeitslosenquote unter Österreicher/innen in Niederösterreich 5,6% und war damit etwas höher als in Österreich insgesamt (5,3%). Im Verhältnis zum Jahr 2022 ist sie um 0,1 Prozentpunkte gesunken. Die Arbeitslosenquote unter ausländischen Staatsangehörigen lag mit 7,0% jedoch deutlich unter dem österreichweiten Durchschnittswert von 9,6%, ist jedoch im Vergleich zu 2022 etwas gestiegen (+0,4 Prozentpunkte).

Arbeitslosenquote 2023
im Vergleich zu 2022, nach Staatsangehörigkeit



Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt

Netto-Jahreseinkommen* 2022
im Vergleich zu 2017, nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen.
Ohne Personen mit Wohnsitz im Ausland. Ohne Lehrlinge
*) Median der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen

Beruf – Einkommen

Wie hoch ist das Nettojahreseinkommen?

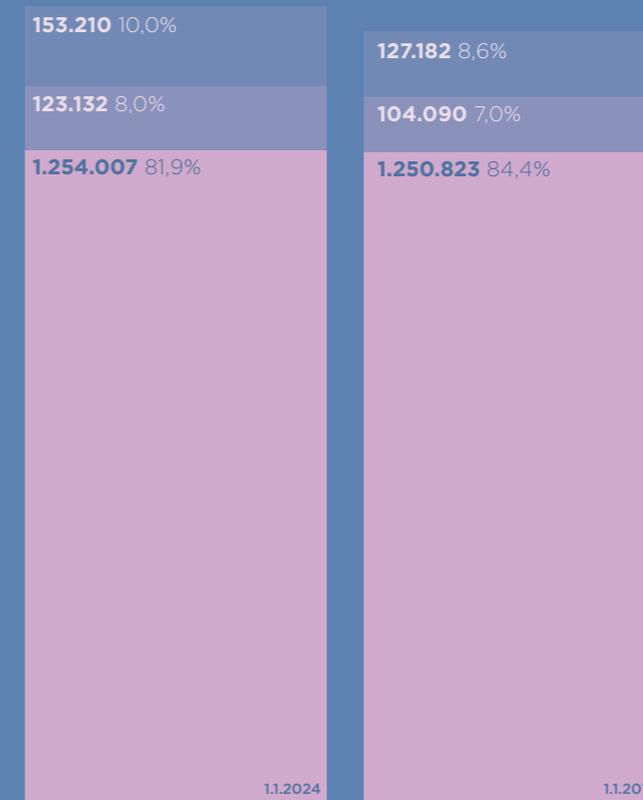
Das mittlere Nettojahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen in Niederösterreich lag 2022 bei rund 30.600 Euro, dies entspricht einem Plus von knapp 4.400 Euro seit dem Jahr 2017. Österreicher/innen verdienten rund 31.400 Euro und somit knapp 4.600 Euro mehr als im Jahr 2017. Das Nettojahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur etwa 25.300 Euro, ist aber auch seit dem Jahr 2017 um knapp 4.300 Euro gestiegen. Ausländische Staatsangehörige hatten in Niederösterreich somit nur 80,6% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Zugewanderte aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten sowie den EFTA-Staaten und Großbritannien verdienten mit knapp 31.900 Euro mehr als der Durchschnitt und mehr als die Österreicher/innen in Niederösterreich. Arbeitnehmer/innen aus den 2004 und ab 2007 beigetretenen EU-Staaten (25.000 Euro bzw. 23.800), aus Ländern des ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) (25.200 Euro) und aus der Türkei (25.100 Euro) verdienten hingegen deutlich weniger.

Oberösterreich

Mit dem Stichtag 1.1.2024 lebten rund 276.300 Personen mit ausländischem Geburtsort in Oberösterreich, das entsprach 18% der oberösterreichischen Gesamtbevölkerung. Im Fünfjahresvergleich (1.1.2019) ist der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung um 2,4 Prozentpunkte gestiegen.

Bevölkerung am 1.1.2024 (links) und 1.1.2019 (rechts) nach Geburtsland*

- Drittstaaten
- EU- und EFTA-Staaten/GB
- Österreich



*Rundungsdifferenzen möglich

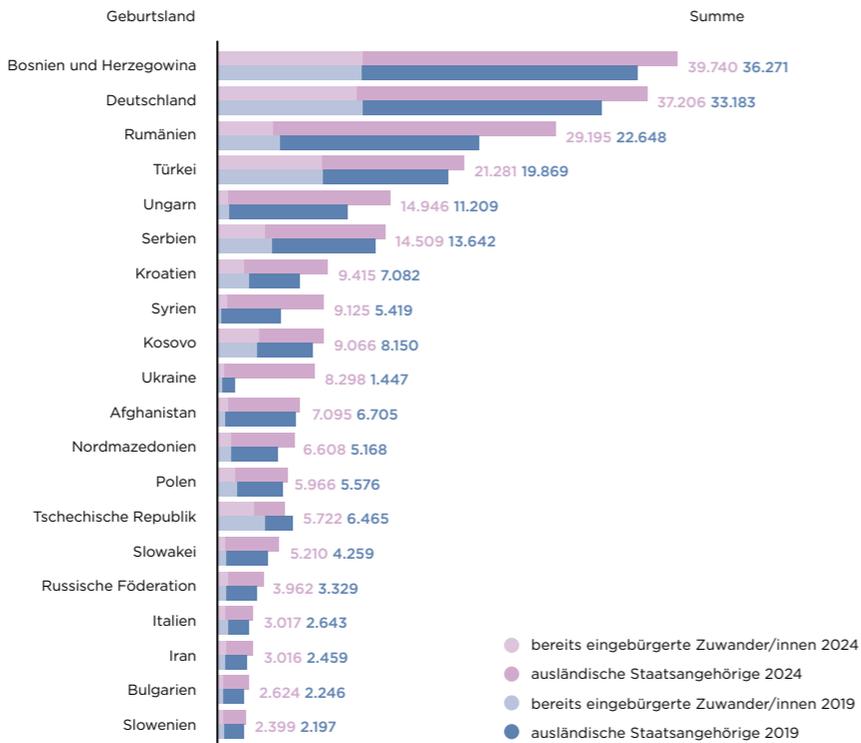
Bevölkerung – Herkunftsländer

Woher stammen die Personen mit ausländischem Geburtsort?

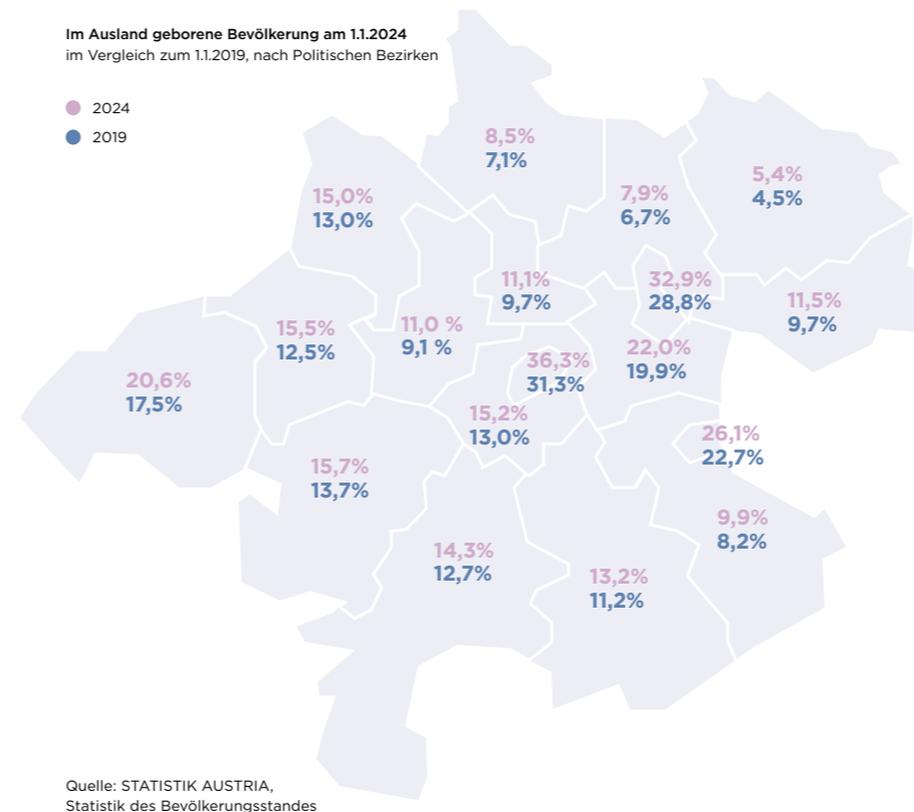
Mit dem Stichtag 1.1.2024 lebten rund 276.300 Personen mit ausländischem Geburtsort in Oberösterreich, das entspricht 18% der oberösterreichischen Gesamtbevölkerung. Somit stieg seit dem 1.1.2019 die Zahl der Personen mit ausländischem Geburtsort um 19,5%. In der Rangliste lagen in Bosnien und Herzegowina (39.700) und in Deutschland geborene Personen (37.200) auf den Plätzen eins und zwei, gefolgt von Personen mit Geburtsort in Rumänien (29.200). Platz vier belegten in der Türkei geborene Personen (21.300) und Platz fünf Personen mit Geburtsort in Ungarn (14.900).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2024 im Vergleich zum 1.1.2019, nach Geburtsland



Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2024 im Vergleich zum 1.1.2019, nach Politischen Bezirken



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes

Bevölkerung – Wohnbezirke

Wo leben Migrant/innen in Oberösterreich?

Mit 36,3% war der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung an der gesamten Bevölkerung eines Politischen Bezirks im Bezirk Wels (Stadt) am höchsten, gefolgt von den Bezirken Linz (Stadt) mit 32,9% und Steyr (Stadt) mit 26,1%. Die geringsten Anteile von im Ausland geborenen Personen wiesen mit 7,9% bzw. 5,4% die Bezirke Urfahr Umgebung und Freistadt auf.

Unter allen Gemeinden Oberösterreichs wiesen Freinberg und Überackern mit 49,2% bzw. 41,6% die höchsten Anteile der Bevölkerung mit Geburtsort im Ausland auf. Die zwei Gemeinden mit den geringsten Anteilen von Migrant/innen waren Maria Neustift und Kaltenberg mit 1,4% und 1,0%.

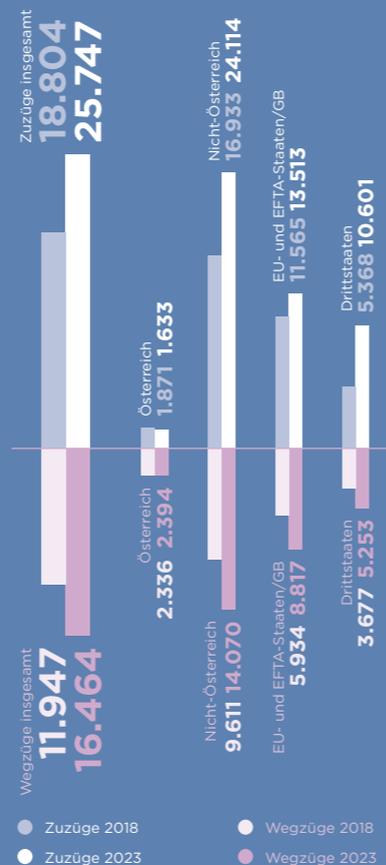
Bevölkerung – Internationale Migrationsbewegungen

Woher wandern Personen aus dem Ausland zu?

Für das Jahr 2023 zeigt die Wanderungsstatistik für Oberösterreich rund 25.700 Zuzüge aus dem Ausland und rund 16.500 Wegzüge in das Ausland. Somit betrug der Wanderungssaldo (Nettozuwanderung) Oberösterreichs mit dem Ausland etwa +9.300 Personen. Gegenüber dem Vorjahr sank die Nettozuwanderung um 48,1% (2022: +17.900 Personen). Der Saldo bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft war mit -760 Personen dem langjährigen Trend entsprechend auch im Jahr 2023 negativ. Der Wanderungssaldo der nicht-österreichischen Staatsangehörigen fiel hingegen mit +10.000 Personen positiv aus (2022: +18.900 Personen).

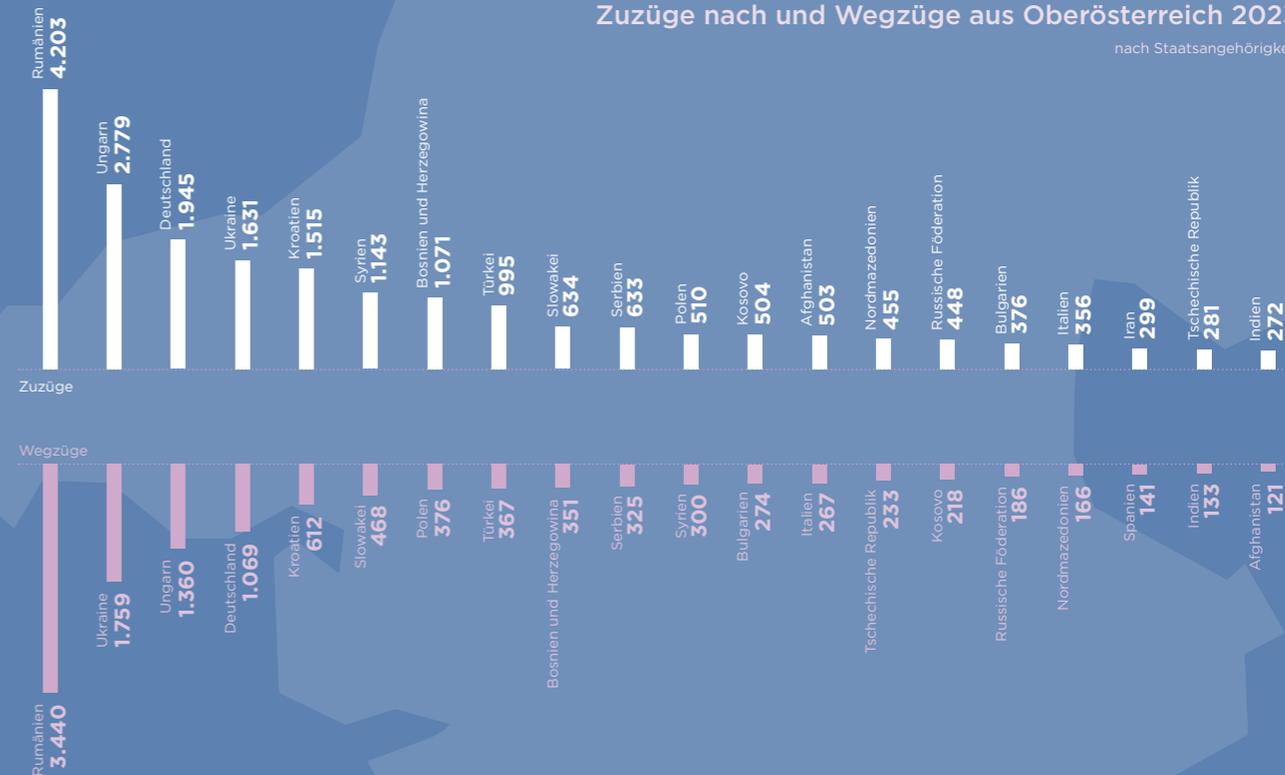
Gut die Hälfte der Zugewanderten stammte aus EU-/EFTA-Staaten/GB

Von den 25.700 Zuzügen des Jahres 2023 nach Oberösterreich entfielen 52,5% (13.500) auf Personen aus EU-/EFTA-Staaten und dem Vereinigten Königreich (GB), 41,2% (10.600) waren Drittstaatsangehörige. Weitere rund 1.600 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit rund 4.200 Zuzügen stellte rumänische Staatsangehörige die größte Gruppe, gefolgt von Migrant/innen aus Ungarn (2.800), Deutschland (1.900) und der Ukraine (1.600).



Zuzüge nach und Wegzüge aus Oberösterreich 2023

nach Staatsangehörigkeit



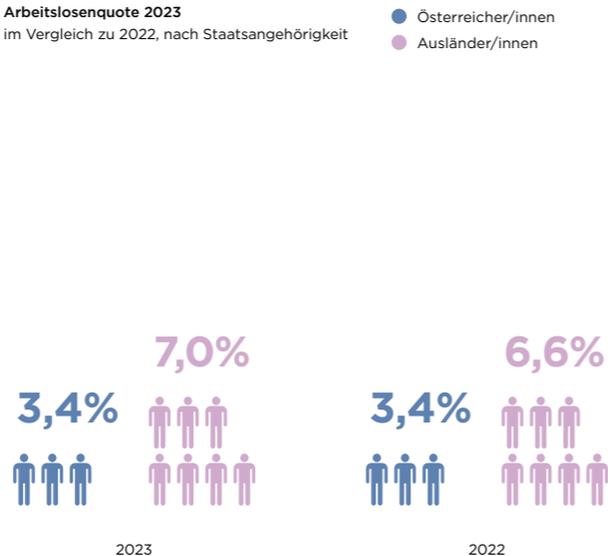
Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik

Beruf – Arbeitslosenquote

Wie hoch ist die Arbeitslosenquote?

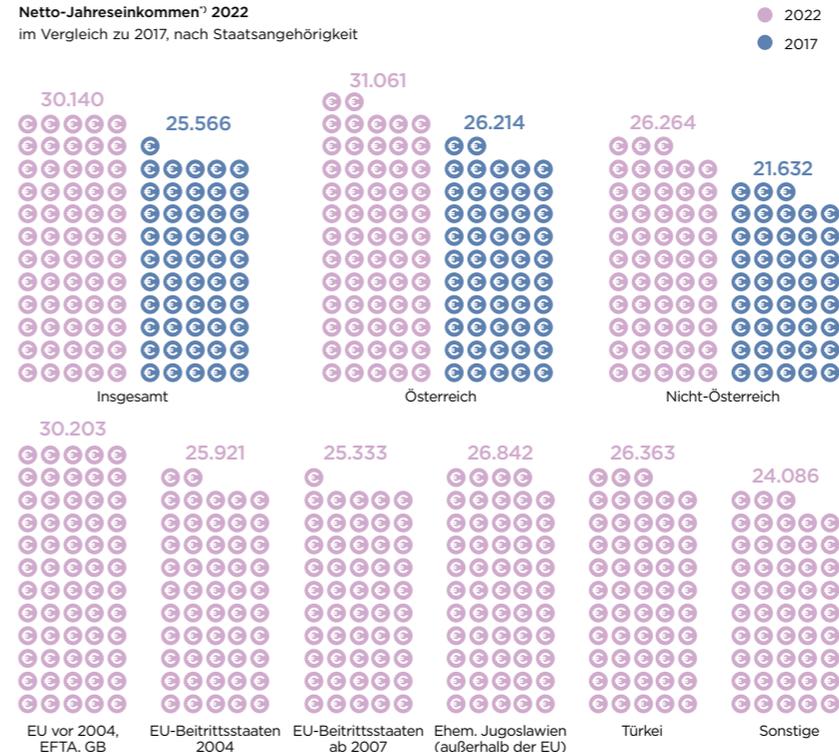
Im Jahr 2023 lag die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen in Oberösterreich mit 3,4% deutlich unter dem nationalen Durchschnitt von 5,3% und wies damit österreichweit – nach Salzburg – die zweitniedrigste Quote auf. Im Verhältnis zum Jahr 2022 ist sie exakt gleich geblieben. Bei ausländischen Staatsangehörigen betrug die Arbeitslosenquote 7,0% und lag damit ebenfalls deutlich unter dem Durchschnittswert von 9,6% für ganz Österreich. Bei ausländischen Staatsangehörigen ist ein leichter Anstieg der Arbeitslosenquote im Verhältnis zu 2022 zu verzeichnen (+0,4 Prozentpunkte).

Arbeitslosenquote 2023
im Vergleich zu 2022, nach Staatsangehörigkeit



Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt

Netto-Jahreseinkommen* 2022
im Vergleich zu 2017, nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen.
Ohne Personen mit Wohnsitz im Ausland. Ohne Lehrlinge
*) Median der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen

Beruf – Einkommen

Wie hoch ist das Nettojahreseinkommen?

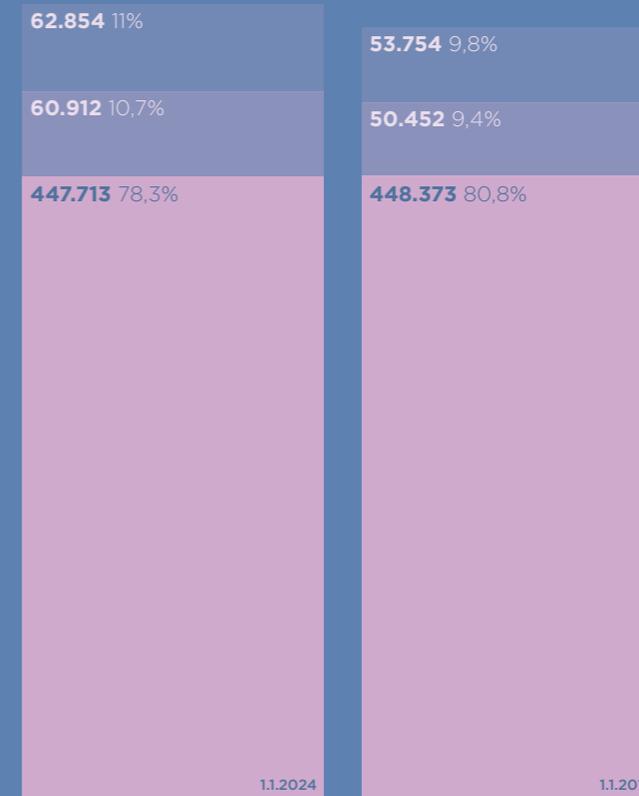
Das mittlere Nettojahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen in Oberösterreich lag 2022 bei rund 30.100 Euro, dies entspricht einem Plus von knapp 4.600 Euro seit dem Jahr 2017. Österreicher/innen verdienten fast 31.100 Euro und somit rund 4.800 Euro mehr als im Jahr 2017. Das Nettojahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur etwa 26.300 Euro, ist aber auch seit dem Jahr 2017 um über 4.600 Euro gestiegen. Ausländische Staatsangehörige hatten in Oberösterreich somit nur 84,6% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Zugewanderte aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten sowie den EFTA-Staaten und Großbritannien verdienten mit rund 30.200 Euro gleich viel wie der Durchschnitt in Oberösterreich. Arbeitnehmer/innen aus den 2004 und ab 2007 beigetretenen EU-Staaten (25.900 Euro bzw. 25.300 Euro), aus Ländern des ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) (26.800 Euro) und aus der Türkei (26.400 Euro) verdienten hingegen deutlich weniger.

Salzburg

Mit dem Stichtag 1.1.2024 lebten knapp 123.800 Personen mit ausländischem Geburtsort in Salzburg, das entsprach 21,7% der Gesamtbevölkerung Salzburgs. Im Fünfjahresvergleich (1.1.2019) ist der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung um 2,5 Prozentpunkte gestiegen.

Bevölkerung am 1.1.2024 (links) und 1.1.2019 (rechts) nach Geburtsland*

- Drittstaaten
- EU- und EFTA-Staaten/GB
- Österreich



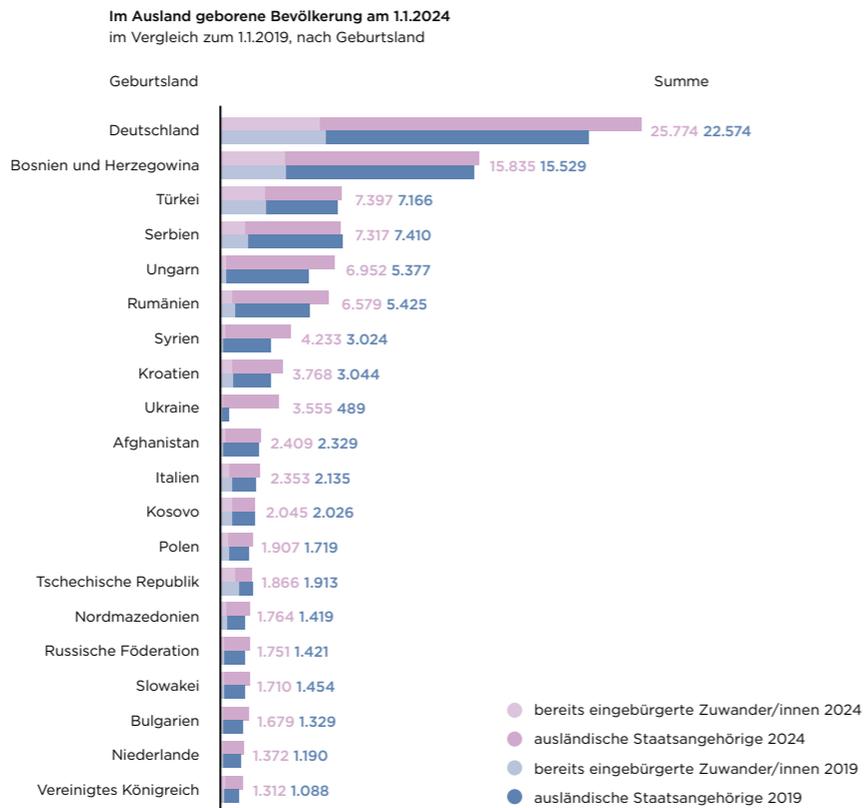
*Rundungsdifferenzen möglich

Bevölkerung – Herkunftsländer

Woher stammen die Personen mit ausländischem Geburtsort?

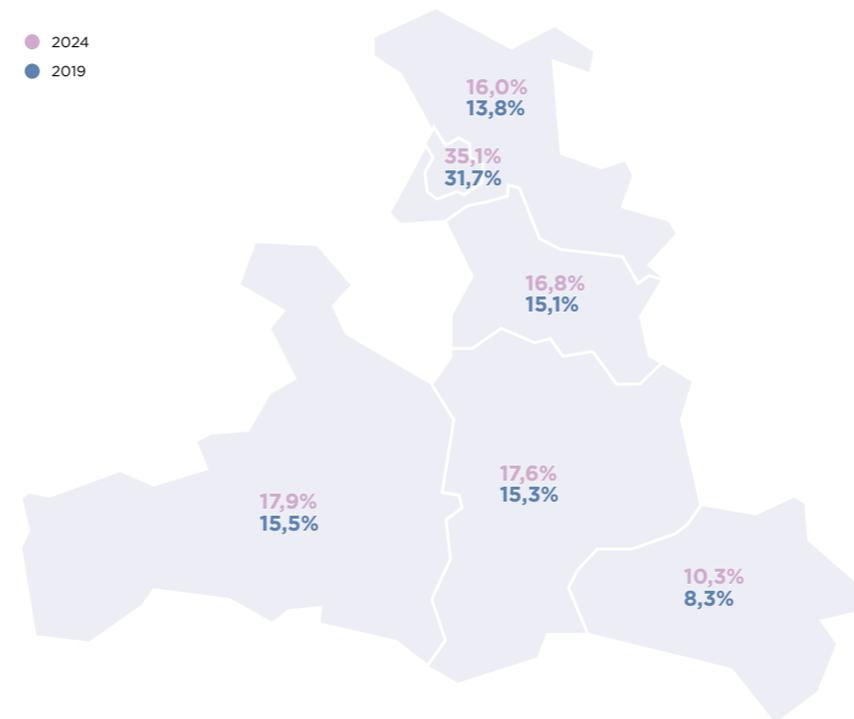
Mit dem Stichtag 1.1.2024 lebten rund 123.800 Personen mit ausländischem Geburtsort in Salzburg, das entsprach 21,7% der Gesamtbevölkerung Salzburgs. Somit stieg seit dem 1.1.2019 die Zahl der Personen mit ausländischem Geburtsort um 16,1%. Auf der Rangliste lagen in Deutschland (25.800) sowie in Bosnien und Herzegowina geborene Personen (15.800) auf den Plätzen eins und zwei, gefolgt von Personen mit Geburtsort in der Türkei (7.400). Platz vier belegten in Serbien geborene Personen (7.300), Platz fünf Personen mit Geburtsort in Ungarn (7.000).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA,
Statistik des Bevölkerungsstandes



Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2024
im Vergleich zum 1.1.2019, nach Politischen Bezirken

● 2024
● 2019



Bevölkerung – Wohnbezirke

Wo leben Migrant/innen in Salzburg?

Mit 35,1% war der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung an der gesamten Bevölkerung eines Politischen Bezirks in Salzburg (Stadt) am höchsten, gefolgt von den Bezirken Zell am See mit 17,9% und Sankt Johann im Pongau mit 17,6%. Den geringsten Anteil der im Ausland geborenen Personen wies mit 10,3% der Bezirk Tamsweg auf.

Unter allen Gemeinden Salzburgs wiesen Salzburg (Stadt) und Zell am See mit 35,1% bzw. 31,5% die höchsten Anteile der Bevölkerung mit Geburtsort im Ausland auf. Die zwei Gemeinden mit den geringsten Anteilen von Migrant/innen waren Goriach (1,8%) und Zederhaus (1,4%).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA,
Statistik des Bevölkerungsstandes

Bevölkerung – Internationale Migrationsbewegungen

Woher wandern Personen aus dem Ausland zu?

Für das Jahr 2023 zeigt die Wanderungsstatistik für Salzburg rund 15.200 Zuzüge aus dem Ausland und etwa 8.700 Wegzüge in das Ausland. Somit betrug der Wanderungssaldo (Nettozuwanderung) Salzburgs mit dem Ausland etwa +6.500 Personen. Gegenüber dem Vorjahr sank die Nettozuwanderung um 33,4% (2022: +9.700 Personen). Der Saldo bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft war mit -310 Personen dem langjährigen Trend entsprechend auch im Jahr 2023 negativ. Der Wanderungssaldo der nicht-österreichischen Staatsangehörigen fiel hingegen mit +6.800 Personen positiv aus (2022: +10.200 Personen).

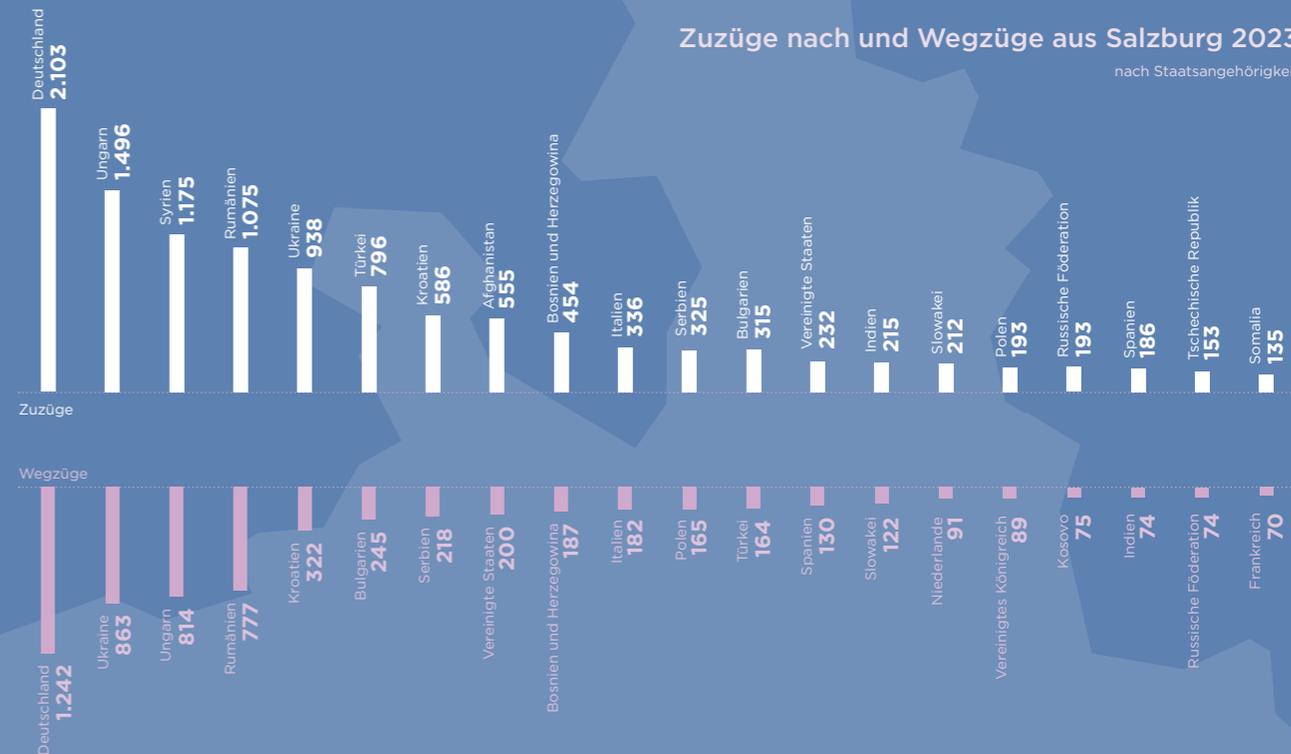
Fast die Hälfte der Zugewanderten stammte aus EU-/EFTA-Staaten/GB

Von den 15.200 Zuzügen des Jahres 2023 nach Salzburg entfielen 49,3% (7.500) auf Personen aus anderen EU- und EFTA-Staaten bzw. aus dem Vereinigten Königreich (GB), 44,2% (6.700) waren Angehörige aus Drittstaaten. Weitere rund 990 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit rund 2.100 Zuzügen stellten deutsche Staatsangehörige die größte Gruppe, gefolgt von Personen aus Ungarn (1.500), Syrien (1.200), Rumänien (1.100) und der Ukraine (940).



Zuzüge nach und Wegzüge aus Salzburg 2023

nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik

Geburten – Kinderzahl

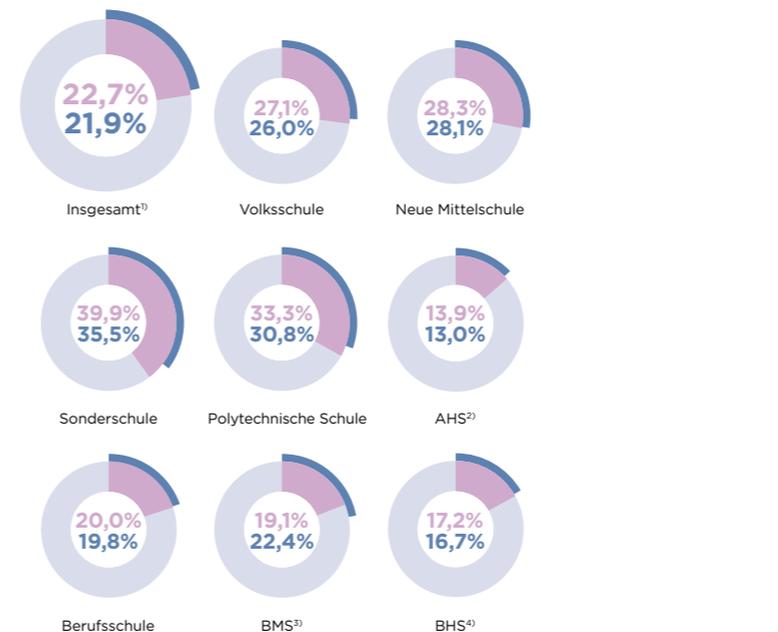
Wie viele Kinder bekommen Frauen durchschnittlich?

2023 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in Salzburg 1,38. Im Verhältnis zu 2018 ist dies ein leichter Rückgang (1,54). In Österreich geborene Frauen bekamen im Durchschnitt 1,38 Kinder (2018: 1,48), im Ausland geborene Frauen brachten 1,41 Kinder zur Welt (2018: 1,79). Zwischen den im Ausland geborenen Müttern gibt es Unterschiede: In Afghanistan, Syrien und im Irak geborene Frauen bekamen 2023 im Schnitt 2,47 Kinder und im ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) geborene Frauen 1,72 Kinder. Frauen, die in EU-Staaten vor 2004/EFTA-Staaten/GB geboren wurden, brachten 1,26 Kinder zur Welt.



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren

Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache 2022/23¹⁾ im Vergleich zum Schuljahr 2017/18, nach Schultyp



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik

1) Ohne Statutschulen, Bundessportakademien sowie Schulen und Akademien des Gesundheitswesens **2)** Allgemeinbildende Höhere Schule **3)** Berufsbildende Mittlere Schule **4)** Berufsbildende Höhere Schule **5)** Datenbasis bildet jeweils nur die erste Angabe beim Merkmal „im Alltag gebrauchte Sprache(n)“ der Schüler/innen im Rahmen der Datenerhebung zur Schulstatistik gem. Bildungsdokumentationsgesetz, unabhängig davon, ob bei der/den weiteren im Alltag gebrauchten Sprache/n auch Deutsch angegeben wurde.

Sprache – Schulbesuch

Wie viele Schüler/innen haben eine andere Erstsprache als Deutsch?

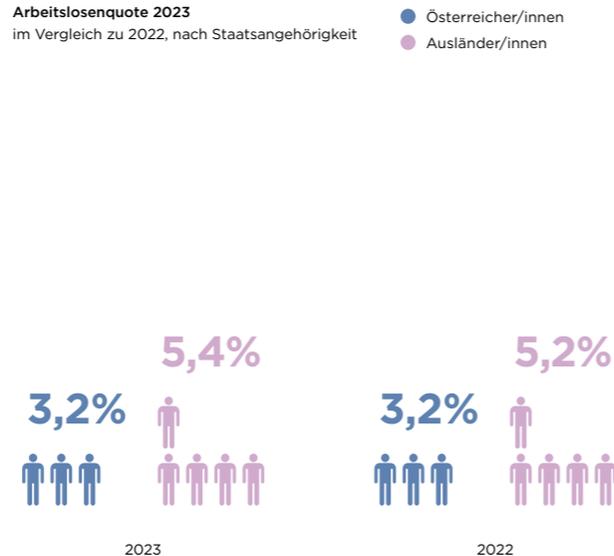
Im Schuljahr 2022/23 hatten 22,7% der Schüler/innen in Salzburg eine andere Erstsprache als Deutsch, dieser Anteil ist im Verhältnis zum Schuljahr 2017/18 um 0,8 Prozentpunkte angestiegen (21,9%). Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache andere Wege durch das Schulsystem nehmen. An Sonderschulen (39,9%), Polytechnischen Schulen (33,3%), Neuen Mittelschulen (28,3%) und Volksschulen (27,1%) war der Anteil von Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache höher als im Durchschnitt. Im Gegensatz dazu hatten nur 19,1% der Schüler/innen einer BMS, 17,2% einer BHS und 13,9% einer AHS eine andere Erstsprache als Deutsch.

Beruf – Arbeitslosenquote

Wie hoch ist die Arbeitslosenquote?

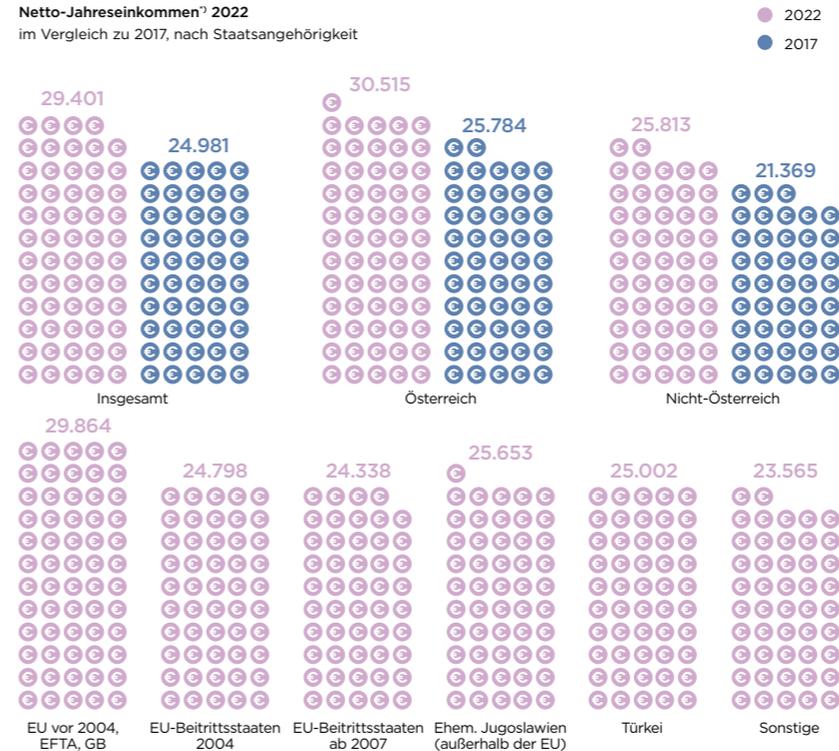
Im Jahr 2023 lag die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen in Salzburg mit 3,2% deutlich unter dem nationalen Durchschnitt von 5,3%, was damit österreichweit der niedrigsten Quote entsprach. Im Verhältnis zum Jahr 2022 ist sie genau gleich geblieben. Bei ausländischen Staatsangehörigen betrug die Arbeitslosenquote 5,4% und lag damit ebenfalls deutlich unter dem Durchschnittswert von 9,6% für ganz Österreich. Bei ausländischen Staatsangehörigen ist im Verhältnis zum Vorjahr ein leichter Anstieg zu verzeichnen (2022: 5,2%).

Arbeitslosenquote 2023
im Vergleich zu 2022, nach Staatsangehörigkeit



Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt

Netto-Jahreseinkommen* 2022
im Vergleich zu 2017, nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen.
Ohne Personen mit Wohnsitz im Ausland. Ohne Lehrlinge
) Median der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen

Beruf – Einkommen

Wie hoch ist das Nettojahreseinkommen?

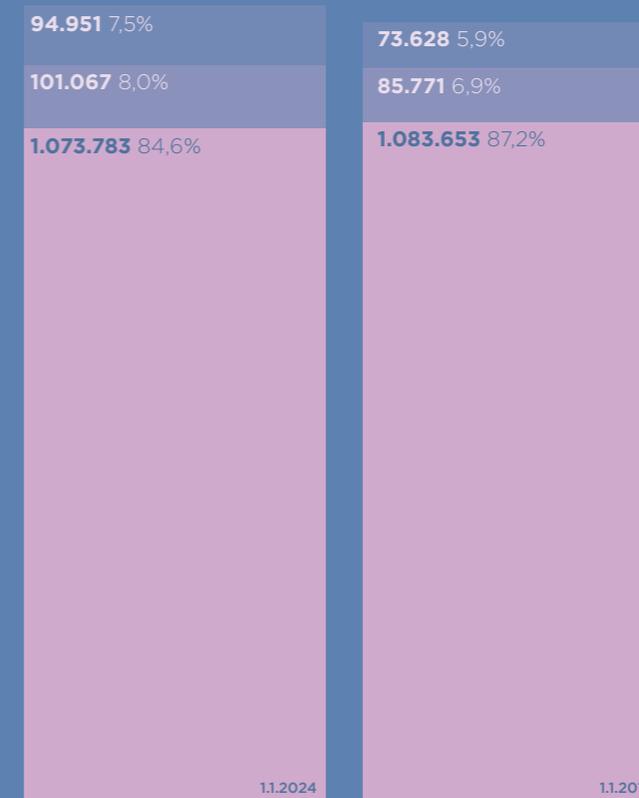
Das mittlere Nettojahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen lag in Salzburg 2022 bei rund 29.400 Euro, dies entspricht einem Plus von rund 4.400 Euro seit dem Jahr 2017. Österreicher/innen verdienten rund 30.500 Euro und somit rund 4.700 Euro mehr als im Jahr 2017. Das Nettojahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur etwa 25.800 Euro, ist aber auch seit dem Jahr 2017 um rund 4.400 Euro gestiegen. Ausländische Staatsangehörige hatten in Salzburg somit nur 84,6% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Zugewanderte aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten sowie den EFTA-Staaten und Großbritannien verdienten mit knapp 29.900 Euro etwas mehr als der Durchschnitt in Salzburg. Arbeitnehmer/innen aus den 2004 und ab 2007 beigetretenen EU-Staaten (24.800 bzw. 24.300 Euro), aus Ländern des ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) (25.700 Euro) und aus der Türkei (25.000 Euro) verdienten hingegen deutlich weniger.

Steiermark

Mit dem Stichtag 1.1.2024 lebten rund 196.000 Personen mit ausländischem Geburtsort in der Steiermark, das entsprach 15,5% der steirischen Gesamtbevölkerung. Im Fünfjahresvergleich (1.1.2019) ist der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung um 2,7 Prozentpunkte gestiegen.

Bevölkerung am 1.1.2024 (links) und 1.1.2019 (rechts) nach Geburtsland*

- Drittstaaten
- EU- und EFTA-Staaten/GB
- Österreich



*Rundungsdifferenzen möglich

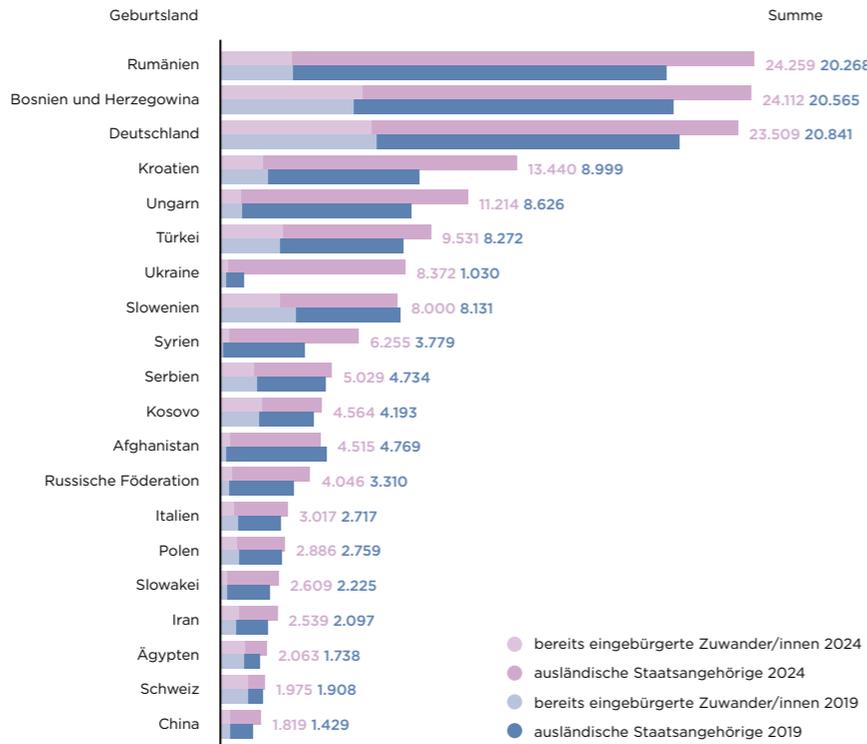
Bevölkerung – Herkunftsländer

Woher stammen die Personen mit ausländischem Geburtsort?

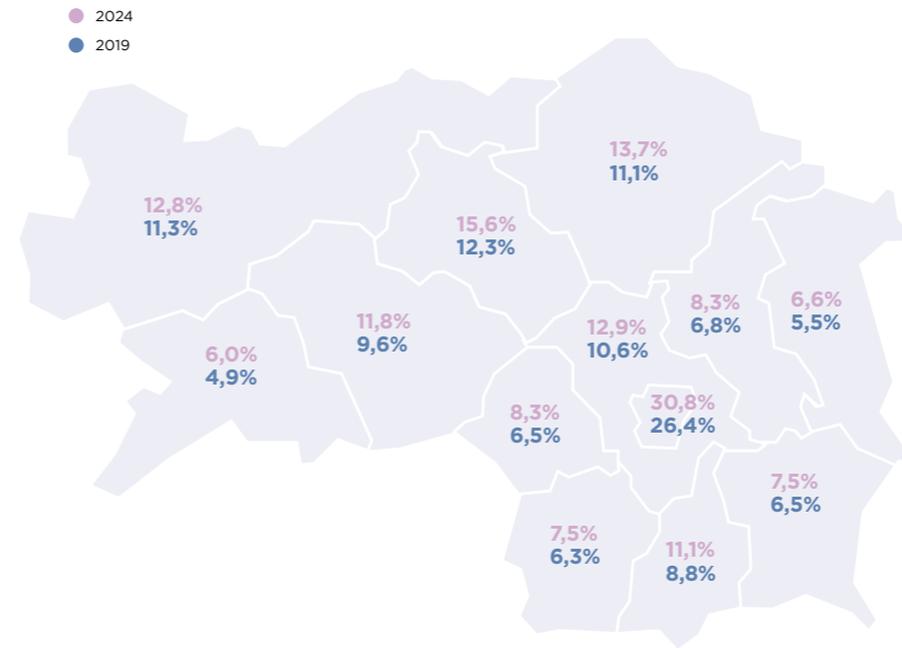
Mit dem Stichtag 1.1.2024 lebten rund 196.000 Personen mit ausländischem Geburtsort in der Steiermark, das entsprach 15,5% der Gesamtbevölkerung in der Steiermark. Somit stieg seit dem 1.1.2019 die Zahl der Personen mit ausländischem Geburtsort um 23,0%. Bezogen auf die Anzahl lagen in Rumänien (24.300) sowie in Bosnien und Herzegowina geborene Personen (24.100) auf den Plätzen eins und zwei, gefolgt von Personen mit Geburtsort in Deutschland (23.500). Platz vier belegten in Kroatien geborene Personen (13.400), Platz fünf Personen mit Geburtsort in Ungarn (11.200).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2024 im Vergleich zum 1.1.2019, nach Geburtsland



Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2024 im Vergleich zum 1.1.2019, nach Politischen Bezirken



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes

Bevölkerung – Wohnbezirke

Wo leben Migrant/innen in der Steiermark?

Mit 30,8% war der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung an der gesamten Bevölkerung eines Politischen Bezirkes in Graz (Stadt) am höchsten, gefolgt von den Bezirken Leoben mit 15,6% und Bruck-Mürzzuschlag mit 13,7%. Die geringsten Anteile von im Ausland geborenen Personen wiesen mit 6,6% bzw. 6,0% die Bezirke Hartberg-Fürstenfeld und Murau auf.

Unter allen Gemeinden der Steiermark wiesen Graz und Spital am Semmering mit 30,8% bzw. 26,1% die höchsten Anteile der Bevölkerung mit Geburtsort im Ausland auf. Die zwei Gemeinden mit den geringsten Anteilen von Migrant/innen waren Miesenbach bei Birkfeld (1,4%) und Stiwoll (1,3%).

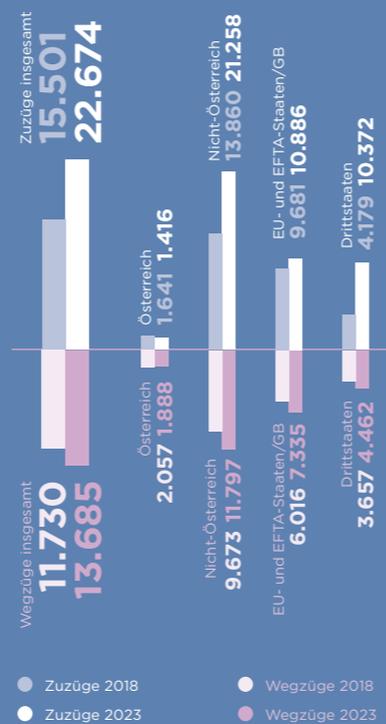
Bevölkerung – Internationale Migrationsbewegungen

Woher wandern Personen aus dem Ausland zu?

Für das Jahr 2023 zeigt die Wanderungsstatistik für die Steiermark rund 22.700 Zuzüge aus dem Ausland und etwa 13.700 Wegzüge in das Ausland. Somit betrug der steirische Wanderungssaldo (Nettozuwanderung) mit dem Ausland etwa +9.000 Personen. Gegenüber dem Vorjahr sank die Nettozuwanderung um 47,1% (2022: +17.000 Personen). Der Saldo bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft war mit rund -470 Personen dem langjährigen Trend entsprechend auch im Jahr 2023 negativ. Der Wanderungssaldo der nicht-österreichischen Staatsangehörigen fiel hingegen mit rund +9.500 Personen positiv aus, ist jedoch im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunken (2022: +17.700 Personen).

48% der Zugewanderten stammten aus anderen EU-/EFTA-Staaten oder GB

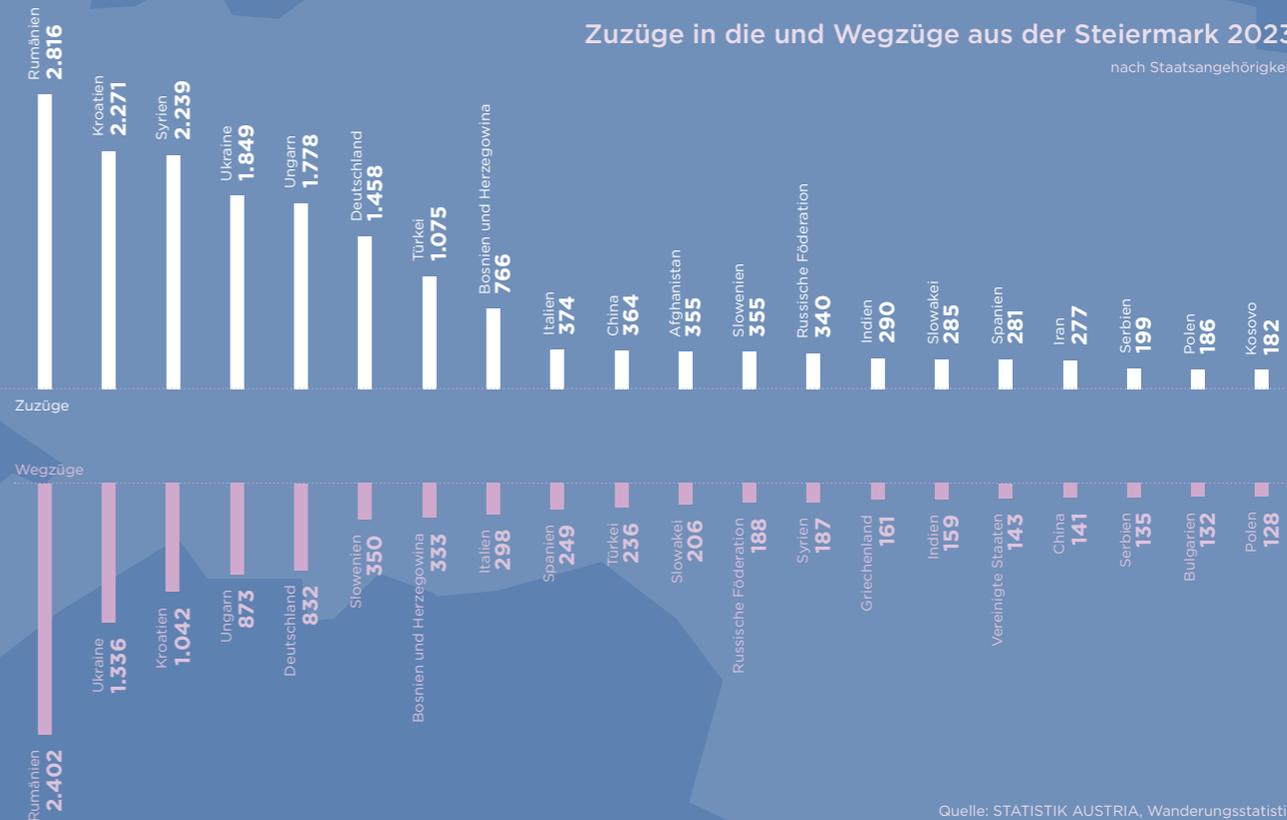
Von den 22.700 Zuzügen des Jahres 2023 in die Steiermark entfielen 48,0% (10.900) auf Personen aus anderen EU- und EFTA-Staaten bzw. aus dem Vereinigten Königreich, 45,7% (10.400) waren Drittstaatsangehörige. Weitere 1.400 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit rund 2.800 Zuzügen stellten rumänische Staatsangehörige die größte Gruppe, gefolgt von Migrant/innen aus Kroatien (2.300), Syrien (2.200), der Ukraine (1.800) und Ungarn (1.800).



● Zuzüge 2018
● Zuzüge 2023
● Wegzüge 2018
● Wegzüge 2023

Zuzüge in die und Wegzüge aus der Steiermark 2023

nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik

Geburten – Kinderzahl

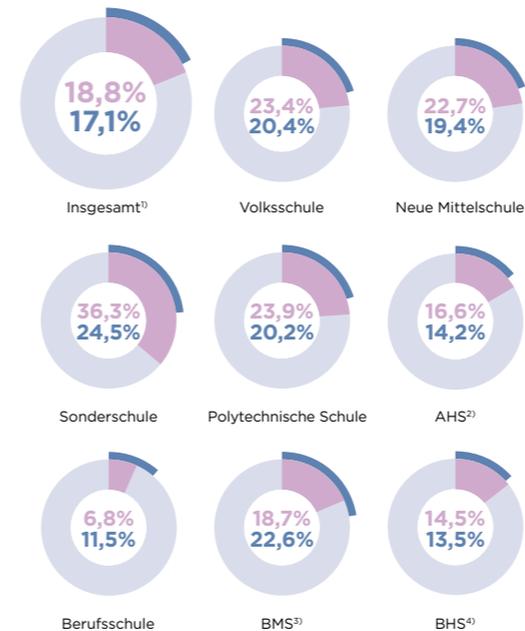
Wie viele Kinder bekommen Frauen durchschnittlich?

2023 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in der Steiermark 1,33. Im Verhältnis zu 2018 ist dies ein leichter Rückgang (1,42). In Österreich geborene Frauen bekamen im Durchschnitt 1,24 Kinder (2018: 1,34), im Ausland geborene Frauen brachten 1,68 Kinder zur Welt (2018: 1,83). Zwischen den im Ausland geborenen Müttern gibt es Unterschiede: In Afghanistan, Syrien und im Irak geborene Frauen bekamen 2023 im Schnitt 2,86 Kinder und in der Türkei geborene Frauen 2,16 Kinder. Frauen, die in EU-Staaten vor 2004/EFTA-Staaten/GB geboren wurden, brachten 1,35 Kinder zur Welt.



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren

Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache 2022/23¹⁾ im Vergleich zum Schuljahr 2017/18, nach Schultyp



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik

1) Ohne Statutschulen, Bundessportakademien sowie Schulen und Akademien des Gesundheitswesens **2)** Allgemeinbildende Höhere Schule **3)** Berufsbildende Mittlere Schule **4)** Berufsbildende Höhere Schule **5)** Datenbasis bildet jeweils nur die erste Angabe beim Merkmal „im Alltag gebrauchte Sprache(n)“ der Schüler/innen im Rahmen der Datenerhebung zur Schulstatistik gem. Bildungsdokumentationsgesetz, unabhängig davon, ob bei der/den weiteren im Alltag gebrauchten Sprache/n auch Deutsch angegeben wurde.

Sprache – Schulbesuch

Wie viele Schüler/innen haben eine andere Erstsprache als Deutsch?

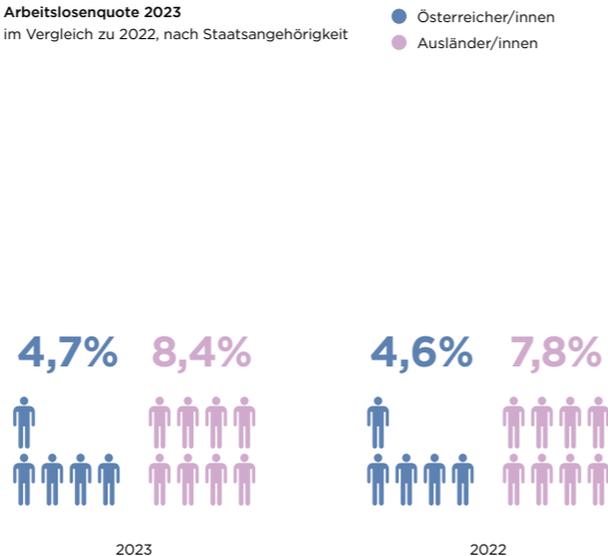
Im Schuljahr 2022/23 hatten 18,8% der Schüler/innen in der Steiermark eine andere Erstsprache als Deutsch, dieser Anteil ist im Verhältnis zum Schuljahr 2017/18 um 1,7 Prozentpunkte angestiegen (17,1%). Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache andere Wege durch das Schulsystem nehmen. An Sonderschulen (36,3%), Polytechnischen Schulen (23,9%), Volksschulen (23,4%) und Neuen Mittelschulen (22,7%) war der Anteil von Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache höher als im Durchschnitt. Im Gegensatz dazu hatten nur 16,6% der Schüler/innen einer AHS, 14,5% einer BHS und 6,8% einer Berufsschule eine andere Erstsprache als Deutsch.

Beruf – Arbeitslosenquote

Wie hoch ist die Arbeitslosenquote?

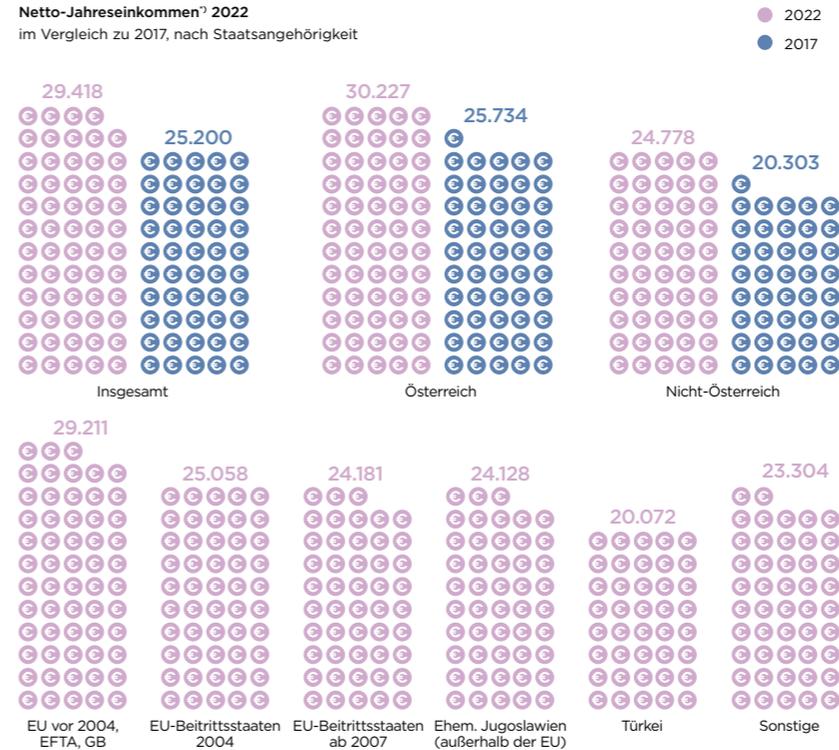
Im Jahr 2023 lag die Arbeitslosenquote insgesamt in der Steiermark mit 5,5% deutlich unter dem nationalen Durchschnitt von 6,4%. Im Verhältnis zum Jahr 2022 ist sie um 0,3 Prozentpunkte gestiegen. Bei ausländischen Staatsangehörigen betrug die Arbeitslosenquote 8,4% und lag damit ebenfalls deutlich unter dem Durchschnittswert von 9,6% für ganz Österreich, im Vergleich zum Vorjahr ist die Arbeitslosenquote von Ausländer/innen um 0,6 Prozentpunkte gestiegen. Auch bei Österreicher/innen ist sie um 0,1 Prozentpunkte von 4,6% im Jahr 2022 auf 4,7% im Jahr 2023 gestiegen.

Arbeitslosenquote 2023
im Vergleich zu 2022, nach Staatsangehörigkeit



Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt

Netto-Jahreseinkommen* 2022
im Vergleich zu 2017, nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen.
Ohne Personen mit Wohnsitz im Ausland. Ohne Lehrlinge
) Median der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen

Beruf – Einkommen

Wie hoch ist das Nettojahreseinkommen?

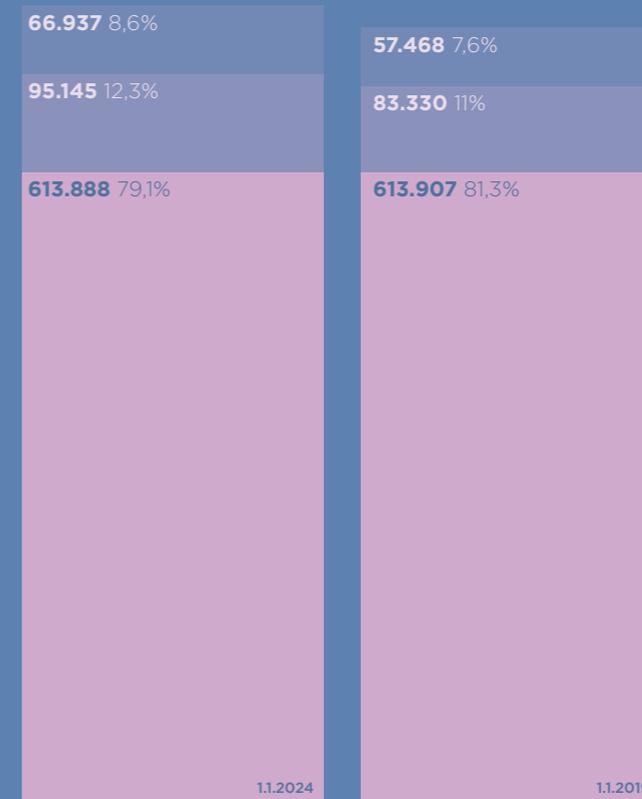
Das mittlere Nettojahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen lag in der Steiermark 2022 bei etwa 29.400 Euro, dies entspricht einem Plus von rund 4.200 Euro seit dem Jahr 2017. Österreicher/innen verdienten rund 30.200 Euro und somit knapp 4.500 Euro mehr als im Jahr 2017. Das Nettojahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur knapp 24.800 Euro, ist aber auch seit dem Jahr 2017 um knapp 4.500 Euro gestiegen. Ausländische Staatsangehörige hatten in der Steiermark somit nur 82,0% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Zugewanderte aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten sowie den EFTA-Staaten und Großbritannien verdienten mit rund 29.200 Euro etwa so viel wie der Durchschnitt in der Steiermark. Arbeitnehmer/innen aus den 2004 und ab 2007 beigetretenen EU-Staaten (25.100 bzw. 24.200 Euro), aus Ländern des ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) (24.100 Euro) und aus der Türkei (20.100 Euro) verdienten hingegen deutlich weniger.

Tirol

Mit dem Stichtag 1.1.2024 lebten fast 162.100 Personen mit ausländischem Geburtsort in Tirol, das entsprach 20,9% der Gesamtbevölkerung Tirols. Im Fünfjahresvergleich (1.1.2019) ist der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung um 2,3 Prozentpunkte gestiegen.

Bevölkerung am 1.1.2024 (links) und 1.1.2019 (rechts) nach Geburtsland*

- Drittstaaten
- EU- und EFTA-Staaten/GB
- Österreich



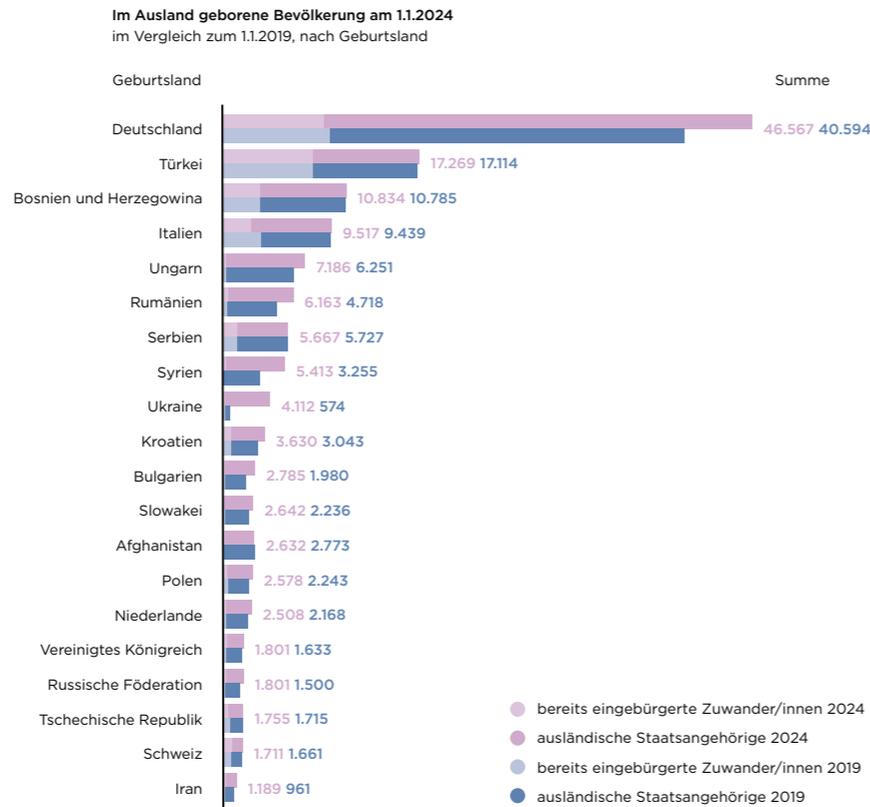
*Rundungsdifferenzen möglich

Bevölkerung – Herkunftsländer

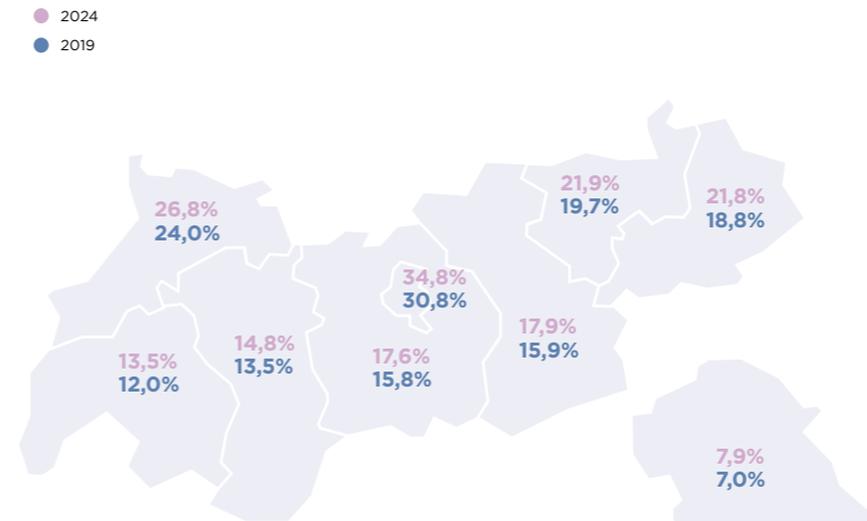
Woher stammen die Personen mit ausländischem Geburtsort?

Mit dem Stichtag 1.1.2024 lebten rund 162.100 Personen mit ausländischem Geburtsort in Tirol, das entsprach 20,9% der Gesamtbevölkerung in Tirol. Somit stieg seit dem 1.1.2019 die Zahl der Personen mit ausländischem Geburtsort um 15,1%. Bezogen auf die Anzahl lagen in Deutschland (46.600) und in der Türkei geborene Personen (17.300) auf den Plätzen eins und zwei, gefolgt von Personen mit Geburtsort in Bosnien und Herzegowina (10.800). Platz vier belegten in Italien geborene Personen (9.500), Platz fünf Personen mit Geburtsort in Ungarn (7.200).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes



Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2024 im Vergleich zum 1.1.2019, nach Politischen Bezirken



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes

Bevölkerung – Wohnbezirke

Wo leben Migrant/innen in Tirol?

Mit 34,8% war der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung an der gesamten Bevölkerung eines Politischen Bezirks in Innsbruck (Stadt) am höchsten, gefolgt von den Bezirken Reutte mit 26,8% und Kufstein mit 21,9%. Die geringsten Anteile der im Ausland geborenen Personen verzeichneten mit 13,5% bzw. 7,9% die Bezirke Landeck und Lienz.

Unter allen Gemeinden Tirols wiesen Jungholz und Seefeld mit 88,7% bzw. 38,6% die höchsten Anteile der Bevölkerung mit Geburtsort im Ausland auf. Die zwei Gemeinden mit den geringsten Anteilen von Migrant/innen waren Außervillgraten (2,5%) und St. Johann im Walde (2,3%).

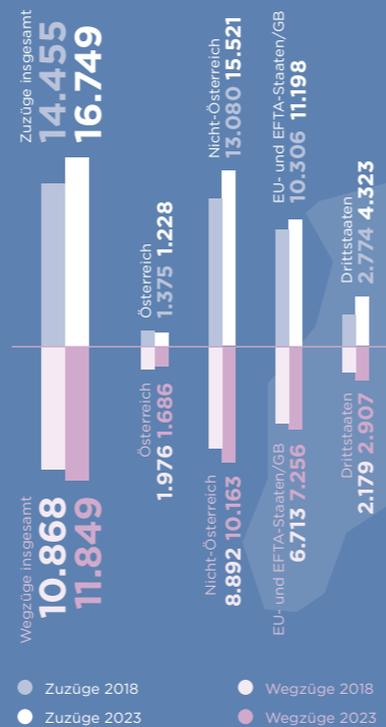
Bevölkerung – Internationale Migrationsbewegungen

Woher wandern Personen aus dem Ausland zu?

Für das Jahr 2023 zeigt die Wanderungsstatistik für Tirol rund 16.700 Zuzüge aus dem Ausland und etwa 11.800 Wegzüge in das Ausland. Somit betrug der Wanderungssaldo Tirols (Nettozuwanderung) mit dem Ausland +4.900 Personen. Gegenüber dem Vorjahr sank die Nettozuwanderung um 39,1% (2022: +7.900 Personen). Der Saldo bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft war mit rund -460 Personen dem langjährigen Trend entsprechend auch im Jahr 2023 negativ. Der Wanderungssaldo der nicht-österreichischen Staatsangehörigen fiel hingegen mit +5.400 Personen positiv aus (2022: +8.800 Personen).

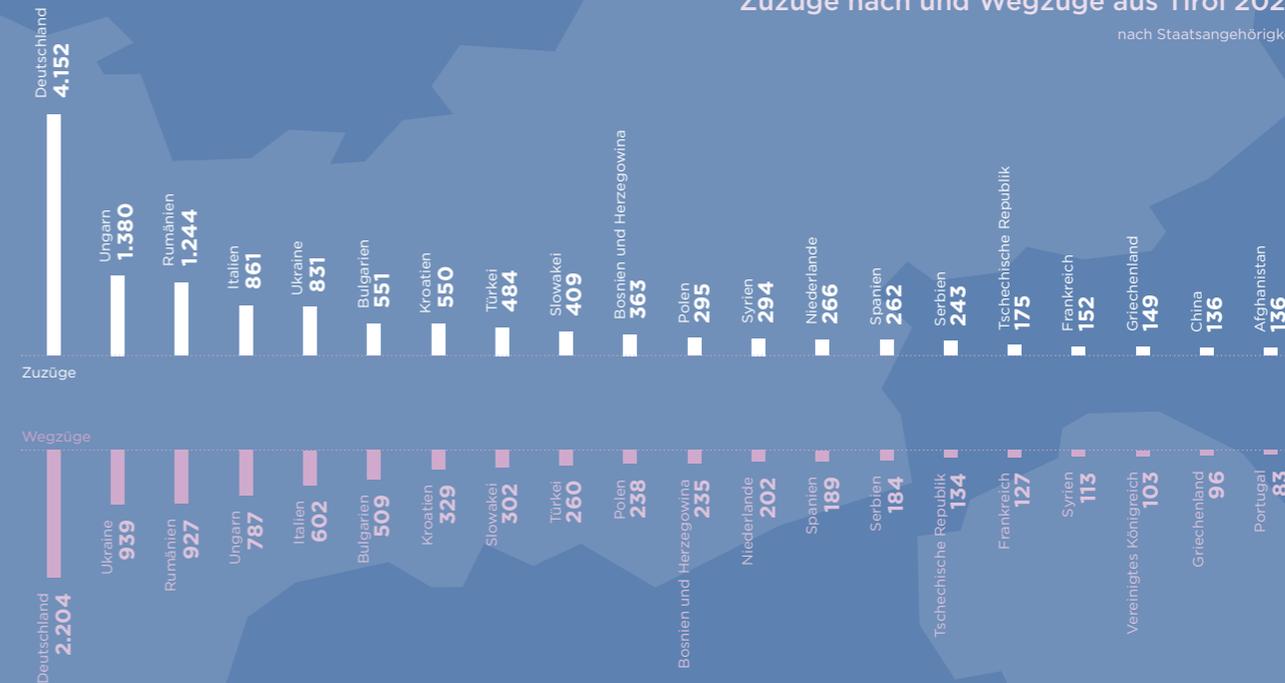
Zwei Drittel der Zugewanderten stammten aus der EU

Von den 16.800 Zuzügen des Jahres 2023 nach Tirol entfielen 66,9% (11.200) auf Angehörige anderer EU- und EFTA-Staaten bzw. des Vereinigten Königreichs (GB). Weitere rund 1.200 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit rund 4.200 Zuzügen stellten deutsche Staatsangehörige die größte Gruppe, gefolgt von Migrant/innen aus Ungarn (1.400) und Personen aus Rumänien (1.200). Aus Drittstaaten zogen 2023 insgesamt rund 4.300 Personen (25,8%) nach Tirol zu, darunter rund 830 aus der Ukraine, gefolgt von rund 480 Personen aus der Türkei sowie 360 Personen aus Bosnien und Herzegowina.



Zuzüge nach und Wegzüge aus Tirol 2023

nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik

Geburten – Kinderzahl

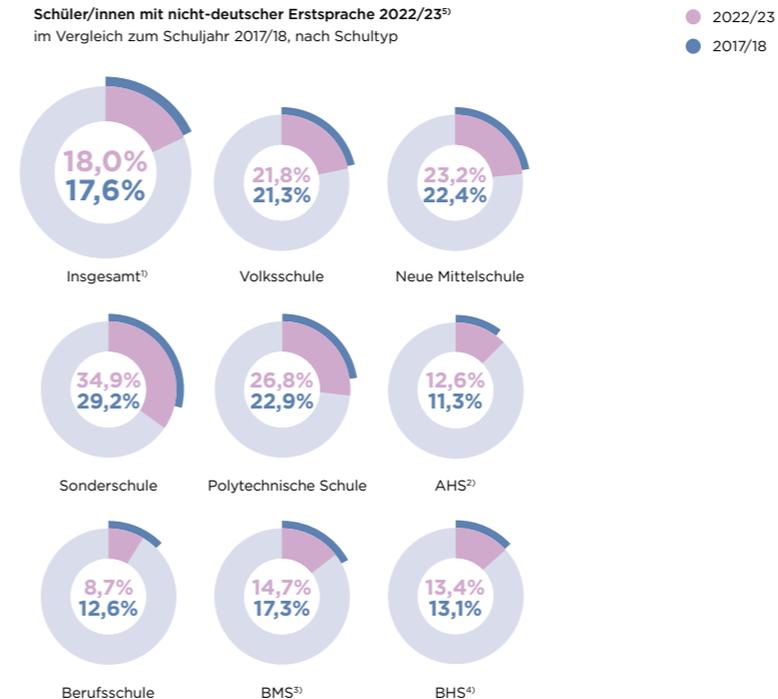
Wie viele Kinder bekommen Frauen durchschnittlich?

2023 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in Tirol 1,31. Im Verhältnis zu 2018 ist dies ein leichter Rückgang (1,50). In Österreich geborene Frauen bekamen im Durchschnitt 1,30 Kinder (2018: 1,46), im Ausland geborene Frauen brachten 1,38 Kinder zur Welt (2018: 1,72). Zwischen den im Ausland geborenen Müttern gibt es Unterschiede: In Afghanistan, Syrien und im Irak geborene Frauen bekamen 2023 im Schnitt 2,91 Kinder und im ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) geborene Frauen 1,78 Kinder. Frauen, die in EU-Staaten vor 2004/EFTA-Staaten/GB geboren wurden, brachten 1,07 Kinder zur Welt.



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren

Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache 2022/23 im Vergleich zum Schuljahr 2017/18, nach Schultyp



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik

1) Ohne Statutschulen, Bundessportakademien sowie Schulen und Akademien des Gesundheitswesens **2)** Allgemeinbildende Höhere Schule **3)** Berufsbildende Mittlere Schule **4)** Berufsbildende Höhere Schule **5)** Datenbasis bildet jeweils nur die erste Angabe beim Merkmal „im Alltag gebrauchte Sprache(n)“ der Schüler/innen im Rahmen der Datenerhebung zur Schulstatistik gem. Bildungsdokumentationsgesetz, unabhängig davon, ob bei der/den weiteren im Alltag gebrauchten Sprache/n auch Deutsch angegeben wurde.

Sprache – Schulbesuch

Wie viele Schüler/innen haben eine andere Erstsprache als Deutsch?

Im Schuljahr 2022/23 hatten 18,0% der Schüler/innen in Tirol eine andere Erstsprache als Deutsch, dieser Anteil ist im Verhältnis zum Schuljahr 2017/18 um 0,4 Prozentpunkte angestiegen (17,6%). Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache andere Wege durch das Schulsystem nehmen. An Sonderschulen (34,9%), Polytechnischen Schulen (26,8%), Neuen Mittelschulen (23,2%) und Volksschulen (21,8%) war der Anteil von Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache höher als im Durchschnitt. Im Gegensatz dazu hatten nur 13,4% der Schüler/innen einer BHS, 12,6% einer AHS und 8,7% einer Berufsschule eine andere Erstsprache als Deutsch.

Beruf – Arbeitslosenquote

Wie hoch ist die Arbeitslosenquote?

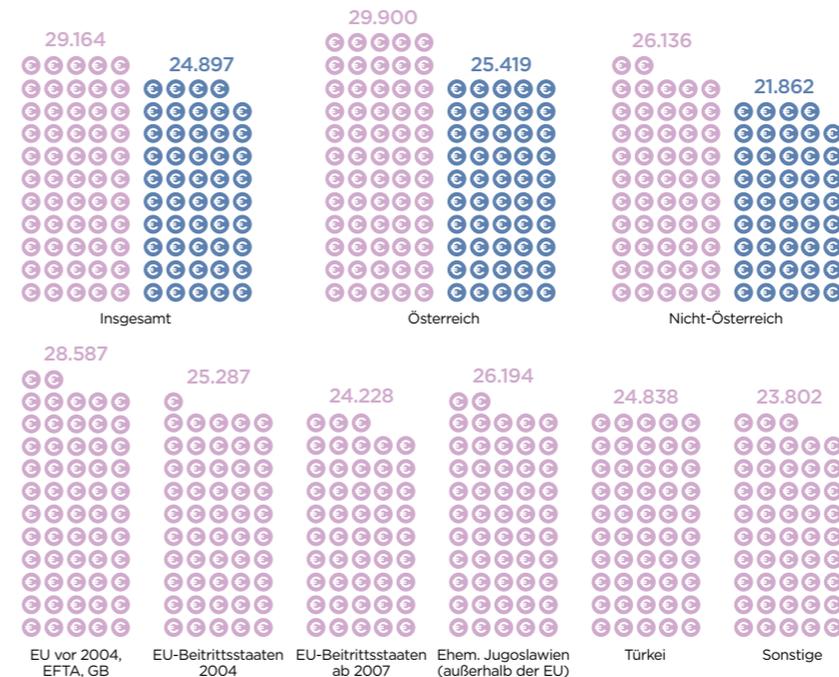
Im Jahr 2023 lag die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen in Tirol mit 3,5% deutlich unter dem nationalen Durchschnitt von 5,3%. Im Verhältnis zum Jahr 2022 ist sie um 0,2 Prozentpunkte gesunken. Bei ausländischen Staatsangehörigen betrug die Arbeitslosenquote im Jahr 2023 5,2% und lag damit ebenfalls deutlich unter dem Durchschnittswert von 9,6% für ganz Österreich. Bei ausländischen Staatsangehörigen ist die Arbeitslosenquote im Verhältnis zu 2022 minimal angestiegen (+0,1 Prozentpunkte).

Arbeitslosenquote 2023
im Vergleich zu 2022, nach Staatsangehörigkeit



Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt

Netto-Jahreseinkommen* 2022
im Vergleich zu 2017, nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen.
Ohne Personen mit Wohnsitz im Ausland. Ohne Lehrlinge
) Median der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen

Beruf – Einkommen

Wie hoch ist das Nettojahreseinkommen?

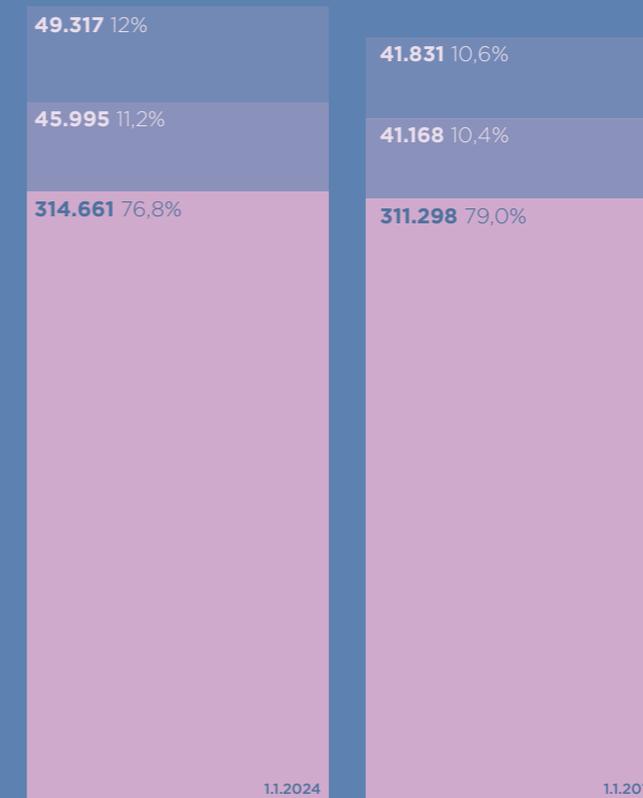
Das mittlere Nettojahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen lag in Tirol 2022 bei knapp 29.200 Euro, dies entspricht einem Plus von fast 4.300 Euro seit dem Jahr 2017. Österreicher/innen verdienen 29.900 Euro und somit etwa 4.500 Euro mehr als im Jahr 2017. Das Nettojahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur rund 26.100 Euro, ist aber auch seit dem Jahr 2017 um knapp 4.300 Euro gestiegen. Ausländische Staatsangehörige hatten in Tirol somit nur 87,4% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Zugewanderte aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten sowie den EFTA-Staaten und Großbritannien verdienen mit rund 28.600 Euro etwas weniger als der Durchschnitt in Tirol. Arbeitnehmer/innen aus den 2004 und ab 2007 beigetretenen EU-Staaten (25.300 bzw. 24.200 Euro), aus Ländern des ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) (26.200 Euro) und aus der Türkei (24.800 Euro) verdienen hingegen deutlich weniger.

Vorarlberg

Mit dem Stichtag 1.1.2024 lebten rund 95.300 Personen mit ausländischem Geburtsort in Vorarlberg, das entsprach 23,2% der Gesamtbevölkerung Vorarlbergs. Im Fünfjahresvergleich (1.1.2019) ist der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung um 2,2 Prozentpunkte gestiegen.

Bevölkerung am 1.1.2024 (links) und 1.1.2019 (rechts) nach Geburtsland*

- Drittstaaten
- EU- und EFTA-Staaten/GB
- Österreich



*Rundungsdifferenzen möglich

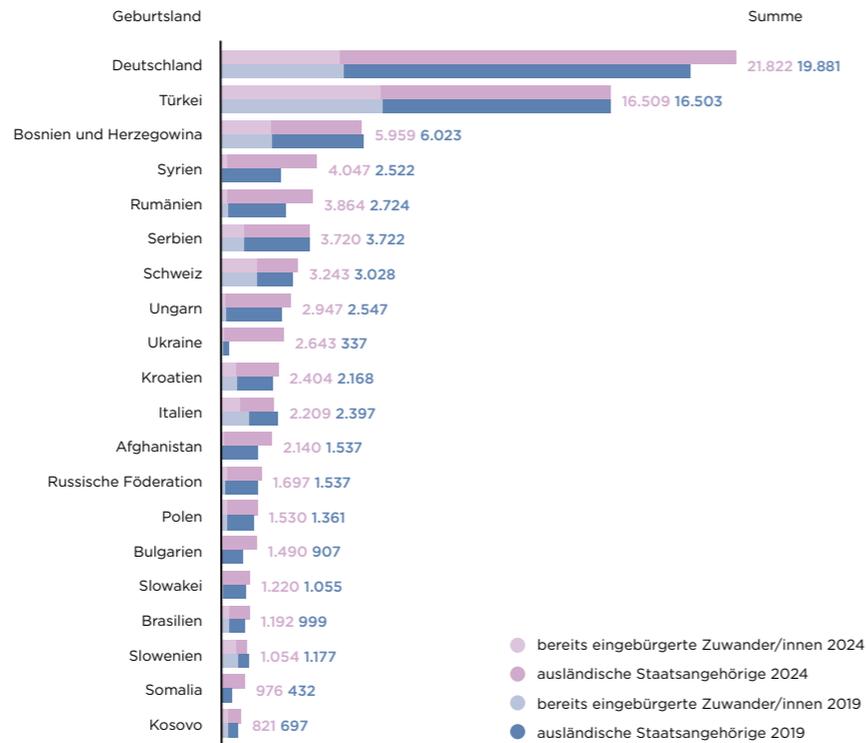
Bevölkerung – Herkunftsländer

Woher stammen die Personen mit ausländischem Geburtsort?

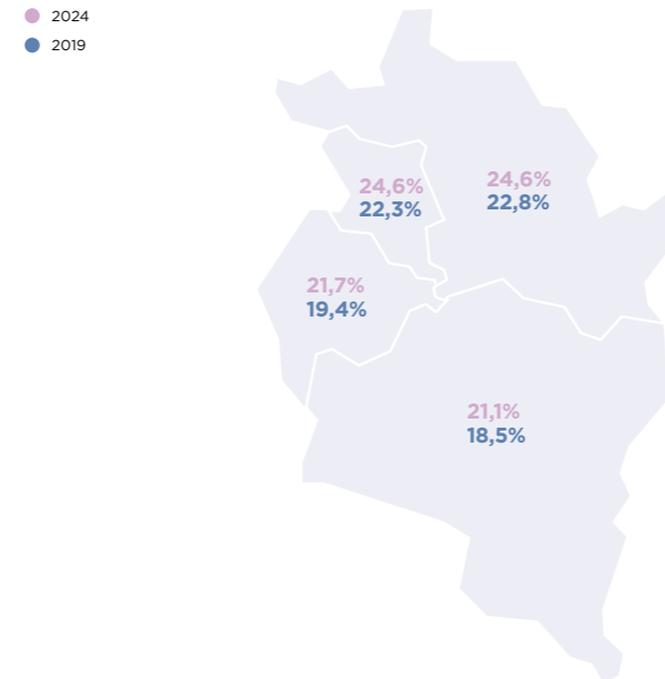
Mit dem Stichtag 1.1.2024 lebten rund 95.300 Personen mit ausländischem Geburtsort in Vorarlberg, das entsprach 23,2% der Gesamtbevölkerung in Vorarlberg. Somit stieg seit dem 1.1.2019 die Zahl der Personen mit ausländischem Geburtsort um 14,8%. Bezogen auf die Anzahl lagen in Deutschland (21.800) und in der Türkei geborene Personen (16.500) auf den Plätzen eins und zwei, gefolgt von Personen mit Geburtsort in Bosnien und Herzegowina (6.000). Platz vier belegten in Syrien geborene Personen (4.000), Platz fünf Personen mit Geburtsort in Rumänien (3.900).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA,
Statistik des Bevölkerungsstandes

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2024
im Vergleich zum 1.1.2019, nach Geburtsland



Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2024
im Vergleich zum 1.1.2019, nach Politischen Bezirken



Quelle: STATISTIK AUSTRIA,
Statistik des Bevölkerungsstandes

Bevölkerung – Wohnbezirke

Wo leben Migrant/innen in Vorarlberg?

Mit je 24,6% war der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung an der gesamten Bevölkerung eines Politischen Bezirks in Dornbirn und Bregenz am höchsten. Die geringsten Anteile der im Ausland geborenen Personen wiesen mit 21,7% bzw. 21,1% die Bezirke Feldkirch und Bludenz auf.

Unter allen Gemeinden Vorarlbergs wiesen Mittelberg und Bregenz mit 76,9% bzw. 32,8% die höchsten Anteile der Bevölkerung mit Geburtsort im Ausland auf. Die zwei Gemeinden mit den geringsten Anteilen von Migrant/innen waren Sonntag (6,3%) und Silbertal (5,5%).

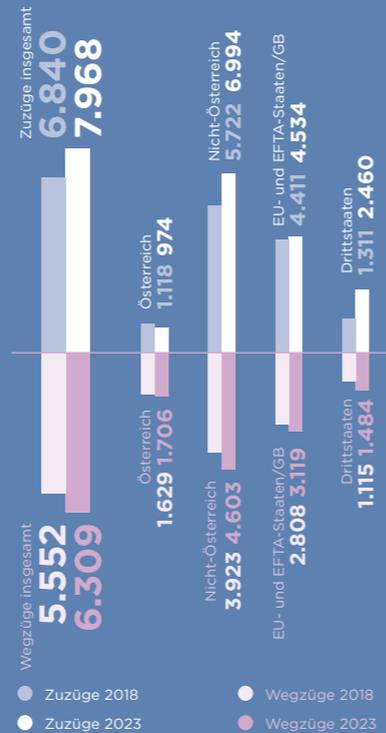
Bevölkerung – Internationale Migrationsbewegungen

Woher wandern Personen aus dem Ausland zu?

Für das Jahr 2023 zeigt die Wanderungsstatistik für Vorarlberg knapp 8.000 Zuzüge aus dem Ausland und etwa 6.300 Wegzüge in das Ausland. Somit betrug der Wanderungssaldo Vorarlbergs (Nettozuwanderung) mit dem Ausland etwa +1.700 Personen. Gegenüber dem Vorjahr sank die Nettozuwanderung um 41,0% (2022: +4.100 Personen). Der Saldo bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft war mit rund -730 Personen dem langjährigen Trend entsprechend auch im Jahr 2023 negativ. Der Wanderungssaldo der nicht-österreichischen Staatsangehörigen fiel hingegen mit +2.400 Personen positiv, aber deutlich niedriger als 2022 (+4.000 Personen) aus.

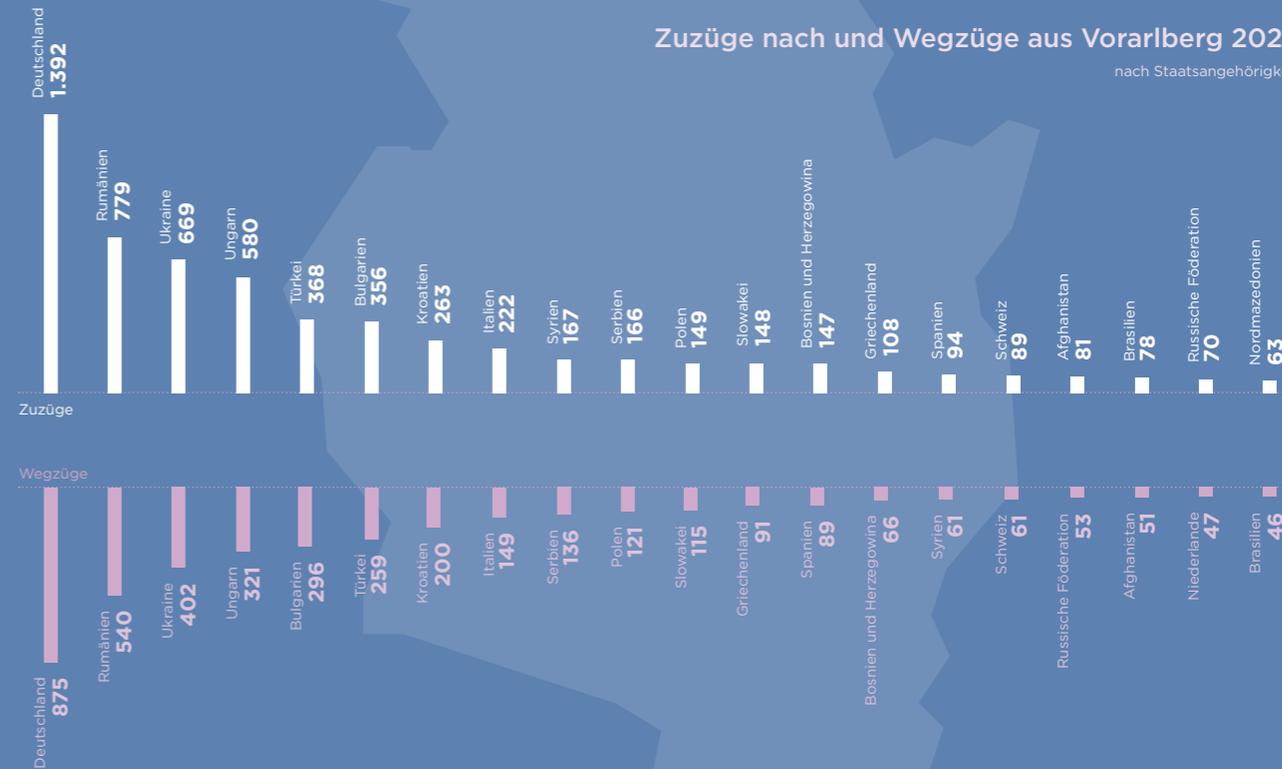
Mehr als die Hälfte der Zugewanderten stammte aus der EU

Von den 8.000 Zuzügen des Jahres 2023 nach Vorarlberg entfielen 56,9% (4.500) auf Angehörige anderer EU- und EFTA-Staaten bzw. des Vereinigten Königreichs (GB) und 2.500 auf Personen aus Drittstaaten. Weitere rund 970 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit knapp 1.400 Zuzügen stellten deutsche Staatsangehörige die größte Gruppe, gefolgt von Personen aus Rumänien (880), der Ukraine (670) und Ungarn (580).



Zuzüge nach und Wegzüge aus Vorarlberg 2023

nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik

Geburten – Kinderzahl

Wie viele Kinder bekommen Frauen durchschnittlich?

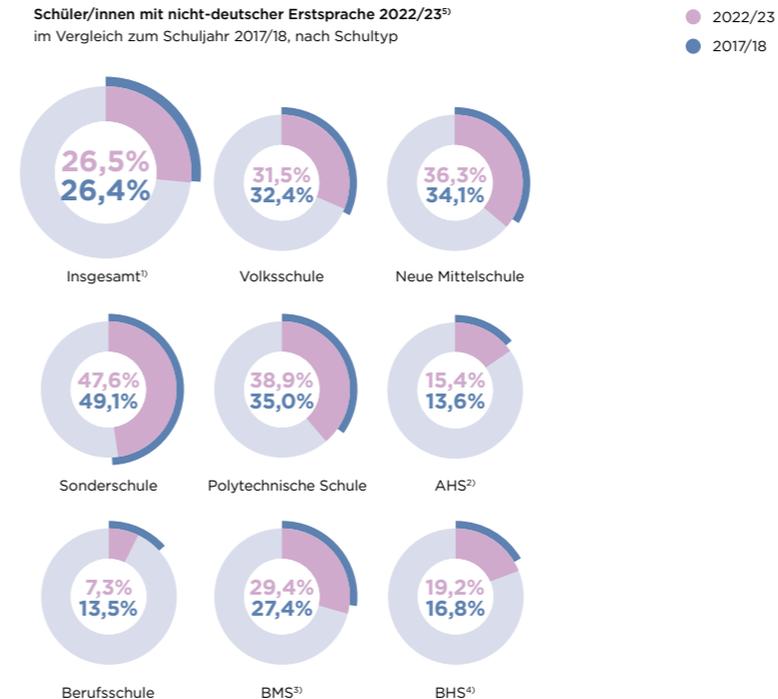
2023 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in Vorarlberg 1,50. Im Verhältnis zu 2018 ist dies ein leichter Rückgang (1,68). In Österreich geborene Frauen bekamen im Durchschnitt 1,41 Kinder (2018: 1,57), im Ausland geborene Frauen brachten 1,87 Kinder zur Welt (2018: 2,14). Zwischen den im Ausland geborenen Müttern gibt es Unterschiede: In Afghanistan, Syrien und im Irak geborene Frauen bekamen 2023 im Schnitt 3,13 Kinder und im ehem. Jugoslawien (außerhalb der EU) geborene Frauen 1,92 Kinder. Frauen, die in EU-Beitrittsstaaten vor 2004, EFTA-Staaten oder Großbritannien geboren wurden, brachten 1,48 Kinder zur Welt.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren

Durchschnittliche Kinderzahl pro Frau 2023 im Vergleich zu 2018, nach Geburtsland der Mutter



Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache 2022/23 im Vergleich zum Schuljahr 2017/18, nach Schultyp



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik

1) Ohne Statutschulen, Bundessportakademien sowie Schulen und Akademien des Gesundheitswesens **2)** Allgemeinbildende Höhere Schule **3)** Berufsbildende Mittlere Schule **4)** Berufsbildende Höhere Schule **5)** Datenbasis bildet jeweils nur die erste Angabe beim Merkmal „im Alltag gebrauchte Sprache(n)“ der Schüler/innen im Rahmen der Datenerhebung zur Schulstatistik gem. Bildungsdokumentationsgesetz, unabhängig davon, ob bei der/den weiteren im Alltag gebrauchten Sprache/n auch Deutsch angegeben wurde.

Sprache – Schulbesuch

Wie viele Schüler/innen haben eine andere Erstsprache als Deutsch?

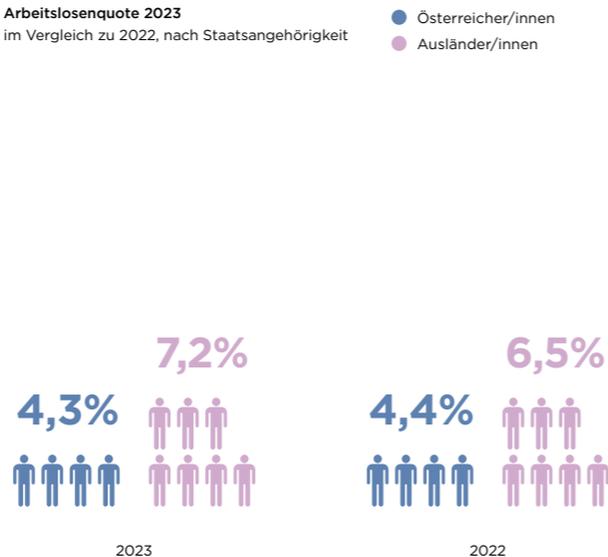
Im Schuljahr 2022/23 hatten 26,5% der Schüler/innen in Vorarlberg eine andere Erstsprache als Deutsch, dieser Anteil ist im Verhältnis zum Schuljahr 2017/18 um 0,1 Prozentpunkte angestiegen (26,4%). Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache andere Wege durch das Schulsystem nehmen. An Sonderschulen (47,6%), Polytechnischen Schulen (38,9%), Neuen Mittelschulen (36,3%), Volksschulen (31,5%) und BMS (29,4%) war der Anteil von Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache höher als im Durchschnitt. Im Gegensatz dazu hatten nur 19,2% der Schüler/innen einer BHS, 15,4% einer AHS und 7,3% einer Berufsschule eine andere Erstsprache als Deutsch.

Beruf – Arbeitslosenquote

Wie hoch ist die Arbeitslosenquote?

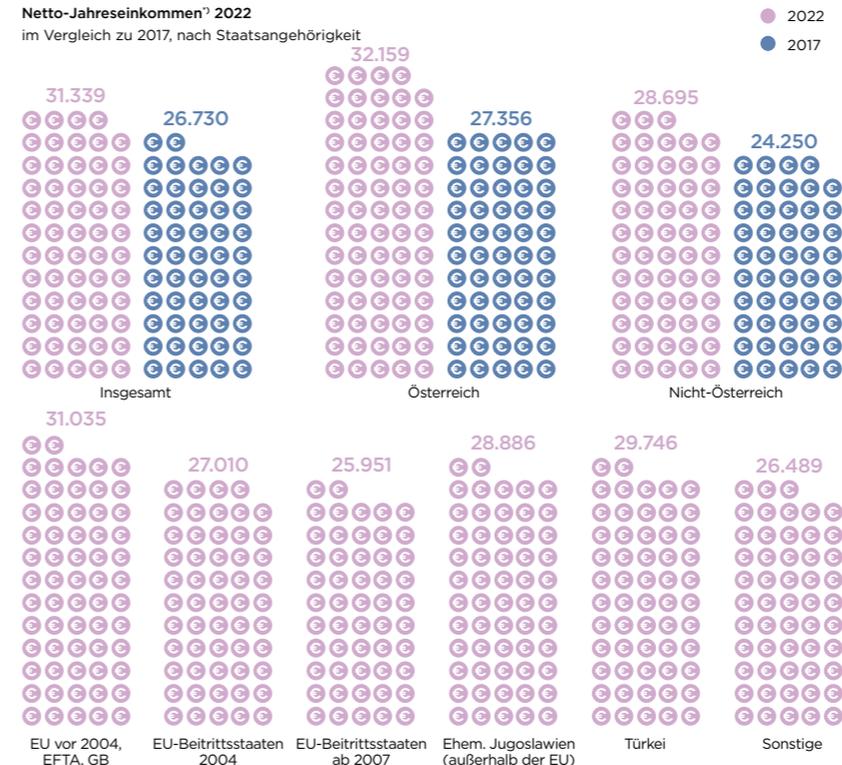
Im Jahr 2023 lag die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen in Vorarlberg mit 4,3% unter dem nationalen Durchschnitt von 5,3%. Im Verhältnis zum Jahr 2022 ist sie um 0,1 Prozentpunkte gesunken. Bei ausländischen Staatsangehörigen betrug die Arbeitslosenquote im Jahr 2023 7,2% und lag damit ebenfalls deutlich unter dem Durchschnittswert von 9,6% für ganz Österreich. Jedoch war bei ausländischen Staatsangehörigen ein Anstieg der Arbeitslosenquote im Verhältnis zu 2022 zu verzeichnen (+0,7 Prozentpunkte).

Arbeitslosenquote 2023
im Vergleich zu 2022, nach Staatsangehörigkeit



Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt

Netto-Jahreseinkommen* 2022
im Vergleich zu 2017, nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten – Sozialstatistische Auswertungen. Ohne Personen mit Wohnsitz im Ausland. Ohne Lehrlinge *) Median der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen

Beruf – Einkommen

Wie hoch ist das Nettojahreseinkommen?

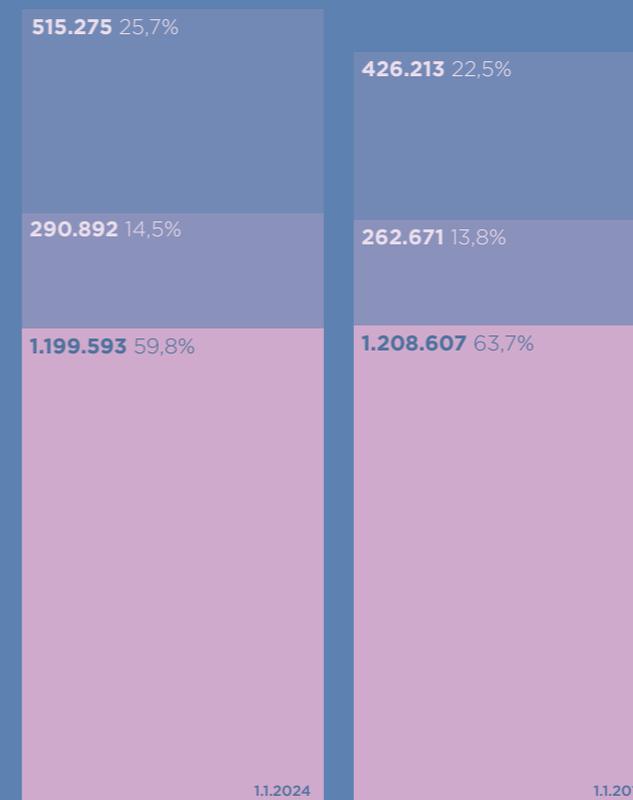
Das mittlere Nettojahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen lag in Vorarlberg 2022 bei rund 31.300 Euro, dies entspricht einem Plus von rund 4.600 Euro seit dem Jahr 2017. Österreicher/innen verdienen fast 32.200 Euro und somit rund 4.800 Euro mehr als im Jahr 2017. Das Nettojahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen etwa 28.700 Euro, ist aber auch seit dem Jahr 2017 um rund 4.400 Euro gestiegen. Ausländische Staatsangehörige hatten in Vorarlberg somit nur 89,2% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Zugewanderte aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten sowie den EFTA-Staaten und Großbritannien verdienen mit rund 31.000 Euro fast genauso viel wie der Durchschnitt in Vorarlberg. Arbeitnehmer/innen aus den 2004 und ab 2007 beigetretenen EU-Staaten (27.000 bzw. 26.000 Euro), aus Ländern des ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) (rund 28.900 Euro) und aus der Türkei (29.700 Euro) verdienen hingegen weniger.

Wien

Mit dem Stichtag 1.1.2024 lebten fast 806.200 Personen mit ausländischem Geburtsort in Wien, das entsprach 40,2% der Wiener Gesamtbevölkerung. Im Fünfjahresvergleich (1.1.2019) ist der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung um 3,9 Prozentpunkte gestiegen.

Bevölkerung am 1.1.2024 (links) und 1.1.2019 (rechts) nach Geburtsland*

- Drittstaaten
- EU- und EFTA-Staaten/GB
- Österreich



*Rundungsdifferenzen möglich

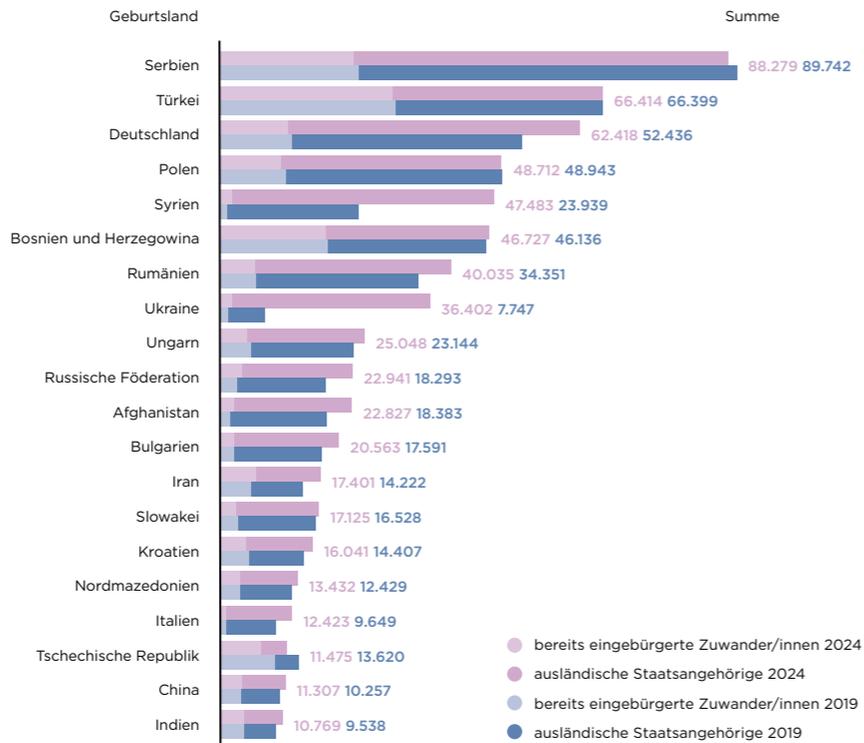
Bevölkerung – Herkunftsländer

Woher stammen die Personen mit ausländischem Geburtsort?

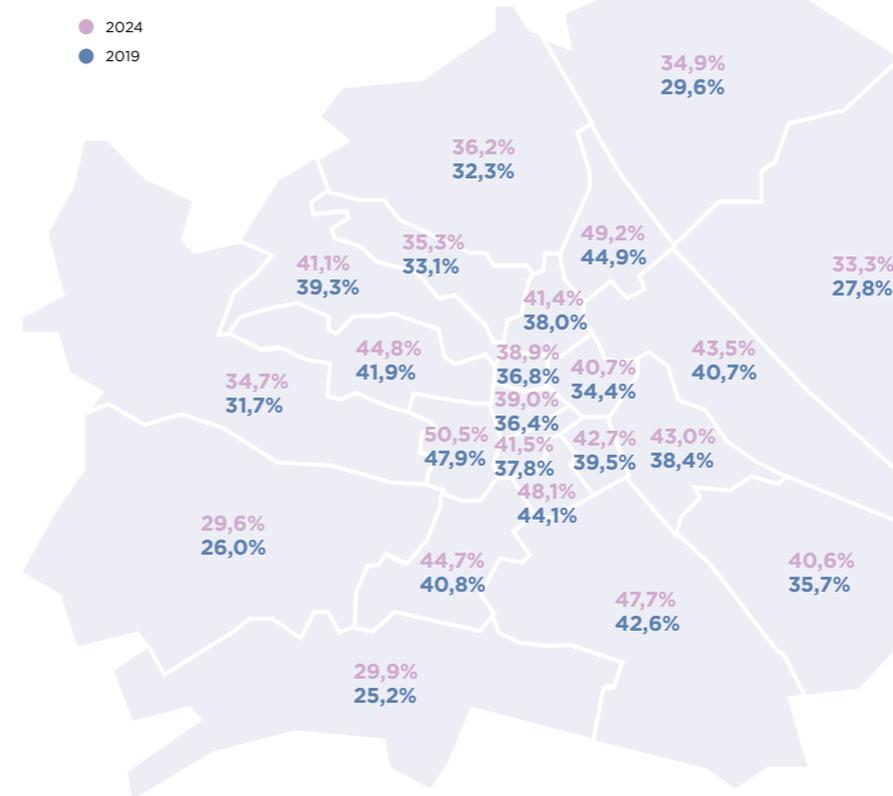
Mit dem Stichtag 1.1.2024 lebten rund 806.200 Personen mit ausländischem Geburtsort in Wien, das entsprach 40,2% der Gesamtbevölkerung in Wien. Somit stieg seit dem 1.1.2019 die Zahl der Personen mit ausländischem Geburtsort um 17,0%. Bezogen auf die Anzahl lagen in Serbien (88.300) und in der Türkei geborene Personen (66.400) auf den Plätzen eins und zwei, gefolgt von Personen mit Geburtsort in Deutschland (62.400). Platz vier belegten in Polen geborene Personen (48.700), Platz fünf Personen mit Geburtsort in Syrien (47.500).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes

Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2024 im Vergleich zum 1.1.2019, nach Geburtsland



Im Ausland geborene Bevölkerung am 1.1.2024 im Vergleich zum 1.1.2019, nach Politischen Bezirken



Bevölkerung – Wohnbezirke

Wo leben Migrant/innen in Wien?

Mit 50,5% war der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung an der gesamten Bevölkerung eines Politischen Bezirks im 15. Wiener Gemeindebezirk (Rudolfsheim-Fünfhaus) am höchsten, gefolgt vom 20. Bezirk (Brigittenau) mit 49,2%. Die geringsten Anteile der im Ausland geborenen Personen wiesen mit 29,9% Liesing (23. Bezirk) bzw. 29,6% Hietzing (13. Bezirk) auf.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes

Bevölkerung – Internationale Migrationsbewegungen

Woher wandern Personen aus dem Ausland zu?

Für das Jahr 2023 zeigt die Wanderungsstatistik für Wien knapp 70.100 Zuzüge aus dem Ausland und etwa 48.100 Wegzüge in das Ausland. Somit betrug der Wanderungssaldo Wiens (Nettozuwanderung) mit dem Ausland etwa +22.000 Personen. Gegenüber dem Vorjahr ist die Nettozuwanderung deutlich um 55,3% gesunken (2022: +49.100 Personen). Der Saldo bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft war mit rund -1.500 Personen dem langjährigen Trend entsprechend auch im Jahr 2023 negativ. Der Wanderungssaldo der nicht-österreichischen Staatsangehörigen fiel hingegen mit +23.500 Personen positiv, aber deutlich niedriger als 2022 (+50.700 Personen) aus.

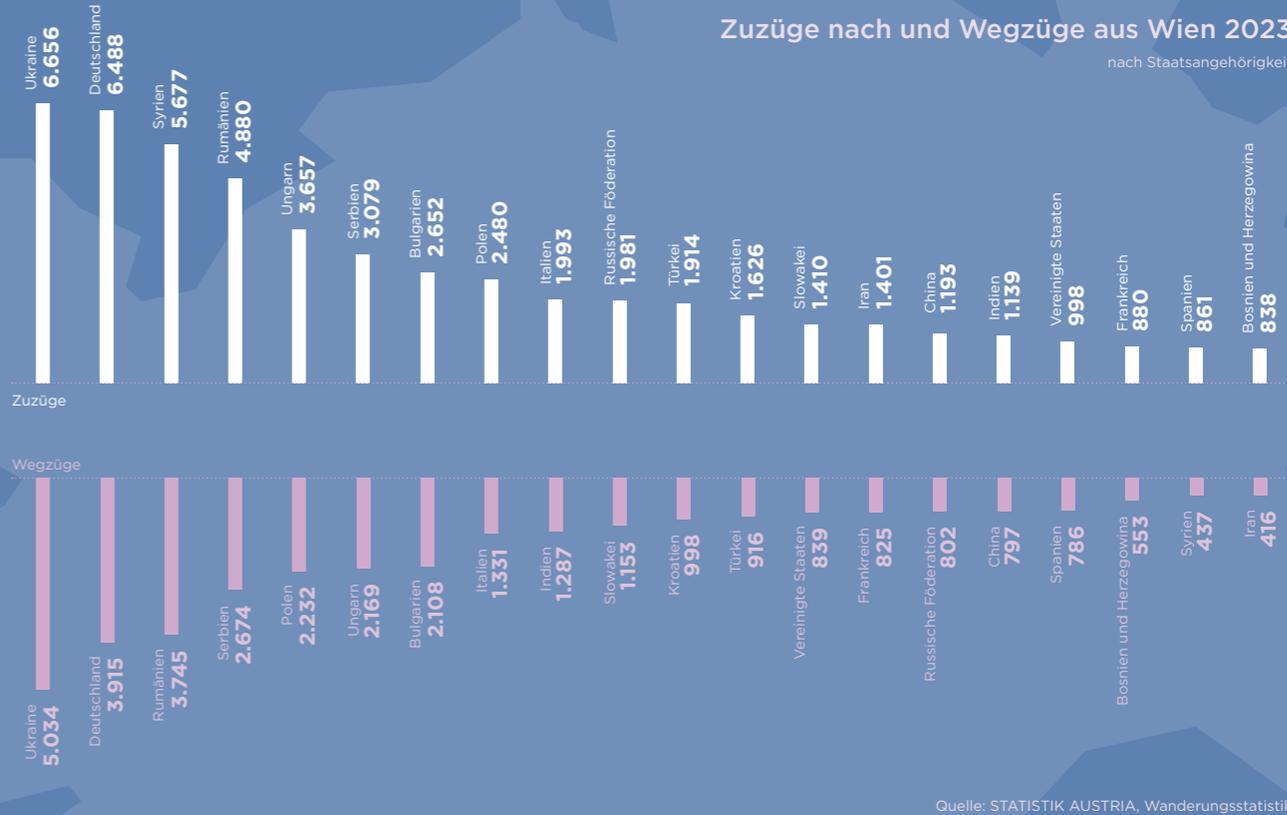
Fast die Hälfte der Zugewanderten stammte aus Drittstaaten

Von den 70.100 Zuzügen des Jahres 2023 nach Wien entfielen 49,4% (34.600) auf Personen aus Drittstaaten, 31.018 waren Angehörige anderer EU- und EFTA-Staaten bzw. des Vereinigten Königreichs (GB). Weitere fast 4.500 Zugezogene waren Österreicher/innen. Mit rund 6.700 Zuzügen stellten ukrainische Staatsangehörige die größte Gruppe, gefolgt von Personen aus Deutschland (6.500), Syrien (5.700) und Rumänien (4.900).



Zuzüge nach und Wegzüge aus Wien 2023

nach Staatsangehörigkeit



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik

Geburten – Kinderzahl

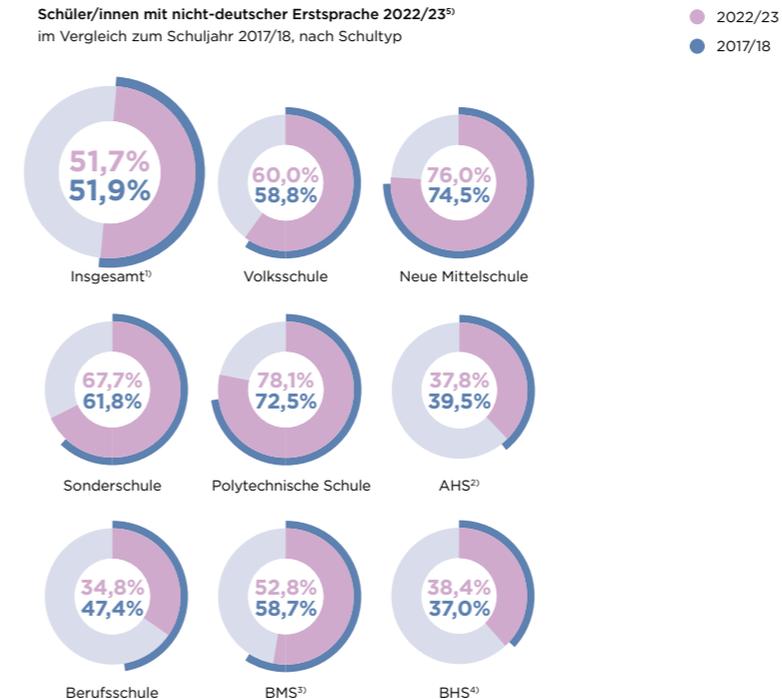
Wie viele Kinder bekommen Frauen durchschnittlich?

2023 betrug die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in Wien 1,17. Im Verhältnis zu 2018 ist dies ein Rückgang (1,36). In Österreich geborene Frauen bekamen im Durchschnitt 1,02 Kinder (2018: 1,16), im Ausland geborene Frauen brachten 1,37 Kinder zur Welt (2018: 1,66). Zwischen den im Ausland geborenen Müttern gibt es Unterschiede: In Afghanistan, Syrien und im Irak geborene Frauen bekamen 2023 im Schnitt 2,98 Kinder und im ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) geborene Frauen 1,71 Kinder. Frauen, die in EU-Staaten vor 2004/EFTA-Staaten/GB geboren wurden, brachten 0,97 Kinder zur Welt.



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Demographische Indikatoren

Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache 2022/23¹⁾ im Vergleich zum Schuljahr 2017/18, nach Schultyp



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik

1) Ohne Statutschulen, Bundessportakademien sowie Schulen und Akademien des Gesundheitswesens **2)** Allgemeinbildende Höhere Schule **3)** Berufsbildende Mittlere Schule **4)** Berufsbildende Höhere Schule **5)** Datenbasis bildet jeweils nur die erste Angabe beim Merkmal „im Alltag gebrauchte Sprache(n)“ der Schüler/innen im Rahmen der Datenerhebung zur Schulstatistik gem. Bildungsdokumentationsgesetz, unabhängig davon, ob bei der/den weiteren im Alltag gebrauchten Sprache/n auch Deutsch angegeben wurde.

Sprache – Schulbesuch

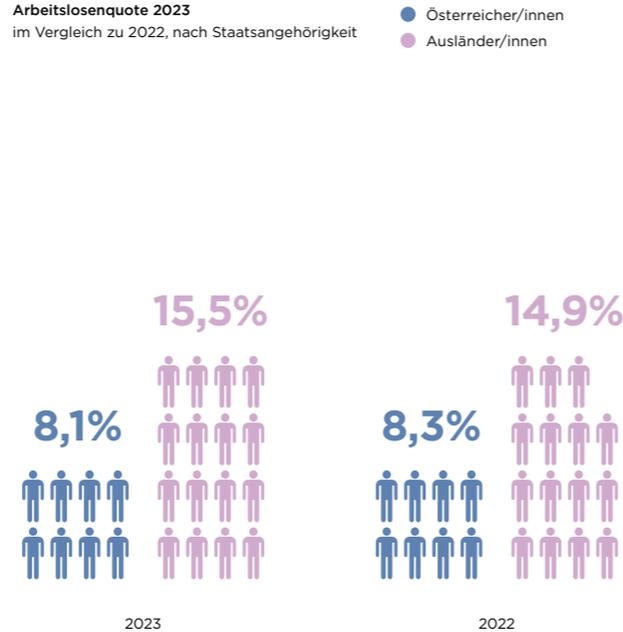
Wie viele Schüler/innen haben eine andere Erstsprache als Deutsch?

Im Schuljahr 2022/23 hatten 51,7% der Schüler/innen in Wien eine andere Erstsprache als Deutsch, dieser Anteil ist im Verhältnis zum Schuljahr 2017/18 um 0,2 Prozentpunkte zurückgegangen (51,9%). Aufgeteilt auf die einzelnen Schultypen zeigt sich, dass Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache andere Wege durch das Schulsystem nehmen. An Polytechnischen Schulen (78,1%), Neuen Mittelschulen (76,0%), Sonderschulen (67,7%), Volksschulen (60,0%) und BMS (52,8%) war der Anteil von Schüler/innen mit nicht-deutscher Erstsprache höher als im Durchschnitt. Im Gegensatz dazu hatten 38,4% der Schüler/innen einer BHS, 37,8% einer AHS und 34,8% einer Berufsschule eine andere Erstsprache als Deutsch.

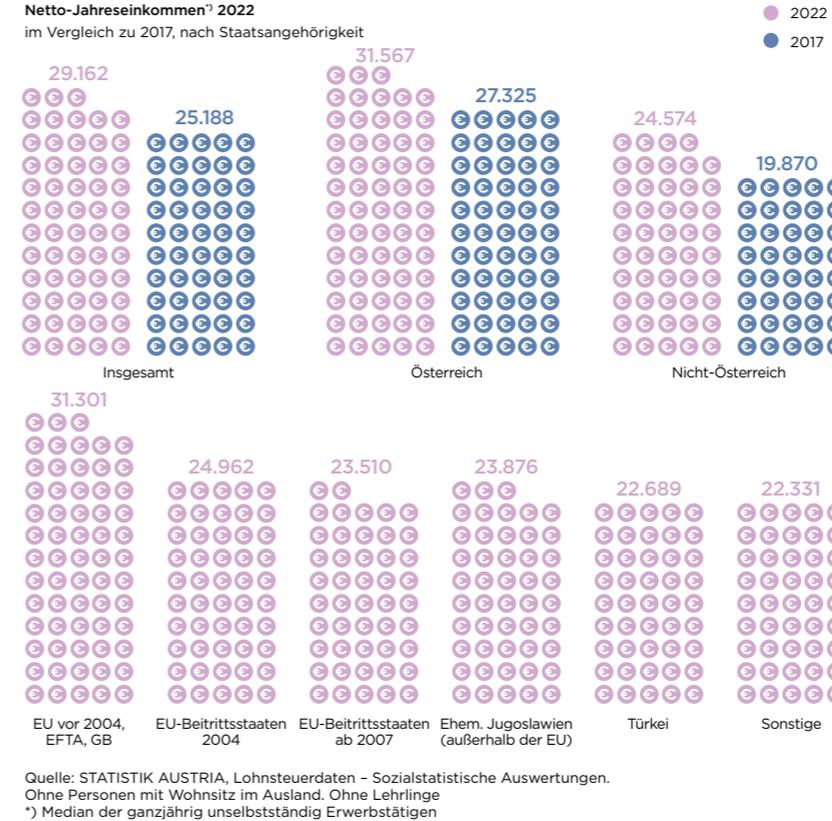
Beruf – Arbeitslosenquote

Wie hoch ist die Arbeitslosenquote?

Im Jahr 2023 lag die Arbeitslosenquote der Österreicher/innen in Wien mit 8,1% deutlich über dem nationalen Durchschnitt von 5,3%. Im Verhältnis zum Jahr 2022 ist sie um 0,2 Prozentpunkte gesunken. Bei ausländischen Staatsangehörigen betrug die Arbeitslosenquote 15,5% und lag damit ebenfalls deutlich über dem Durchschnittswert von 9,6% für ganz Österreich. Bei ausländischen Staatsangehörigen ist die Arbeitslosenquote im Verhältnis zu 2022 etwas angestiegen (+0,6 Prozentpunkte).



Quelle: AMS Österreich, Arbeitsmarktdaten, Jahresdurchschnitt



Beruf – Einkommen

Wie hoch ist das Nettojahreseinkommen?

Das mittlere Nettojahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen lag in Wien 2022 bei knapp 29.200 Euro, dies entspricht einem Plus von knapp 4.000 Euro seit dem Jahr 2017. Österreicher/innen verdienen knapp 31.600 Euro und somit rund 4.200 Euro mehr als im Jahr 2017. Das Nettojahreseinkommen von Ausländer/innen betrug hingegen nur knapp 24.600 Euro, ist aber auch seit dem Jahr 2017 um rund 4.700 Euro gestiegen. Ausländische Staatsangehörige hatten in Wien somit nur 77,8% des Einkommens von Österreicher/innen zur Verfügung. Zugewanderte aus den vor 2004 beigetretenen EU-Staaten sowie den EFTA-Staaten und Großbritannien verdienten mit etwa 31.300 Euro mehr als der Durchschnitt in Wien. Arbeitnehmer/innen aus den 2004 und ab 2007 beigetretenen EU-Staaten (25.000 bzw. 23.500 Euro), aus Ländern des ehemaligen Jugoslawien (außerhalb der EU) (23.900 Euro) und aus der Türkei (22.700 Euro) verdienten hingegen deutlich weniger.

Deutschkurse und Deutschlernangebote

Nach § 4 des Integrationsgesetzes bietet der Österreichische Integrationsfonds (ÖIF) seit dem 1. Januar 2020 Deutschkurse für die Zielgruppe der Asyl- und subsidiär Schutzberechtigten ab 15 Jahren bis zum Niveau B1 an.

Auch Asylwerber/innen mit hoher Anerkennungswahrscheinlichkeit können eine Deutschkursförderung erhalten.

Seit 2021 werden Deutschkurse für alle Asyl- und subsidiär Schutzberechtigten, seit 2022 auch für ukrainische Vertriebene in einem durchgängigen System von der Alphabetisierung bis maximal zum Sprachniveau C1 durch den ÖIF abgewickelt. Der Schwerpunkt liegt gemäß Integrationsgesetz auf dem Erreichen des Niveaus B1 für die Zielgruppe der Asyl- und subsidiär Schutzberechtigten bzw. der ukrainischen Vertriebenen.

Im Jahr 2023 wurden österreichweit rund 66.600 Kursplätze vom ÖIF gefördert, mehr als doppelt so viele wie noch 2021 (29.809). Die Kursplätze wurden im Rahmen von Projektförderungen Startpaket Deutsch & Integration (56.958) und Individualförderungen (9.623) zur Verfügung gestellt. Davon fielen knapp 28.000 auf Förderungen für Frauen und rund 22.000 zur Förderung von Vertriebenen aus der Ukraine.

Von den geförderten Deutschkursen 2023 waren 34% auf dem A1-Niveau und über ein Viertel (25%) auf dem A2-Niveau. Außerdem lag der Fokus auf Alphabetisierungskursen, die 22% aller Kursplätze ausmachten. 14%, 5% bzw. 0,3% aller Kursplätze fielen auf die höheren Sprachniveaus wie B1, B2 bzw. C1. Mit 48% hatte der Großteil der ÖIF-geförderten Kursteilnehmer/innen 2023 die syrische Staatsangehörigkeit.

Vor dem Hintergrund des hohen Arbeitskräftebedarfs in Österreich baut der ÖIF auch Angebote zum berufsbegleitenden Deutschlernen laufend aus: Aufgestockt wurden etwa Deutschkursplätze in Abendkursen und Live-Online-Deutschlernmöglichkeiten auf den Sprachniveaus A1 bis B2 in Kooperation mit dem Österreich Institut (ÖI). Um Deutschlernen parallel zum Arbeiten noch gezielter zu fördern, bietet der ÖIF in Kooperation mit diversen Unternehmen und Branchen Deutschkurse direkt vor Ort in Unternehmen an.

Neben Deutschkursen bei Kursträgern und Unternehmen unterstützt der ÖIF Zuwanderinnen und Zuwanderern mit dem Sprachportal (sprachportal.at), der größten Deutschlernplattform in Österreich, ihre Sprachkenntnisse auf allen Sprachniveaus von Alphabetisierung bis C1 zu verbessern, auszubauen und

zu festigen. Das seit 2012 bestehende Sprachportal wurde nun vollkommen erneuert und um neue Bereiche und Funktionen ergänzt. Es bietet neben zahlreichen Deutschlernmaterialien, mehr als 5.000 Online-Übungen und über 500 Audio- und Videodateien auch berufsspezifische und berufsbegleitende Angebote, wie z.B. Live-Online-Deutschkurse zu den Sparten Gastronomie, Hotellerie und Tourismus sowie Lebensmittelhandel. Sie finden täglich, auch am Wochenende und zu Randzeiten statt, um die Vereinbarkeit von Deutschlernen und Arbeiten oder Betreuungspflichten zu erleichtern.

Ende 2023 hat der ÖIF den neuen Online-Fachsprachenkurs für den Bereich Pflege- und Personenbetreuung auf dem Sprachportal kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Inhalte dieses Online-Kurses eignen sich sowohl für Personen, die

an Berufen wie Pflegefachassistenz, Pflegeassistenz, Fachsozialbetreuung, aber auch Heimhilfe oder 24-Stunden-Betreuung interessiert sind als auch für Personen, die bereits in diesen Berufen arbeiten.

Im Rahmen von »Karriereplattformen« bringt der ÖIF Deutschkurs-Teilnehmer/innen und Unternehmen mit einem Arbeitskräftebedarf zusammen. Unternehmen wie u.a. Post, Spar, Ikea, LIDL oder Mediaprint informieren arbeitssuchende Menschen mit Migrationshintergrund, die über noch geringe Sprachkenntnisse verfügen, über Beschäftigungsmöglichkeiten, offene Stellen sowie Einstiegs- und Aufstiegsmöglichkeiten innerhalb des Konzerns. Zuwander/innen können sich vor Ort auf offene Stellen bewerben.

Seit 2023 bietet der ÖIF das Integrations-service für Fachkräfte, eine serviceorientierte Beratungseinrichtung und Informationsdrehscheibe zur Unterstützung von Fachkräften und ihren Angehörigen bei ihrer Integration in Österreich, an. Das Integrations-service berät Fachkräfte und ihre Angehörigen zum Leben und Arbeiten in Österreich, stellt Angebote zum Deutschlernen in Unternehmen und zur Schulung von Unternehmen zur Verfügung, verweist bedarfsorientiert auf bestehende Angebote von Partner-Organisationen und ermöglicht regional Ergänzungsangebote.

Weitere Informationen unter:
www.sprachportal.at und
www.integrationservice.at.

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und

Redaktionsadresse

Österreichischer Integrationsfonds (ÖIF) – Fonds zur Integration von Flüchtlingen und Migrant/innen
Schlachthausgasse 30, 1030 Wien

T +43(0)1/710 12 03-0

E mail@integrationsfonds.at

Verlags- und Herstellungsort

Schlachthausgasse 30, 1030 Wien

Redaktion

Mag. Barbara Stewart
Oguljema Yaryyeva
Sophie Ebner

Daten

Statistik Austria

Lektorat

Mag. Michaela Kapusta – Lettera Lektorat

Layout und Gestaltung

Matthias Moser – Aston Matters Grafik Design

Druck

Gerin Druck GmbH

Offenlegung gem. § 25 MedienG:

Sämtliche Informationen über den Medieninhaber und die grundlegende Richtung dieses Mediums können unter www.integrationsfonds.at/impressum abgerufen werden.

Haftungsausschluss

Die Inhalte dieses Mediums wurden mit größtmöglicher Sorgfalt recherchiert und erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte wird keine Haftung übernommen. Weder der Österreichische Integrationsfonds noch andere an der Erstellung dieses Mediums Beteiligte haften für Schäden jedweder Art, die durch die Nutzung, Anwendung und Weitergabe der dargebotenen Inhalte entstehen. Sofern dieses Medium Verweise auf andere Medien Dritter enthält, auf die der Österreichische Integrationsfonds keinen Einfluss ausübt, ist eine Haftung für die Inhalte dieser Medien ausgeschlossen. Für die Richtigkeit der Informationen in Medien Dritter ist der jeweilige Medieninhaber verantwortlich. Die Beiträge dieser Publikation geben die Meinungen und Ansichten der Autor/innen wieder und stehen nicht für inhaltliche, insbesondere politische Positionen der Herausgeber oder des Österreichischen Integrationsfonds.

Urheberrecht

Alle in diesem Medium veröffentlichten Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Urhebers ist jede technische mögliche oder erst in Hinkunft möglich werdende Art der Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und Verwertung untersagt, sei es entgeltlich oder unentgeltlich.

© 2024 Österreichischer Integrationsfonds

